

Kennzahlen MeVis-Gruppe

	2004	2005	2006	2007
ANGABEN IN TAUSEND €				
Umsatzerlöse	1.752	3.953	8.342	7.892
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	60	-846	2.935	132
Veränderung des Finanzmittelfonds	292	1.353	3.404	23.043
Investitionen	123	395	447	1.377¹
Immaterielles Vermögen	124	324	389	1.388
Sachanlagevermögen	127	122	287	398
Finanzanlagevermögen	–	–	–	34
kurzfristige Vermögenswerte	1.205	3.499	7.853	32.676
Eigenkapital	-1.269	-282 ²	2.653	30.769
Rückstellungen	25	271	76	51
Kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	617	1.923	5.808	4.066
ANGABEN IN €				
Marktkapitalisierung ³	–	–	–	90.818.000
Höchstkurs (der Berichtsperiode)	–	–	–	50,88
Tiefstkurs (der Berichtsperiode)	–	–	–	49,00
Mitarbeiter ⁴	18	26	53	92

1 Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen

2 Eigenkapital sowie langfristig von den Gesellschaften zur Verfügung gestelltes Kapital

3 Aktienschlusskurs in Höhe von € 49,90 vom 28. Dezember 2007 (XETRA)

4 Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt

Titel

Darstellung eines großen Nerven-
faserbündels im Gehirn basierend auf
MRT-Diffusionstensor-Bildgebung
(MRT = Magnetresonanztomographie)

Die MeVis Medical Solutions AG, 1998 in Bremen gegründet, ist heute ein weltweit führender, unabhängiger Hersteller von innovativen und hochwertigen Softwareprodukten für die bildbasierte Medizin, insbesondere für die digitale Radiologie. Die Analyse von Bilddaten aus CT, MRT, Ultraschall, Mammographie, etc. kommt eine immer größer werdende Bedeutung in der Versorgung zu. Die stetig anwachsende Menge dieser medizinischen Bilddaten enthält Basisinformationen, deren Mehrwert nur durch spezielle Computerunterstützung genutzt werden kann. MeVis Produkte liefern Medizinern diese Informationen, krankheits- und organbezogen, und ermöglichen ihnen diese unter optimalen Workflow-Bedingungen anzuzeigen, zu analysieren und im Rahmen der Therapie und der Intervention einzusetzen. Die MeVis Medical Solutions AG vermarktet ihre Produkte primär über weltweit führende Unternehmen des Medizintechnikmarktes. Basierend auf engen Partnerschaften mit diesen Unternehmen, entwickelt und vermarktet MeVis Medical Solutions spezielle, proprietäre Softwarelösungen zur Unterstützung des Screenings, der Diagnose, Intervention und Chirurgie für bestimmte Krankheitsbilder, insbesondere aus den Bereichen der Onkologie, der Neurologie und der Chirurgie.

Inhalt

MeVis Medical Solutions

Vorwort des Vorstandes	03
Aktie	06
Produkte/Märkte/Kunden	08
Konzernlagebericht	18
Bilanzeid	36

MeVis Medical Solutions Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernbilanz	39
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Konzernanhang	42
Bestätigungsvermerk	93

Bericht des Aufsichtsrats	98
Corporate Governance	102
Finanzkalender	105

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

2007 war für uns in vielerlei Hinsicht ein sehr bedeutsames Jahr und es war das Jahr unseres Debüts an der Frankfurter Börse. Mit dem frischen Kapital aus dem IPO können wir die Wachstumschancen, die sich uns in der Medizintechnikbranche weltweit bieten, noch besser nutzen. Dass wir dies beherrschen, haben wir in der Vergangenheit bewiesen und uns in kurzer Zeit bei den großen Medizintechnikherstellern als strategisch wichtiger Partner etabliert. Damit sind wir in einer hervorragende Position, um auch neue Produkte schnell am Markt einzuführen und signifikante Umsätze sowie Erträge zu erzielen.

Die Nachfrage nach unseren Software-Lösungen ist ungebrochen hoch. So war 2007 wieder ein Rekordjahr für unsere Produkte im Bereich der Digitalen Mammographie: Wir konnten den Lizenzabsatz unserer Software für die Brustkrebs-Früherkennung, Diagnose und -Intervention mittels digitaler Mammographie um rund 60 Prozent steigern. Über unsere OEM-Partner Hologic und Siemens haben wir in diesem Segment im US-Markt mittlerweile einen Marktanteil von über 50 Prozent. Dass wir trotz steigender Lizenzabsätze beim Umsatz und Ergebnis unter dem Vorjahreswert liegen, ist darauf zurückzuführen, dass wir in 2007 unseren OEM-Partnern im Segment Digitale Mammographie erstmals einen deutlichen Preisnachlass gewährt haben, um den Verkauf größerer Mengen nachhaltig zu fördern. Daneben ist der Rückgang überwiegend auf einmalige Effekte zurückzuführen, die im Wesentlichen im vierten Quartal 2007 zu Buche schlugen. Zudem hatte auch die US-Dollarschwäche Einfluss auf den Umsatz: Rund 80 Prozent unserer Umsätze werden in US-Dollar erzielt, die Kosten fallen jedoch überwiegend in Euro an. Über Währungssicherungen konnten wir das Ausmaß des Dollar-Effektes zwar dämpfen, jedoch nicht vollständig auffangen. Darüber hinaus haben sich die einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Börsengang negativ auf unser Ergebnis ausgewirkt.

Wir haben 2007 kräftig in die Zukunft unserer Gesellschaft investiert. Mit dem IPO-Erlös können wir die Entwicklung weiterer innovativer Lösungen beschleunigen, die Zusammenarbeit mit unseren OEM-Partnern ausweiten und unser Wachstum weiter fortsetzen. Erfolgskritischer Faktor dafür ist der Personalaufbau. Trotz des allgemein herrschenden Mangels an qualifizierten Kräften auf dem Arbeitsmarkt ist es uns gelungen, die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter auf 92 (im Vorjahr 53) zu erhöhen. Dazu gehören auch Mitarbeiter in unserer neu gegründeten US-Tochter MeVis Medical Solutions Inc. mit Sitz in Wisconsin. Ziel ist es, uns durch eine Tochtergesellschaft vor Ort noch stärker im US-



Dr. Olaf Sieker, Dr. Carl J.G. Evertsz, Thomas E. Tynes

amerikanischen Markt aufzustellen. In diesem Zusammenhang sollen in Wisconsin Produktentwicklungsressourcen aufgebaut und neue OEM-Vertriebspartnerschaften geknüpft werden. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2007 unsere Entwicklungstätigkeiten deutlich ausgebaut und mit der Übernahme der MeVis Distant Services AG im Sommer letzten Jahres unser Produktportfolio um eine Software für die Leberoperationsplanung ergänzt. Künftig können wir Ärzte bei der prä-operativen Planung von leberchirurgischen Eingriffen und Lebend-Leber-Spenden unterstützen. Weiter arbeiten wir derzeit unter anderem an Software-Lösungen für die Planung neurochirurgischer Eingriffe und die Diagnose und Biopsie von Prostatakrebs.

Die MeVis Medical Solutions bewegt sich in einem besonderen und international stark wachsenden Markt. Besonders vor allem deshalb, weil wir mit unseren Produkten und Lösungen die Effizienz der Arbeit der Mediziner steigern, die Qualität der medizinischen Leistungen transparenter machen und gleichzeitig einen Beitrag zur Kosteneffizienz im Gesundheitswesen liefern. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer qualitativ besseren medizinischen Versorgung.

Stark wachsend, weil der Trend der Digitalisierung sich fortsetzt und daher auch die Nachfrage nach Software für die Befundung und Analyse digitaler Bilddaten steigt. Wir haben uns auf Softwareprodukte für die bildbasierte Medizin spezialisiert, die wir meist im Auftrag unserer OEM-Partner entwickeln, und wir sind bereits Marktführer im Bereich Software für die Brustkrebsfrüherkennung und Diagnose. In 2008 und 2009 werden mehrere neue Produkte auf den Markt kommen. Weltweit arbeiten wir mit den führenden Medizintechnikherstellern zusammen, sind strategischer Partner von Hologic, Siemens und Invivo/Philips. Diese Zusammenarbeit werden wir ausweiten und weitere OEM-Partner hinzugewinnen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die im zurückliegenden Geschäftsjahr außerordentliche Arbeit geleistet haben!

Wir freuen uns, Ihnen in unserem ersten Geschäftsbericht die spannende und erfolgreiche Entwicklung der MeVis Medical Solutions darzulegen und über die Fortschritte, die wir in 2007 gemacht haben, zu berichten.

Dr. Carl J.G. Evertsz
Vorstandsvorsitzender

Dr. Olaf Sieker
Vorstand Finanzen

Thomas E. Tynes
Vorstand Marketing & Vertrieb

Die Aktie

Schwieriges Umfeld belastet Börsenstart der MeVis Medical Solutions AG

Mit Beginn der Erstnotiz der Aktie der Gesellschaft im Prime Standard der Deutsche Börse AG am 16. November 2007, begann für die MeVis Medical Solutions AG das Börsenzeitalter. Im Rahmen des erfolgreichen Börsenganges konnte die Gesellschaft 679.366 Aktien am Markt platzieren, von denen 520.000 aus einer Kapitalerhöhung stammen, und somit rd. Euro 28,6 Mio. Kapital vor IPO-Kosten einwerben. Die Gesellschaft plant mit diesen Mitteln den eingeschlagenen langfristigen Wachstumspfad zu verfolgen und die hierfür notwendigen Softwareentwicklungsprojekte zu beschleunigen sowie selektiv externes Know-how zuzukaufen.

Es gelang der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur bedingt, die Einmalaufwendungen des Börsenganges – in Höhe von rd. Euro 2,7 Mio. auf Ebene des Einzelabschlusses der Gesellschaft – sowie die durch die Akquisition hochqualifizierter Mitarbeiter stark gestiegenen Personalaufwendungen zu kompensieren. Im Ergebnis schloss die MeVis Medical Solutions AG in 2007 im Konzern mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von rd. TEUR 132 ab. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Belastungen aus dem Börsengang lag bei rund Euro 1,5 Mio.

Neben dem sich seit dem vierten Quartal 2007 zunehmend eintrübenden Börsenumfeld, hatte dies für die Aktie der Gesellschaft, welche mit einem Eröffnungskurs von Euro 50,02 am 16. November in den Handel ging, negative Auswirkungen und bewirkte ein Absinken des Aktienkurses zum Aufstellungsdatum des Konzernabschlusses am 31. März 2008 auf Euro 19,55. Der Jahresschlusskurs lag bei Euro 49,90.

Basisdaten der MeVis Aktie

ISIN	DE000A0LBFE4
WKN	A0LBFE
Börsenkürzel	M3V
Jahresschlusskurs	49,90 Euro
Anzahl der Aktien	1.820.000 Namensaktien
Erster Handelstag	16. November 2007
Börsensegment	Prime Standard
Aktionärsstruktur:	Dr. Carl J. G. Evertsz (CEO): 19,45%
	Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen: 19,45%
	Dr. Hartmut Jürgens: 16,53%
	Pathfinder Vermögensverwaltung GmbH: 2,92%
	Free Float: 41,65%

Der Vorstand der Gesellschaft hält diese Kursentwicklung jedoch für keinen zutreffenden Indikator für den Wert des Unternehmens und hat bereits erste Schritte eingeleitet, die Präsenz der Aktie im Markt zu stärken. So wurde am 7. März 2008 das Coverage der Aktie durch die Analysten der SES Research GmbH aufgenommen. In ihrer ersten Einstufung wurde die MeVis Medical Solutions AG mit einer Kaufempfehlung versehen und mit einem 12-Monats-Kursziel von Euro 50 eingeschätzt.

Des Weiteren startete die Gesellschaft am 4. März 2008 ein Rückkaufprogramm mit dem Ziel, in einem ersten Schritt bis zu 53.200 Aktien am Markt zu erwerben. Die MeVis Medical Solutions AG würde in diesem Fall 5% der eigenen Anteile besitzen. Durch das Rückkaufprogramm will die Gesellschaft ihren strategischen Handlungsspielraum bei Unternehmenskäufen, dem Erwerb von ‚Intellectual Property‘ und Beteiligungen oder bei ähnlichen Transaktionen bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie erweitern. Hintergrund des Rückkaufprogrammes ist auch die Überzeugung des Vorstandes, dass das derzeitige Kursniveau den Wert der Aktie nicht angemessen widerspiegelt.

Produkte und Dienstleistungen

Die durch die MeVis-Gruppe angebotenen Produkte und Dienstleistungen lassen sich folgenden Geschäftsmodellen zuordnen: Vertrieb von Software-Lizenzen und Angebot von Application Service Providing (ASP-Dienstleistungen).

Geschäftsmodelle der MeVis-Gruppe

Software-Lizenzen, die zum überwiegenden Teil über OEM-Partner vertrieben werden, stellen das Kerngeschäft der MeVis-Gruppe dar. Das Software-Lizenzgeschäft mit weltweit tätigen OEM-Partnern zeichnet sich dabei insbesondere durch eine hohe Skalierbarkeit aus. Das Potenzial liegt in der Erwartung, dass Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft bei entsprechenden vertrieblichen Erfolgen der OEM-Partner im Verhältnis zu den (Produktentwicklungs-)Kosten überproportional ansteigen. Die MeVis-Gruppe erhält grundsätzlich Lizenzgebühren für jeden Arbeitsplatz, an welchem ihre Software eingesetzt wird. Darüber hinaus generiert sie Umsatz aus dem Abschluss von Softwarewartungsverträgen, deren Leistung unter anderem regelmäßige Updates und Upgrades sind. In sehr geringem Umfang werden auch Erlöse aus dem Verkauf von Hardwarekomponenten (insbesondere Spezialtastaturen) erzielt.

Im Rahmen des ASP-Dienstleistungs-Geschäftsmodells werden Dienstleistungen auf Basis der von der MeVis-Gruppe entwickelten Software angeboten, die vorwiegend für Endkunden (zum Beispiel Transplantationskliniken) in der ganzen Welt erbracht werden. Hierbei werden von diesen Kunden medizinische Bilddaten über ein sicheres Datentransferverfahren an die MeVis Medical Solutions übermittelt. Bei der MeVis Medical Solutions erfolgt eine standardisierte technische Analyse. Diese wird durch bei der MeVis-Gruppe angestellte, speziell geschulte medizinisch-technische Radiologieassistenten unter der Aufsicht eines Radiologen durchgeführt. Die Ergebnisse der Analyse werden dann den Kunden über eine gesicherte Internetverbindung zurück gespielt. Die Abrechnung erfolgt derzeit grundsätzlich fall- oder patientenbezogen. Mit dem ASP-Dienstleistungsgeschäft erzielt die MeVis-Gruppe derzeit nur einen geringen Umsatzanteil. Dieses Geschäftsmodell verfügt nach Ansicht der Gesellschaft jedoch über strategische Perspektiven.

Anwendungsgebiete

Das bildbasierte Screening im Sinne der Früherkennung und Diagnose als Anwendungsgebiet der MeVis-Software zielt auf die Unterstützung des Mediziners bei der Verbesserung der Effizienz und Genauigkeit der Befundung, die zum Beispiel durch einen

optimierten Arbeitsablauf, die Automatisierung oder verbesserte Bildanalyse und Bild-darstellung erreicht werden können. Die Softwarelösungen der MeVis-Gruppe erschließen dabei teilweise neue Anwendungsgebiete in der bildbasierten Medizin und dienen der Steigerung der Befundungsqualität und -präzision. Sie können dabei neue, selbst oder von Dritten entwickelte Technologien und Software in bestehende Diagnose- und Befundungs-Abläufe integrieren, wie etwa die automatisierte Tumor-Volumetriemessung oder Computer-Aided Detection (CAD)-Verfahren bei der Diagnose von Krebserkrankungen.

Im Anwendungsgebiet der bildbasierten Intervention oder Chirurgie unterstützt die von der MeVis-Gruppe entwickelte Software den Mediziner bei der Planung und Durchführung chirurgischer Eingriffe. Beispielhaft ist hier die prä-operative Analyse von Organen (zum Beispiel der Leber), die einen möglichst schonenden Eingriff ermöglicht.

Aktuelles Produkt- und Dienstleistungsportefeuille

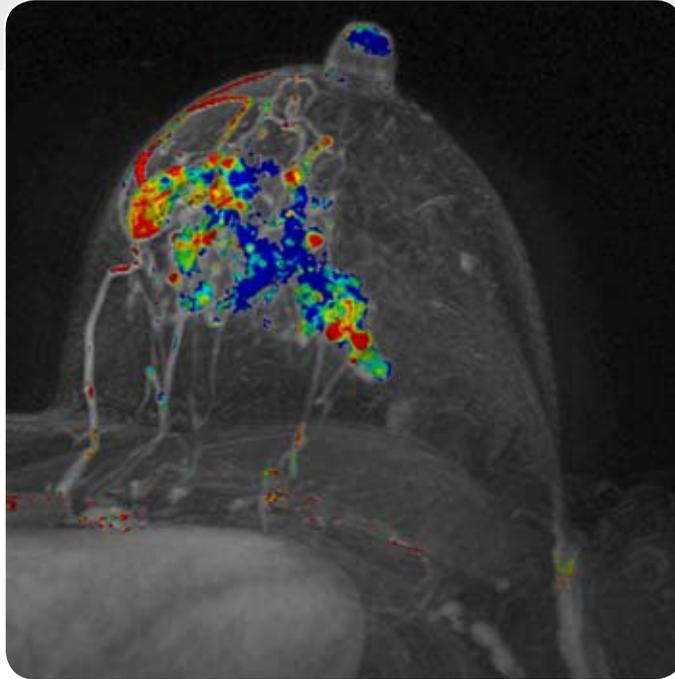
Aktuelle Produkte der MeVis-Gruppe, die im Rahmen der vorbezeichneten Geschäftsmodelle angeboten werden, sind Softwarelösungen für die Anwendungsbereiche:

*Breastcare Workstations,
Breast MRT und Biopsie und
PACS-Workstation Software.*

Darüber hinaus erbringt die MeVis-Gruppe Dienstleistungen im Zusammenhang mit der präoperativen Planung von Leber-Operationen, Lebend-Leber-Spenden und der Leber-Tumor-Volumetrie.

*Breastcare Workstations
(Digitale Mammographie, multi-modale Brustkrebsdiagnose und Befundung)*

Die Breastcare Workstation der MeVis-Gruppe wird in der digitalen Mammographie eingesetzt und dient Radiologen und anderen Mediziner als Computerarbeitsplatz für die Früherkennung und Diagnose von Brustkrankungen im Allgemeinen und Brustkrebs im Besonderen. Die Breastcare Workstation ist damit die Schnittstelle zwischen Bildaufnahmegerät und Mediziner. Sie ist grundsätzlich in der Lage, die für die Brustkrebsdiagnose und -therapie relevanten digitalen Bilder, zum Beispiel Aufnahmen aus der Sonographie, Mammographie und Magnetresonanztomographie, zu verarbeiten. In der Brustkrebsdiagnostik ist die Mammographie (2D-Projektionsradiographie) gegenwärtig das weltweit am häufigsten eingesetzte bildgebende Verfahren. Die Mammographie ist üblicherweise der erste Schritt, um einen klinisch begründeten Brustkrebsverdacht (diagnostische Mammographie) zu klären, außerdem die Methode der Wahl in der Brustkrebsfrüherkennung (Screening-Mammographie).

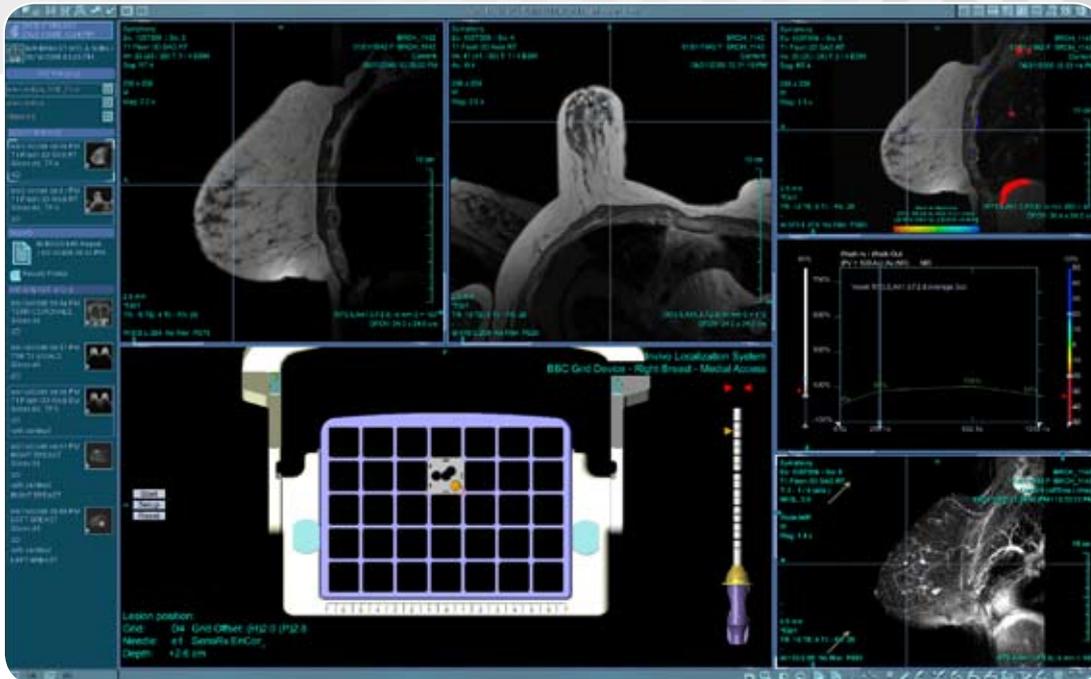


Farbcodierte MRT-Aufnahmen eines Tumors (unter Kontrastmitteleinsatz)

Voraussetzung für die Computerunterstützung in der Mammographie ist das Vorliegen von Bilddaten in digitaler Form. Der Einsatz digitaler statt analoger Mammographie-Geräte steht derzeit noch am Anfang. Mit der Zulassung des ersten digitalen Vollfeld-Mammographiesystems (Full Field Digital Mammography, FFDM) durch die Food and Drug Administration (FDA, die US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit) im Jahr 2000 erfuhr die digitale Mammographie einen erheblichen Aufschwung. Inzwischen haben mehrere Anbieter digitale Vollfeld-Mammographiesysteme auf den Markt gebracht, die im zunehmenden Maße die bestehenden konventionellen Systeme in den Bereichen Früherkennung und Diagnostik ersetzen.

Nach Angaben der FDA arbeiten heute in den USA erst rd. 25% der Mammographie-Systeme digital. Das im September 2005 publizierte Ergebnis der ACRIN-DMIST-Studie aus den USA belegt, dass die Brustkrebs-Detektionsrate bei der digitalen Mammographie im Vergleich zur analogen Mammographie signifikant höher ist. Die MeVis-Gruppe geht deshalb davon aus, dass sich der Wandel von analogen zu digitalen Mammographiegeräten rasant fortsetzen wird.

Die Produktdefinition und -entwicklung erfolgt jeweils in enger Zusammenarbeit mit den beiden Vertragspartnern Siemens Aktiengesellschaft und Hologic, Inc. Die dauerhaft nebeneinander laufenden Produktentwicklungszyklen, die nach DIN ISO 9001 und 13485 qualitätsgesichert sind, werden durch unterschiedliche Teams betreut. So werden getrennte Softwareprodukte für die Hologic, Inc. und die Siemens Aktiengesellschaft spezifiziert, entwickelt, getestet, freigegeben, gepflegt und weiterentwickelt. Bei Hologic laufen die Produkte unter dem Namen Selenia™ und SecurView™, bei Siemens unter syngo-MammoReport™. Die über die Vertriebspartner vertriebenen Softwareprodukte sind nach Einschätzung der MeVis-Gruppe inzwischen auf dem Gebiet der digitalen Mammographie weltweit führend.



DynaCAD™
Planungsunterstützung
der MRT-basierten
Biopsie der Brust

Breast MRT und Biopsie

Die Breast MRT, also die Magnetresonanztomographie der Brust, ist das sensitivste Verfahren, um Mammakarzinome zu erkennen. Die Breast MRT wird vor allem dann eingesetzt, wenn die konventionellen Verfahren (Mammographie und Mammasonographie) keine Klärung ermöglichen. Die Breast MRT wird außerdem eingesetzt bei Frauen mit dichtem Brustgewebe, bei Brustimplantaten, als Zusatzaufnahme bei positivem mammographischen Befund zur Klärung des Tumorausmaßes und bei Risikopatientinnen, die familiär vorbelastet sind.

Die Magnetresonanztomographie ermöglicht aufgrund ihrer magnetischen Eigenschaften die Charakterisierung unterschiedlicher Gewebearten. Die Breast MRT ist ein magnetresonanztomographisches Spezialverfahren. Bei diesem erfolgt die Detektion von Tumoren über die Darstellung von Regionen erhöhter Gefäßneubildungsaktivität nach intravenöser Injektion eines Kontrastmittels. Auf den so erhaltenen Bildern kann der Arzt verfolgen, wie sich das Kontrastmittel in den Gefäßen, im Drüsengewebe und insbesondere in von Tumoren befallenen Gewebetypen verteilt.

Ende 2004 erhielt die erste Version der in diesem Bereich zum Einsatz gekommenen Softwarelösung DynaCAD™ die Zulassung der FDA. Die erfolgreiche Markteinführung führte zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der MeVis Medical Solutions AG und der Invivo Corporation. Seit September 2004 wird das Produkt von Invivo weltweit vermarktet, seit September 2005 hat auch Siemens die Vermarktung der Software auf Basis einer Lizenzvereinbarung mit Invivo gestartet.

DynaCAD™ verfügt zusätzlich über eine erweiterte Diagnoseunterstützung (Bewegungskorrektur, 4D-Visualisierung, erweiterte Kontrastmittelanalyse) und bietet die Möglichkeit der Planung und Durchführung von Nadelbiopsien (Entnahme von Gewebe) unter MRT-Bildgebung.



Software-
 applikation zur
 Analyse der
 Morphologie
 und Funktion
 der Lunge
 basierend auf
 einer Computer-
 tomographie-
 Aufnahme

PACS-Workstation Software (Allgemeine Befundungsworkstationsoftware in einem Picture Archiving and Communication System)

Die PACS-Workstation der MeVis-Gruppe ist – ähnlich der Breastcare Workstation für den Bereich Mammographie im Speziellen – ein Computerarbeitsplatz, der dem Mediziner das Befunden von medizinischen Bildern im Allgemeinen ermöglicht. Dieser kann übergreifend in mehreren Bereichen einer Klinik und insbesondere im Zusammenhang mit verschiedenen bildgebenden Verfahren eingesetzt werden. Im Arbeitsalltag von Radiologen und in Kliniken fallen aufgrund der Vielzahl der Diagnosemethoden und der hierfür eingesetzten Geräte und in Abhängigkeit von den Geräteherstellern Bilddaten mit unterschiedlichen Beschaffenheiten an.

Das Softwarepaket PACS-Workstation, das von der MeVis-Gruppe unter dem eigenen Markennamen MT-JADE vertrieben wird, dient einer besseren Modularisierung und einer effizienten Anpassung an die typischen Bedürfnisse von PACS-Installationen. Es unterstützt die Verarbeitung medizinischer Bilddaten verschiedener bildgebender Verfahren und der Daten unterschiedlicher Gerätehersteller. Als qualitativ hochwertige Arzt-Workstation verfügen MT-JADE Softwareprodukte über schnelle und zuverlässige Bildbearbeitungsmethoden radiologischer Bilder aller Modalitäten. Die Software erkennt selbständig die Beschaffenheit des Bildmaterials und nutzt diese, um dem Radiologen eine auf den Verwendungszweck angepasste Benutzeroberfläche anzubieten. Damit ermöglicht das Softwarepaket MT-JADE eine effiziente Nutzung bestehender Ressourcen.

Prä-operative Planung von Leber-Operationen und Leber-Tumor-Volumetrie

Der Bereich Distant Services der MeVis Medical Solutions unterstützt Kunden bei der Planung von Operationen an bestimmten Organen, insbesondere der Leber. Dafür werden, in den meisten Fällen von Kliniken, computer- oder magnetresonanztomographische Bilddaten über eine sichere Internetverbindung an einen Server der MeVis-Gruppe übertragen.

Bei der MeVis Medical Solutions erfolgt anschließend eine standardisierte technische Analyse mittels der Software MeVis LiverAnalyser. Diese wird durch angestellte, speziell geschulte medizinisch-technische Radiologieassistenten unter der Aufsicht eines Radiologen bei der MeVis-Gruppe durchgeführt. Die Ergebnisse der Analyse werden im Anschluss wieder über eine gesicherte Internetverbindung zum Kunden übertragen und können unter Verwendung der Software MeVis LiverViewer für eine detaillierte Operationsplanung genutzt werden. Durch die Dienstleistungen des Bereiches Distant Services werden nach Einschätzung der Kunden die Qualität der Operationsplanung, die Sicherheit und die Erfolgsrate chirurgischer Eingriffe verbessert. International führende Leberchirurgen nutzen diese Dienstleistung als Standard für Lebend-Leber-Spenden und Leberoperationen.

Die angebotenen Dienstleistungen sind jedoch nicht auf die Leberoperationsplanung beschränkt. Deshalb sollen in Zukunft auch verstärkt Kliniken, die Operationen an der Bauchspeicheldrüse und an den Nieren oder neurochirurgische Eingriffe durchführen, als potenzielle Kunden angesprochen werden. Die MeVis-Gruppe hat zudem ihre Dienstleistung der Leberanalyse auf die systematische Volumenmessung von Lebertumoren ausgeweitet. Dieses Dienstleistungsangebot ist auf Pharmaunternehmen zugeschnitten. Die Tumorummetrie wird durchgeführt, um das Ansprechen von Tumoren auf eine bestimmte Therapie, meist eine Chemotherapie, möglichst frühzeitig beurteilen zu können. Dies kann insbesondere im Rahmen der klinischen Erprobung neuer Chemotherapeutika und vor dem Hintergrund der hohen Kosten der für die Zulassung von Therapeutika erforderlichen klinischen Studien von großer Bedeutung sein.

Produkte vor der Markteinführung

Die MeVis-Gruppe verfügt über ein Portfolio an Produktinnovationen mit unterschiedlichen Reifegraden. Hierzu gehört die Ausweitung des Produktes DynaCAD auf andere Bereiche des menschlichen Körpers sowie die Markteinführung von Softwareapplikationen und Dienstleistungen für folgende Märkte:

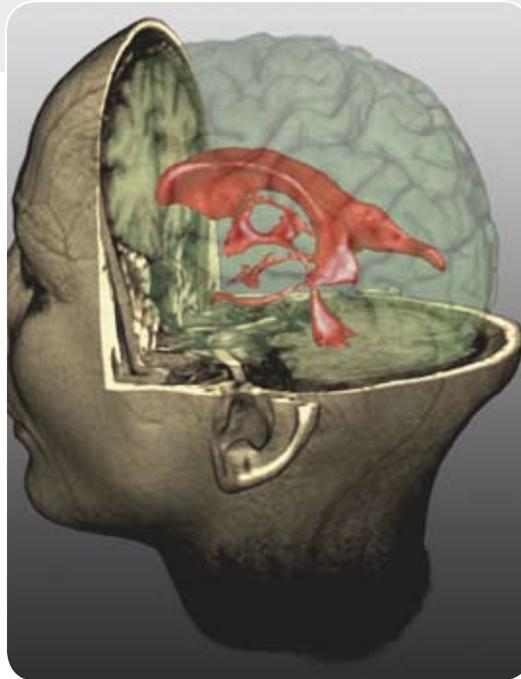
DynaCAD™, Neuro und Prostata

Die Einsetzbarkeit der Software DynaCAD™ soll kurzfristig auf Erkrankungen des Nervensystems (DynaCAD™ Neuro MRT), insbesondere auf den Bereich der prä-operativen Planung der Hirnchirurgie, und auf den Bereich Diagnose und MRT-gesteuerte Biopsie bei Prostatakrebs (DynaCAD™ Prostate) ausgeweitet werden. Die Markteinführung für diese beiden Produkte ist im Geschäftsjahr 2008 geplant.

3D-Ultraschall der Brust

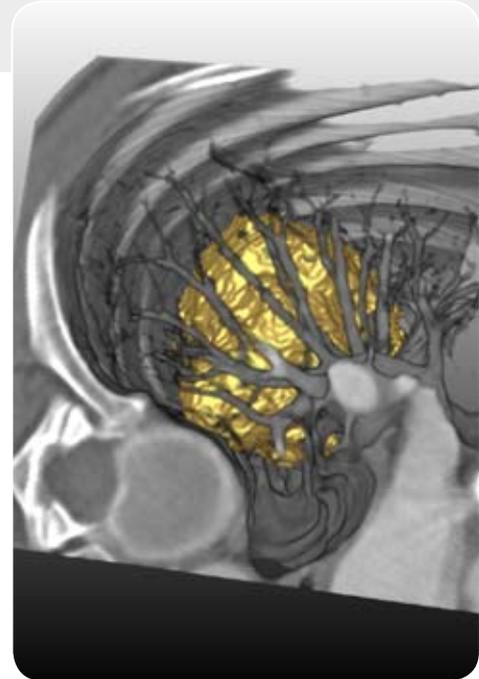
3D-Brust-Ultraschall (3DBUS) ist eine innovative Technologie, die bei einfacher Handhabung gut reproduzierbare dreidimensionale Ultraschall-Aufnahmen der Brust ermöglicht. Nach Einschätzung der Gesellschaft kann 3DBUS eine wichtige Rolle im Brustkrebs-Screening spielen. Die MeVis-Gruppe arbeitet bei der Markteinführung dieses Produktes eng mit der U-systems, Inc., San Jose (California/USA), einem der führenden Hersteller

1
 Darstellung des
 segmentierten Gehirns
 und der Ventrikel
 basierend auf einer MRT-
 Aufnahme



1

2
 Darstellung eines
 segmentierten Tumors
 und der Bronchien
 basierend auf einer CT-
 Aufnahme



2

von Vollfeld-3D-Brust-Ultraschall-Aufnahmegaräten und der Siemens AG zusammen. Erste Prototypen der 3DBUS Workstation wurden auf der diesjährigen Jahrestagung und Messe der nordamerikanischen Röntgengesellschaft (RSNA, 25. bis 30. November 2007) gezeigt. Die MeVis-Gruppe rechnet für das Jahr 2009 mit der kommerziellen Einführung dieses Produktes.

3D-Computertomographie der Lunge

Gemäß einer Studie der U.S. Cancer Statistics Working Group wurden im Jahr 2003 in den USA insgesamt 190.297 Fälle von Lungenkrebs diagnostiziert. Im selben Jahr wurden 157.990 Todesfälle mit der Ursache Lungenkrebs registriert. Im Jahr 2003 starben in den USA damit mehr Menschen an Lungenkrebs als an Brustkrebs, Prostatakrebs und Darmkrebs zusammen. Die MeVis-Gruppe arbeitet seit über fünf Jahren intensiv an einer Software für eine 3D-Lungen- Computertomographie, die eine genaue Verlaufskontrolle von Lungen-Tumoren, das Therapie-Monitoring, die prä-operative Planung von lungenchirurgischen Eingriffen, die Bewertung von Emphysem und Fibrose sowie die Analyse von Lungengefäßerkrankungen ermöglichen soll.

Tomosynthese der Brust

Die MeVis-Gruppe entwickelt zudem seit rund drei Jahren mit den OEM-Partnern Siemens und Hologic spezialisierte Software-Applikationen auf Basis der neuen Technologie Tomosynthese. Damit sind dreidimensionale Mammographieaufnahmen möglich, die eine Fortentwicklung der Mammographie darstellen. Erste Prototypen der entsprechenden Software wurden bereits 2005 und 2006 zusammen mit Prototypen der Tomosynthese-Aufnahmegaräte auf der Jahrestagung und Messe der nordamerikanischen Röntgengesellschaft (RSNA) sowie anderen wichtigen Radiologie- und Brustkrebsmes- sen präsentiert und wurden auch in 2007 dort vorgestellt. Die Software befindet sich derzeit in der klinischen Erprobung.

Die MeVis-Gruppe rechnet spätestens für das Jahr 2009 mit der kommerziellen Markteinführung dieses Produktes.

Distant Services im Bereich Neuro

Im Rahmen des Geschäftsmodells ASP-Dienstleistungen ist geplant, das Dienstleistungsangebot auf Problemstellungen im Bereich der Hirnchirurgie auszuweiten. Zielsetzung ist es, Neurochirurgen bei der Vorbereitung und Planung von Operationen zu unterstützen.

Märkte & Marktumfeld

Die MeVis-Gruppe entwickelt Softwareapplikationen für den globalen Markt der bildgebenden Medizintechnik zur Unterstützung von Medizinern bei der Analyse medizinischer Bilddaten. Dieser Markt ist von einem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum geprägt. So veröffentlichte das Marktforschungsinstitut TriMark Publications im August 2007 eine Studie, die für den weltweiten Markt für bildgebende Medizintechnik ein Volumen von USD 20,1 Mrd. angibt und bis zum Jahr 2010 ein Wachstum des Marktvolumens auf USD 27,9 Mrd. prognostiziert.

Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe sind insbesondere vier Faktoren für das erwartete Marktwachstum verantwortlich:

Zum Ersten werden nahezu alle etablierten bildgebenden Verfahren kontinuierlich technisch verbessert, so dass es mehr Anwendungsmöglichkeiten für diese Verfahren gibt. Als wichtigster Fortschritt ist hier eine ständig verbesserte Ort- und Zeitauflösung und damit einhergehende Verbesserung der Bildqualität zu nennen.

Zum Zweiten werden die etablierten Bildgebungsverfahren immer wieder durch neue Verfahren ergänzt. Diese erlauben es, verschiedene anatomische Regionen beziehungsweise Krankheitsbilder mit zusätzlicher Aussagekraft darzustellen. Ein Beispiel ist das Verfahren der Tomosynthese. Dieses Verfahren, das derzeit in klinischen Studien erprobt wird und für das die MeVis-Gruppe bereits erste Softwareprototypen entwickelt hat, steht wenige Jahre vor der kommerziellen Markteinführung.

Zum Dritten gewinnt die Kombination unterschiedlicher Bildgebungsverfahren nach Einschätzung der MeVis-Gruppe an Bedeutung. Als Beispiel gilt die Integration etablierter Bildgebungsverfahren der Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) mit dem neueren Verfahren der Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Diese neuen Bildgebungsverfahren spielen eine wichtige Rolle bei der molekularen Bildgebung.

Der vierte Faktor, der nach Einschätzung der MeVis-Gruppe das Wachstum des Marktes für bildgebende Medizintechnik antreibt, ist die Digitalisierung langjährig etablierter Bildgebungsverfahren. Als ein für die MeVis-Gruppe besonders relevantes Beispiel sei die Digitalisierung des Mammographiemarktes genannt. In diesem Markt werden analoge

Mammographiegeräte, die in der Regel auf Basis von Filmen arbeiten, durch vollständig digitale Geräte ersetzt, bei denen die Bilddaten digital erfasst werden. Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe wird der Anteil digitaler Mammographiesysteme auch zukünftig schnell wachsen, sowohl in den USA als auch in anderen Industriestaaten.

Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe werden diese Entwicklungen nicht nur für ein Wachstum des Marktes für bildgebende Medizintechnik im Allgemeinen, sondern insbesondere auch für eine kontinuierliche Steigerung der Bedeutung von spezialisierten Softwareapplikationen sorgen, wie sie von der MeVis-Gruppe entwickelt werden.

Kunden

Zielkunden der MeVis-Gruppe im Bereich Softwarelizenzen sind zum einen große Medizintechnikunternehmen, die als Hersteller bildgebender Geräte im Weltmarkt aktiv sind (wie zum Beispiel Siemens, Koninklijke Philips Electronics, General Electric, Toshiba), und zum anderen Medizintechnikhersteller, die in Teilmärkten über signifikante Marktanteile verfügen, zum Beispiel Hologic im Bereich Women's Health und McKesson im Bereich PACS. Ziel der MeVis-Gruppe ist es, starke Marktteilnehmer in den relevanten Teilmärkten als OEM-Partner zu gewinnen und mit diesen strategische Partnerschaften aufzubauen. Die Marktstruktur und die Zielkundenstruktur haben zur Folge, dass sich die MeVis-Gruppe in der derzeitigen Aufbauphase auf wenige, besonders marktstarke Kunden konzentriert. Im Rahmen des geplanten Unternehmenswachstums soll die Kundenanzahl sukzessive erhöht werden. Für besonders innovative Softwareprodukte, insbesondere für neue Technologien, kommen zudem auch kleinere Unternehmen als Zielkunden in Betracht, wenn diese dynamische Nischen besetzen, die noch nicht im Fokus der großen Medizintechnikhersteller sind.

Wichtigste Kunden der Mevis-Gruppe sind derzeit:

Hologic, Inc.

Die amerikanische Hologic, Inc. ist auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger Lösungen und Anwendungen für die bildgebende Medizin und Diagnostik spezialisiert. Das Unternehmen entwickelt Produkte für die Bereiche Osteoporose, Mammographie und Biopsie, Radiologie und Bildgebung für orthopädische Anwendungen.

Der heutige Kernbereich des Unternehmens „Women's Healthcare“ trägt etwa drei Viertel des Konzernumsatzes bei und umfasst die Bereiche Mammographie, Biopsie sowie Osteoporose. Der Aufbau der Aktivitäten im Breast-Care-Bereich begann 1999 mit der Übernahme der Direct Radiography Corporation, einem Anbieter von digitaler Radiologie, und dem Erwerb der Trex Medical Corporation, hierbei vor allem der Lorad-Produktlinie, einem Mammographie- und Biopsiesystem. Die Integration der beiden Technologien im Selenia-Full-Field-Digital-Mammography-System bildete die Grundlage des heutigen Unternehmensbereiches. Nach eigenen Angaben des Unternehmens konnten seit der

Produkteinführung bis einschließlich Ende 2007 mehr als 2.500 der oben genannten Systeme verkauft werden. Durch die im letzten Jahr abgeschlossene Akquisition der ursprünglichen Partner R2 Technology, Inc., einem Anbieter von CAD-Software zur Früherkennung von Brustkrebs, und Suros Surgical Systems, Inc., einem Entwickler von Biopsie-Produkten, konnte Hologic nach eigenen Angaben das Produktspektrum zusätzlich erweitern.

Hologic zählt nach eigenen Angaben vor allem auf dem US-Markt zu einem der führenden Unternehmen in den Bereichen Brustkrebs- und Osteoporose-Diagnose. Im internationalen Markt werden die Produkte sowohl über unabhängige Händler als auch direkt über Niederlassungen in Frankreich, den Benelux-Staaten und Spanien vermarktet. Im Mai 2007 hat Hologic den Branchenwettbewerber Cytac Corporation übernommen. Diese Übernahme schaffte, nach Auskunft Hologics, die Voraussetzungen für die Positionierung der Hologic als Weltmarktführer im Bereich der „Women’s Healthcare“.

Invivo Corporation

Die US-amerikanische Invivo Corporation, eine Tochtergesellschaft der seit 2006 zum Geschäftsbereich Medical Systems der Koninklijke Philips Electronics gehörenden Intermagnetics General Corporation, entwickelt, produziert und vermarktet Patientenüberwachungs- und Telemetriegeräte, Hochfrequenzspulen und Visualisierungs- und Analysesoftware für Arbeitsplätze im Bereich der digitalen MRT-Bildgebung. Invivo-Produkte finden vor allem im Bereich der diagnostischen und interventionellen MRT-Bildgebung Anwendung. Das Unternehmen entwickelt und produziert Hochfrequenzspulen für große Gerätehersteller wie Philips Medical, GE Healthcare und Siemens Medical Solutions. Überwachungs- und Telemetriegeräte werden sowohl für den stationären Gebrauch als auch für die Überwachung der Vitalfunktionen während einer laufenden Magnetresonanztomographie-Untersuchung entwickelt. Zusätzlich vermarktet Invivo zentrale Berichtssysteme sowohl für Krankenhäuser als auch für den ambulanten Bereich.

Siemens Aktiengesellschaft

Die Siemens Aktiengesellschaft ist mit ihrem Bereich Medical Solutions einer der weltweit größten Anbieter von Produkten und Dienstleistungen im Bereich Medizintechnik. Vor allem im Bereich Forschung und Entwicklung bietet Siemens innovative Produkte und Komplettlösungen für bildgebende Diagnose- und Therapiesysteme, Molekular- und Elektromedizin und klinische und administrative Softwarelösungen an.

Im Bereich der diagnostischen Bildgebung entwickelt und vermarktet Siemens Medical Solutions Produkte und Lösungen für Magnetresonanztomographie, Computertomographie, PET-CT, Sonographie, Mammographie und Radiographie bis hin zur molekularen Bildgebung. Laut einer aktuellen Marktstudie von TriMark Publications (Medical Imaging Markets, August 2007) nimmt Siemens Medical Solutions mit einem weltweiten Marktanteil von rund 15% eine führende Stellung auf dem Markt für medizinische Bildgebung und Diagnose ein, in Teilbereichen ist Siemens Marktführer.

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traf die MeVis-Gruppe auf ihren wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA auf ein nicht durchgängig konjunkturell günstiges Klima. Insbesondere der im Verhältnis zum Euro schwache US-Dollar hat die Ertragslage der MeVis-Gruppe belastet. Die Nachfrage nach Produkten und Lösungen im Bereich der Computerunterstützung in der bildbasierten Medizin blieb im zurück liegenden Geschäftsjahr jedoch auf unverändert hohem Niveau und konnte in Teilbereichen gesteigert werden.

Die MeVis-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2007 ihr Wachstum weiter vorangetrieben. Drei große Schritte nach vorne waren hierbei der Austritt der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH aus der Gesellschaft zum 14. Juni 2007, der Börsengang der MeVis Medical Solutions AG (im Folgenden „MMS AG“), der mit Erstnotiz am 16. November 2007 erfolgreich abgeschlossen wurde, und die Gründung der hundertprozentigen Tochtergesellschaft MeVis Medical Solutions, Inc. in den USA. Die MMS AG erwarb außerdem 100% der Aktien der MeVis Distant Services AG (im Folgenden „MeVis Distant Services“) und 25,1% an der MeVis Research GmbH (im Folgenden „MRE GmbH“). Die MeVis Distant Services ist tätig im Bereich der Bild- und Risikoanalyse bei der Planung von chirurgischen Lebereingriffen und im Rahmen der Tumorbefundung innerhalb klinischer Studien pharmazeutischer Unternehmen. Sie wurde mit Vertrag vom 22. August 2007 und Handelsregistereintragung vom 8. Oktober 2007 auf die MMS AG verschmolzen. Der Schwerpunkt der Arbeit der MRE GmbH bildet die Forschung und Entwicklung von Software zur Unterstützung klinisch tätiger Radiologen und Chirurgen bei der Früherkennung, Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen und von Erkrankungen des kardiovaskulären Systems, der Lunge und des Gehirns.

Neben den gesellschaftsrechtlichen Veränderungen lag der Fokus der Arbeit darauf, neue Produktgenerationen fertig zu stellen und in den Markt einzuführen. So wurde für die MRI-gestützte Diagnostik und Biopsie der Brust die neue Version DynaCAD 2.0 Breast finalisiert. Diese zeichnet sich durch eine erhöhte Funktionalität und eine optimierte Anbindung diagnose-relevanter Teilmodule aus, die auf spezifische Organe ausgerichtet sind (MRI-Diagnose der weiblichen Brust wurde bereits implementiert, die Module Prostata und Neuro werden voraussichtlich in 2008 auf den Markt gebracht). Die MeVis-Gruppe und der Lizenzpartner Invivo Corporation, Orlando (Florida/USA), rechnen mit steigenden Absätzen ab Januar 2008.

In Zusammenarbeit mit den beiden Lizenzpartnern Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, und Hologic Inc., Bedford (Massachusetts/USA), wurde die Software signifikant weiterentwickelt, die in digitalen Mammographiesystemen der Lizenzpartner eingesetzt wird. Weiterentwickelt wurde das Nachfolgeprodukt Tomosynthese (dreidimensionale Mammographieaufnahmen). Des Weiteren arbeitet die MeVis-Gruppe an einer Entwicklung im Umfeld des 3D-Ultraschalls. Anfang 2009 dürfte das Produkt auf den Markt kommen.

Auf der jährlich stattfindenden Fachmesse RSNA („Radiological Society of North America“) im November 2007 wurden Prototypen einer neuen Produktgeneration sowohl für den Lizenzpartner Siemens Aktiengesellschaft als auch für Hologic Inc. vorgestellt.

Die in Europa erzielten Umsätze entwickelten sich 2007 statisch und betragen T€ 1.529 (i. Vj. T€ 1.440), was einem Wachstum von rd. 0,6% entspricht. Die Erlöse im US-amerikanischen Raum beliefen sich auf T€ 6.827 (i. Vj. T€ 7.084) – ein Minus von rd. 3,6%.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatz (inkl. Fördermittel) in Höhe von T€ 8.356 (i. Vj. T€ 8.524) erzielt, was einem Rückgang von rd. 2,0% entspricht.

Ursache dieser schwachen Entwicklung ist im Wesentlichen die Anpassung des OEM-Vertrages zwischen dem Gemeinschaftsunternehmen MeVis BreastCare GmbH & Co. KG (im Folgenden „MBC KG“) und einem US-amerikanischen Kunden. Gegenstand dieser Vertragsanpassung war die Festsetzung einer neuen Preisstaffelung, die u. a. nach der Abnahme einer jährlich festgesetzten Menge an Softwaresystemen dem Kunden einen Rabatt je darüber hinausgehendem, abgenommenen Softwaresystem gewährt. Des Weiteren vereinbarten die Parteien eine Unterteilung der Preisstaffelung nach Regionen, in denen die Produkte der MBC KG über den Lizenzpartner angeboten werden. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die gewährten Preisnachlässe für Verkaufslizenzen in den Folgejahren durch höhere Wartungserlöse als auch höhere Verkaufsvolumina mehr als kompensiert werden.

So konnte in 2007 der Lizenzabsatz im Segment Digitale Mammographie bereits um rd. 60% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Da die Gesellschaft zudem ihre Entwicklungstätigkeit ausgebaut und dafür Personal eingestellt hat sowie für den Börsengang einmalige Aufwendungen anfielen, konnte die positive Entwicklung beim Lizenzabsatz nicht in steigende Gewinne umgesetzt werden. So liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei T€ 496 und damit unter dem des Vorjahres in Höhe von T€ 4.741.

Das Vorsteuerergebnis beträgt T€ 487 (i. Vj. T€ 4.477). Belastet durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 355 (i. Vj. T€ 1.542), beträgt das Konzernergebnis für das zurückliegende Geschäftsjahr T€ 132 (i. Vj. T€ 2.935).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich 2007 aufgrund des Börsenganges der Gesellschaft um T€ 23.043 auf T€ 28.471 erhöht. Damit verfügt die MeVis-Gruppe über ausreichende finanzielle Mittel für das weitere erfolgreiche Wachstum.

Der Vorstand der Gesellschaft geht davon aus, dass die MMS AG ihre führende Stellung im laufenden Jahr verteidigen und ausbauen kann. Insbesondere mit der Gründung der MeVis Medical Solutions, Inc. wird die MeVis-Gruppe auf dem für die Gesellschaft wesentlichen Absatzmarkt der USA eine noch stärkere Präsenz entwickeln können. Insofern erwartet der Vorstand für 2008 ein kontinuierliches Umsatzwachstum, welches mit einer gleichzeitigen Verbesserung des Gewinns vor Steuern einhergehen sollte, sowie eine Fortsetzung dieser Entwicklung in 2009.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment Digitale Mammographie

Das Segment Digitale Mammographie entwickelt, vermarktet und vertreibt Softwareprodukte zur Unterstützung der bildbasierten Diagnostik im Bereich der digitalen Mammographie. Die Produkte werden über OEM (Originalgerätehersteller)-Partner (Siemens Aktiengesellschaft, Hologic Inc.) an die Nutzer vertrieben. Das Segment Digitale Mammographie umfasst 51% der im Konzern quotall konsolidierten Beteiligungsgesellschaft MBC KG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Geschäft des Bereiches Digitale Mammographie mit einer Umsatzverminderung von rd. 8,2% auf T€ 5.558 (i. Vj. T€ 6.055) trotz der gewährten Preisnachlässe auf hohem Niveau stabilisiert.

Die Lizenzumsätze reduzierten sich in 2007 um 10,0% auf T€ 5.002 (i. Vj. T€ 5.555), die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen stiegen um 32,2% auf T€ 489 (i. Vj. T€ 370). Insgesamt verringerten sich die Umsätze mit Produkten aus dem Bereich Digitale Mammographie (Lizenzen und Wartung) um 7,3% auf T€ 5.491 (i. Vj. T€ 5.925).

Die Erlöse aus Dienstleistungen (Consulting & Schulungen) betrugen T€ 13 (i. Vj. T€ 89). Die Umsätze mit Hardware beliefen sich im Berichtszeitraum auf T€ 54 (i. Vj. T€ 41).

Der Geschäftsbereich Digitale Mammographie konnte im Geschäftsjahr 2007 in den beiden Hauptabsatzregionen Europa und den USA keine Umsatzzuwächse verzeichnen. In Europa betrug die Umsatzverminderung 14,1% auf T€ 922 (i. Vj. T€ 1.074), in den USA 6,9% auf T€ 4.635 (i. Vj. T€ 4.981).

Neben den gesunkenen Umsatzerlösen wirkten sich auch die durch den planmäßigen Ausbau der Personalstärke - im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte in den Jahren 2008 bis 2010 - gestiegene Personalaufwendungen in Höhe von T€ 1.680 (i. Vj. T€ 1.276) auf das Segmentergebnis von T€ 3.333 (i. Vj. T€ 4.184) aus.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung Sonstige Befundung

Der Geschäftsbereich der Sonstigen Befundung beschäftigt sich mit digitaler Radiologie (Produktfamilie DynaCAD) und allgemeiner Befundung radiologischer Aufnahmen. Außerdem gehört die Bild- und Risikoanalyse bei der Planung von chirurgischen Lebereingriffen und die Tumorbefundung im Rahmen klinischer Studien pharmazeutischer Unternehmen zu den Tätigkeitsschwerpunkten. Vor Juli 2007 waren diese Bereiche in der MeVis Distant Services aufgehängt, die rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die MMS AG verschmolzen wurde.

Im zurückliegenden Jahr hat sich das Geschäft des Bereiches Sonstige Befundung mit einer Umsatzsteigerung von 2,4% auf T€ 2.343 (i. Vj. T€ 2.287) positiv entwickelt.

Die Lizenzumsätze verringerten sich um 8,2% auf T€ 2.008 (i. Vj. T€ 2.188), die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen stiegen um 149,0% auf T€ 249 (i. Vj. T€ 100). Insgesamt verringerten sich die Umsätze mit Produkten aus dem Bereich Sonstige Befundung (Lizenzen und Wartung) um insgesamt 1,3% auf T€ 2.257 (i. Vj. T€ 2.287).

Die Erlöse aus Dienstleistungen (Consulting & Schulungen) betrugen T€ 84 (i. Vj. T€ 0), die aus der Veräußerung von Hardware beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf T€ 2 (i. Vj. T€ 0).

Der Geschäftsbereich Sonstige Befundung gliedert sich in die Teilmärkte Europa und USA. In Europa stieg der Umsatz um 57,7% auf T€ 503 (i. Vj. T€ 319), in den USA verringerte sich der Umsatz um 6,6% auf T€ 1.839 (i. Vj. T€ 1.968).

Aufgrund des planmäßigen starken Ausbaus der Mitarbeiterzahl – im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte in den Jahren 2008 bis 2010 – und des damit einhergehenden signifikanten Anstiegs des Personalaufwandes auf T€ 2.522 (i. Vj. T€ 1.049) konnten die gestiegenen Umsatzerlöse nicht in eine Erhöhung des Segmentergebnisses umgesetzt werden. Das Segmentergebnis beträgt T€ -304 nach T€ 1.165 im Vorjahr.

Ertragsentwicklung

Der Konzernumsatz wurde im Geschäftsjahr 2007 vor allem von einer neuen Preisvereinbarung mit einem Kunden der 51%-Konzerngesellschaft MBC KG beeinflusst. Dieser Vertrag sieht unter anderem eine Reduzierung des Preises je Lizenz ab einer bestimmten jährlich abgesetzten Lizenzzahl vor. Die Vereinbarung galt erstmalig in 2007.

Im Berichtsjahr wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von T€ 7.892 (i. Vj. T€ 8.342) erzielt.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum um T€ 284 auf T€ 1.184 ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass erhaltene Entwicklungskostenzuschüsse in Höhe von T€ 464 (i. Vj. T€ 182) und Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe

von T€ 420 (i. Vj. T€ 133) erfasst wurden. Die Vereinnahmung der von der Invivo Corp. gewährten Entwicklungs-kostenzuschüsse erfolgte nach der Fertigstellung einer neuen DynaCAD-Produktgeneration (DynaCAD 2.0).

Die Summe des Materialaufwandes sowie des Aufwandes für bezogene Leistungen in Höhe von T€ 650 (i. Vj. T€ 427) setzt sich aus dem Beschaffungsaufwand für Waren in Höhe von T€ 407 (i. Vj. T€ 328) sowie bei MRE GmbH in Auftrag gegebene Forschungsprojekte in Höhe von T€ 243 (i. Vj. T€ 99) zusammen.

Der Anstieg des Personalaufwandes ist im Wesentlichen der planmäßigen Ausweitung der Entwicklungsaktivitäten der MeVis-Gruppe geschuldet. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die MeVis-Gruppe 92 Mitarbeiter (i. Vj. 53 Mitarbeiter). Im Berichtszeitraum stieg der Personalaufwand um 80,7% auf T€ 4.202 (i. Vj. T€ 2.325). Der Anteil, der auf Entwicklung entfällt, beläuft sich auf 67,3% beziehungsweise T€ 2.830 (i. Vj. 70,7 % beziehungsweise T€ 1.643). Eine Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 fand im Berichtszeitraum nicht statt, da die strengen Voraussetzungen für den Nachweis solcher Aufwendungen auf Projektebene noch nicht erfüllt werden konnten. Die Gruppe implementiert 2008 ein Dokumentationssystem, das die Anforderungen des IAS 38 erfüllt, und plant, 2008 erstmalig Entwicklungsaufwendungen zu aktivieren.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtszeitraum um 119,6% auf T€ 3.285 (i. Vj. T€ 1.496) ist im Wesentlichen auf die Kosten in Höhe von T€ 1.080 zurückzuführen, die während des Börsenganges angefallen sind.

Das EBITDA-Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen) betrug im Geschäftsjahr 2007 T€ 939 (i. Vj. T€ 4.994). Die EBITDA-Marge lag mit 11,9% unter der des Vorjahres von 59,9%.

Das EBIT-Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug T€ 496 (i. Vj. T€ 4.741). Dies entspricht einer EBIT-Marge von 6,3% (i. Vj. 56,8%).

Das Finanzergebnis erhöhte sich 2007 vor allem aufgrund des Mittelzuflusses aus dem Börsengang. Das eingeworbene Kapital wurde kurzfristig angelegt. Auch die teilweise Rückführung bestehender Darlehen gegenüber der Konzerngesellschaft MBC KG verbesserte das Finanzergebnis auf T€ -9 (i. Vj. T€ -264).

Die MeVis-Gruppe hat 2007 einen Vorsteuergewinn in Höhe von T€ 487 (i. Vj. T€ 4.477) erzielt. Das entspricht einer Umsatzrendite von 6,2% (i. Vj. 53,7%).

Bei der Berechnung der aktiven und passiven Steuerlatenzen wurde ein Ertragsteuersatz von 30% bei der MeVis-Gruppe zugrunde gelegt, soweit sich die temporären Differenzen im Jahr 2008 oder später umkehren. Bei der Bemessung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde für den körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvortrag ein Steuersatz in Höhe von insgesamt 30% zugrunde gelegt.

Das Ergebnis nach Steuern belief sich 2007 auf T€ 132 (i. Vj. T€ 2.935). Der unverwässerte Gewinn je Aktie betrug € 0,17 (i. Vj. € 5,44).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden T€ 1.481 (i. Vj. T€ 447) in immaterielle Vermögenswerte, in Sachanlagen sowie in Anteile an assoziierten Unternehmen investiert. Von diesen entfallen T€ 1.075 auf immaterielle Vermögenswerte (i. Vj. T€ 170) und umfassen T€ 792 für den Erwerb von Software (Erwerb der Softwaretechnologie „MeVisLab“ von der MRE GmbH). Des Weiteren entfallen T€ 173 auf das in 2007 angeschaffte ERP-System „Navision“. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich auf T€ 302 (i. Vj. T€ 277) und umfassen vor allem T€ 154 für EDV-Ausstattung sowie T€ 123 für Büro- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen in Anteile an assoziierten Unternehmen umfassen nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen und belaufen sich auf T€ 104 (i. Vj. T€ 0). Dieser Wert wurde jedoch im Rahmen eines Impairmenttestes um T€ 70 vermindert.

Vermögens- und Finanzlage

Die MeVis-Gruppe verfügt über ausreichende finanzielle Ressourcen für das geplante Wachstum. Die Veränderungen in der Bilanzstruktur sind im Wesentlichen durch den Zufluss der Erlöse aus dem Börsengang bedingt. Die Bilanzsumme ist im Berichtszeitraum um T€ 26.472 auf T€ 35.575 angestiegen.

Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte um T€ 24.823 auf T€ 32.676 resultiert zum überwiegenden Teil aus dem Zufluss der Erlöse aus dem Börsengang in Höhe von T€ 28.600. Außerdem nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Berichtszeitraum um T€ 720 auf T€ 2.593 zu. Desweiteren sind auch die sonstigen Vermögenswerte um T€ 256 auf T€ 409 gestiegen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Wesentlichen auf aufgelaufene Forderungen an US-amerikanische OEM-Partner im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen. Von den zum 31. Dezember 2007 offenen Beträgen sind im I. Quartal 2008 T€ 968 beglichen worden. Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch den Anstieg von Steuererstattungsansprüchen bedingt.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Berichtszeitraum um T€ 1.649 auf T€ 2.899. Hierbei nahmen die immateriellen Vermögenswerte um T€ 999 auf T€ 1.388 zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Softwaretechnologie „MeVisLab“ von der MRE GmbH zurückzuführen. Diese Softwaretechnologie wurde von der MRE GmbH für das „Rapid Prototyping“ von Softwarelösungen im Umfeld der bildgebenden Medizin entwickelt. Die Software bietet die Möglichkeit des modularen Zusammenfügens von unterschiedlichen vorentwickelten Algorithmen, Modulen und Applikationen aus dem Umfeld der bildbasierten Medizin (Radiologie, Chirurgie, Kardiologie etc.) und erlaubt

eine signifikante Verkürzung bestehender Entwicklungsprozesse. Der Kaufpreis der Software beläuft sich auf T€ 925. Gezahlt wird dieser in fünf Jahresraten zu je T€ 185.

Das Sachanlagevermögen der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 398 (i. Vj. T€ 287).

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von T€ 34 (i. Vj. T€ 0) betreffen die 25,1%ige Beteiligung an der MRE GmbH.

Die latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 um T€ 505 auf T€ 1.079.

Auf der Passivseite ergab sich der Anstieg der Bilanzsumme um T€ 26.472 auf T€ 35.575 hauptsächlich aus der Erhöhung des Eigenkapitals im Rahmen des Börsenganges um T€ 27.461.

Darüber hinaus nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um T€ 1.767 auf T€ 4.117 ab. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung von Ertragsteuerverbindlichkeiten um T€ 2.238 auf T€ 3 zurückzuführen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 689 (i. Vj. T€ 566). Der Anstieg um T€ 123 resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen wurde die erste Tranche des gegenüber der MBC KG bestehenden Darlehens in Höhe von T€ 490 getilgt und zum anderen erhöhte sich die Verbindlichkeit durch die Bilanzierung der langfristigen Verbindlichkeit gegenüber der MRE GmbH aus dem Erwerb des Softwarepaketes in Höhe von T€ 613. Der verbleibende Darlehensbetrag wird unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital T€ 30.769 (i. Vj. T€ 2.653). Das gezeichnete Kapital belief sich auf T€ 1.820 (i. Vj. T€ 50). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 29,1% auf 86,5%.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf T€ -2.468 (i. Vj. T€ 4.595). Dieser setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Konzernjahresüberschuss vor Zinsen, Impairment auf assoziierte Unternehmen und Steuern in Höhe von T€ 496 (i. Vj. T€ 4.741), korrigiert um Abschreibungen in Höhe von T€ 443 (i. Vj. T€ 253), aus erhaltenen Zinsen T€ 276 (i. Vj. T€ 54) sowie aus der Zunahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva in Höhe von T€ 956 (i. Vj. T€ 657). Gemindert wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Wesentlichen aus der Zunahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva in Höhe von T€ 1.169 (i. Vj. T€ 274), aus gezahlten Steuern T€ 3.250 (i. Vj. T€ 0), aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von saldiert T€ 6 (i. Vj. T€ 298) sowie aus gezahlten Zinsen in Höhe von saldiert T€ 276 (i. Vj. T€ 54).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von T€ -1.635 (i. Vj. T€ -303) setzt sich zusammen aus Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von T€ 302

(i. Vj. T€ 277), für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte T€ 1.075 (i. Vj. T€ 170), für Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von T€ 104 (i. Vj. T€ 0) sowie für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen in Höhe von T€ 154 (i. Vj. Zufluss von T€ 144).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 27.146 (i. Vj. T€ -888) setzt sich zusammen aus Einzahlungen aus dem Börsengang der Gesellschaft in Höhe von T€ 26.955 (i. Vj. T€ 0), aus Kapitalerhöhungen in Höhe von T€ 760 (2006: T€ 0), aus der Veräußerung eigener Anteile in Höhe von T€ 1.976 (i. Vj. T€ 0), aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten T€ 153 (i. Vj. T€ 1.225). Auszahlungen ergaben sich aus dem Erwerb eigener Anteile in Höhe von T€ 2.208 (i. Vj. T€ 0) sowie aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten in Höhe von T€ 490 (i. Vj. T€ 2.113).

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich im Berichtszeitraum auf T€ 23.043 (i. Vj. T€ 3.404).

Steuerungssysteme und Finanzmanagement

Zur genauen Adressierung der Absatzmärkte und Kunden ist die MeVis-Gruppe mit den zwei Hauptgeschäftszweigen „Digitale Mammographie“ und „Sonstige Diagnostik“ organisiert. Als Steuerungsgrößen dienen Lizenzabsatz-, Umsatz- und Umsatzmargenvorgaben. Zu Darstellungszwecken wird nach den Segmenten „Digitale Mammographie“ und „Sonstige Befundung“ berichtet.

Die Anlage der freien Liquidität erfolgt zu niedrigem Wertrisiko und unter dem Gesichtspunkt kurzfristiger Liquidierbarkeit (Geldmarktfonds und Tagesgelder). Aufgrund des hohen Bestandes an liquiden Mitteln bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien nur in geringfügiger Höhe. Die liquiden Mittel dienen zur Finanzierung des Working Capitals und stehen darüber hinaus für eventuelle Akquisitionen zur Verfügung.

Bezüglich der Finanzrisikoberichterstattung (Wechselkurs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken) verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 31.

Forschung und Entwicklung

Der Markt für Softwareprodukte im Umfeld der digitalen bildgebenden Verfahren zeichnet sich aus durch hohe qualitative Anforderungen und kurze Innovationszyklen bei steigender technischer Komplexität. Die Produktfamilien der MeVis-Gruppe erfordern daher eine fortlaufende Anpassung an technologische Entwicklungen und die fortwährende Verbesserung aufgrund des Anwachsens der zu bewältigenden Datenmenge und der qualitativen Erfordernisse. Darüber hinaus verfügt die MeVis-Gruppe über eine gut gefüllte Produktpipeline, die es der Gruppe ermöglichen sollte, sich erfolgreich auf künftigen Marktentwicklungen einzustellen.

Die Gesellschaft verfügt über geringe eigene Forschungskapazitäten. Der überwiegende Teil der beschäftigten Mitarbeiter wird im Rahmen der Softwareentwicklung eingesetzt. Der Anteil der auf Entwicklung entfallenden Mitarbeiter beläuft sich auf 67,3% beziehungsweise T€ 2.830 (i. Vj. 70,6% beziehungsweise T€ 1.643). Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten der MeVis-Gruppe lag in 2007 auf der Fertigstellung und Markteinführung neuer Produkt-generationen sowie der Fortführung bestehender Entwicklungsprojekte:

Markteinführung DynaCAD 2.0 Breast

Im September 2007 konnte die neue Fassung der Softwareapplikation DynaCAD 2.0 Breast erstmalig an den US-amerikanischen Kunden Invivo ausgeliefert werden. DynaCAD 2.0 Breast zeichnet sich im Verhältnis zur Vorgängerversion durch ihre Client-Server Architecture, signifikante algorithmische und Workflow Verbesserungen aus. Die zugrundeliegende Software-Architektur wurde grundlegend erneuert.

DynaCAD Applikationsmodule Prostate und Neuro

Die Software DynaCAD soll kurzfristig auch bei Erkrankungen des Nervensystems (DynaCAD Neuro MRT), insbesondere für die prä-operative Planung im Bereich der Hirnchirurgie eingesetzt werden können. Auch auf den Bereich Diagnose und MRT-gesteuerte Biopsie bei Prostata-Krebs (DynaCAD Prostate) soll die Einsetzbarkeit ausgeweitet werden. Die Markteinführung dieser beiden Produkte ist für 2008 geplant.

Vollfeld 3D-Ultraschall der Brust

Vollfeld 3D-Brust-Ultraschall (3DBUS) ist eine innovative Technologie, die bei einfacher Handhabung gut reproduzierbare dreidimensionale Ultraschall-Aufnahmen der gesamten Brust ermöglicht. Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe könnte 3DBUS eine wichtige Rolle im Brustkrebs-Screening spielen. Erste Prototypen der 3DBUS Workstation wurden auf der diesjährigen Jahrestagung und der Messe der nordamerikanischen Röntgengesellschaft (RSNA, 25. bis 30. November 2007) gezeigt. Die MeVis-Gruppe rechnet noch Anfang 2009 mit der kommerziellen Einführung dieses Produktes.

3D-Computertomographie der Lunge

Laut einer Studie der U.S. Cancer Statistics Working Group (www.cdc.gov/cancer/lung/statistics/) wurden 2003 in den USA insgesamt 190.297 Fälle von Lungenkrebs diagnostiziert. Im selben Jahr wurden 157.990 Todesfälle mit der Ursache Lungenkrebs registriert. Damit starben in dem Jahr mehr Menschen an Lungenkrebs als an Brustkrebs, Prostatakrebs und Darmkrebs zusammen. Die MeVis-Gruppe arbeitet seit über fünf Jahren intensiv an einer Software für eine 3D-Lungen-Computertomographie, die eine genaue Verlaufskontrolle von Lungen-Tumoren, das Therapie-Monitoring, die prä-operative Planung von lungenchirurgischen Eingriffen, die Bewertung von Emphysem und Fibrose sowie die Analyse von Lungengefäßerkrankungen ermöglichen soll. Die MeVis-Gruppe plant die Markteinführung einer umfangreichen Software-Applikation für die Lungen-Computertomographie.

Tomosynthese der Brust

Die MeVis-Gruppe entwickelt seit etwa zwei Jahren mit zwei OEM-Partnern spezialisierte Software-Applikationen auf Basis der neuen Technologie Tomosynthese, mit der dreidimensionale Mammographieaufnahmen erstellt werden können und die eine signifikante Fortentwicklung der Mammographie darstellt. Erste Prototypen dieser Software wurden bereits 2005 und 2006 zusammen mit Prototypen der Tomosynthese-Aufnahmegерäte auf der Jahrestagung und der Messe der nordamerikanischen Röntgengesellschaft (RSNA) sowie anderen wichtigen Radiologie- und Brustkrebs-messen präsentiert und werden auch in diesem Jahr dort vorgestellt. Die Software befindet sich derzeit in der klinischen Erprobung. Die MeVis-Gruppe rechnet spätestens für das Jahr 2009 mit der kommerziellen Markteinführung dieses Produktes.

Distant Services im Bereich Neuro

Im Rahmen ihres Geschäftsfeldes Distant Services plant die MeVis-Gruppe, das Dienstleistungsangebot auf Problemstellungen im Bereich der Hirnchirurgie auszuweiten. Ziel ist es, Neurochirurgen bei der Vorbereitung und Planung von Operationen zu unterstützen. Die MeVis-Gruppe rechnet mit dem erstmaligen Angebot dieser Dienstleistung im Jahr 2009.

MMS AG bedient sich der MRE GmbH als Dienstleister im Rahmen von Auftragsforschungs- und Entwicklungsprojekten. Im Geschäftsjahr 2007 erbrachte MRE GmbH für die MeVis-Gruppe Auftragsforschung und -entwicklung in einem Umfang von T€ 243. Des Weiteren gewährte die MeVis-Gruppe der MRE GmbH Zuschüsse in Höhe von T€ 141 und erwarb von der MRE GmbH die Softwaretechnologie „MeVisLab“ zu einem Kaufpreis von T€ 925.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die MeVis-Gruppe 92 Mitarbeiter (i. Vj. 53 Mitarbeiter). Die Entwicklung des Personalaufwandes ist im Wesentlichen auf die beschriebenen verstärkten Entwicklungsaktivitäten zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter erhält neben einer fixen Vergütung einen leistungsorientierten variablen Vergütungsanteil, der sich an der Erreichung von quantitativen und qualitativen Zielen bemisst. Darüber hinaus wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Aktienoptionsprogramm eingeführt, um die Belegschaft stärker an die MeVis-Gruppe zu binden und gleichzeitig unternehmerische Anreize zu schaffen.

Vergütungsbericht

Die Bezüge des Vorstandes enthalten fixe und variable Bestandteile. Als fixe Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder monatliche Gehaltszahlungen. Die fixe Vergütung der Vorstandsmitglieder Dr. Carl J.G. Evertsz und Dr. Olaf Sieker erfolgt über die MMS AG.

Die fixe Vergütung des Vorstandsmitgliedes Thomas E. Tynes erfolgt über die MeVis Medical Solutions, Inc., USA.

Als variablen Bestandteil der Vergütung mit einem langfristigen Anreiz nehmen die Vorstandsmitglieder an einem Aktienoptionsprogramm teil. Sie erhalten des Weiteren in Abhängigkeit des Jahresgeschäftsverlaufs einen variablen Bonus. Dem Vorstandsmitglied Thomas E. Tynes ist in diesem Zusammenhang im Rahmen seines Vorstandsanstellungsvertrages ein Mindestbonus in Höhe von TUSD 30 p. a. eingeräumt worden. Ihm wurde darüber hinaus ein Bezugsrecht von Aktien der MMS AG eingeräumt. Dieses Bezugsrecht bemisst sich am EBIT der MeVis-Gruppe 2008.

Die Vergütung des Managements betrug im Berichtsjahr 2007 T€ 313 (i. Vj. T€ 290) und wird im Anhang zum Konzernjahresabschluss erläutert.

Übernahmerechtliche Angaben

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital betrug zum Bilanzstichtag T€ 1.820 und bestand ausnahmslos aus nennwertlosen, stimmberechtigten, auf den Namen lautenden Stückaktien.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten

- Gemäß Aktienregister vom 31. Dezember 2007 beläuft sich der Stimmrechtsanteil von Dr. Carl J.G. Evertsz, Schumannstraße 12, 28213 Bremen auf rund 19,5% der Stimmrechte.
- Gemäß Aktienregister vom 31. Dezember 2007 beläuft sich der Stimmrechtsanteil von Dr. Hartmut Jürgens, Grohner Bergstraße 11, 28759 Bremen auf rund 16,5% der Stimmrechte.
- Gemäß Aktienregister vom 31. Dezember 2007 beläuft sich der Stimmrechtsanteil von Professor Dr. Heinz-Otto Peitgen, Am Jürgens Holz 5, 28355 Bremen auf rund 19,5% der Stimmrechte.

Bestimmung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG. Für Änderungen der Satzung gelten §§ 133, 179 ff. AktG. Gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen. Der Aufsichtsrat ist nach § 9 Abs. 5 der Satzung befugt, Änderungen der Satzung, insofern sie die Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnis des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung hat am 22. August 2007 den Beschluss für die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen auf insgesamt 130.000 Stück bis zum 31. Dezember 2011 und die damit im Zusammenhang stehende Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von T€ 130 gefasst.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. September 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 27. September 2012 das Grundkapital der MMS AG um insgesamt bis zu T€ 650 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe nennwertloser, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Das genehmigte Kapital in Höhe von T€ 650 wurde im Rahmen des Börsenganges durch eine Barkapitalerhöhung (mit Beschlussfassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates vom 10. November 2007) um T€ 520 vermindert. Es verbleibt ein genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 130.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung vom 27. September 2007 bestehenden gezeichneten Kapitals (T€ 1.300) zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach §§ 57 a ff. AktG zuzurechnen sind, 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum Ablauf des 27. März 2009.

Wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

- Die Siemens Aktiengesellschaft, als 49% Gesellschafterin der MBC KG ist berechtigt, die Übertragung des Kommanditanteils der MMS AG an der MBC KG sowie ihres Geschäftsanteils an der MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH zu einem angemessenen Preis auf sich zu verlangen, wenn ein Dritter mittelbar oder unmittelbar – einen beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 AktG auf die MMS AG erwirbt und im Wettbewerb zur Siemens Aktiengesellschaft steht.
- Die Gesellschaft Hologic, Inc. als Lizenznehmerin der MBC KG, hat das Recht, den zwischen ihr und der MBC KG bestehenden Lizenzvertrag im Falle der Veränderung der bestehenden Beherrschungsverhältnisse innerhalb der MBC KG zu kündigen. Eine eventuelle Ausübung des Optionsrechtes der Siemens Aktiengesellschaft von der MMS AG die Übertragung eines 2% Anteiles an der MBC KG zu fordern, ist hiervon ausgenommen.
- Die Gesellschaft Invivo, als Lizenznehmerin der MMS AG, hat das Recht, den zwischen ihr und der MMS AG bestehenden Lizenzvertrag im Falle der Veränderung der bestehenden Beherrschungsverhältnisse innerhalb der MMS AG und, insofern die dann beherrschende Partei die Verpflichtungen des Lizenzverträge nicht anerkennt, zu kündigen.
- Gerät die MMS AG unmittelbar oder mittelbar im Sinne von § 17 AktG unter den beherrschenden Einfluss eines Dritten oder wird sie auf Grundlage des Umwandlungsgesetzes mit einem Dritten verschmolzen und ist der Dritte nicht Gesellschafter der MRE GmbH, so hat sie laut Gesellschaftsvertrag der MRE GmbH den übrigen Gesellschaftern ihren Geschäftsanteil an der MRE GmbH zu einem Kaufpreis in Höhe des anteiligen Buchwertes, wie er sich auf der Schlussbilanz der MRE GmbH zum Ende ihres

letzten Geschäftsjahres ergibt, höchstens aber in Höhe des Nominalwertes zum Erwerb anzubieten.

- Im Falle der Umwandlung der MMS AG steht den Vorstandsmitgliedern ein Sonderkündigungsrecht zu, falls sie in der nach der Umwandlung geschaffenen Gesellschaft nicht zum Organ bestellt werden sollten. Über das Sonderkündigungsrecht ist das jeweilige Vorstandsmitglied befugt, mit einer Ankündigungsfrist von 2 Monaten aus der Aktiengesellschaft auszuscheiden. Angesichts des in diesem Fall gesellschaftsrechtlich veranlassenen Ausscheidens erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet.

Veräußerungsbeschränkungen der Altaktionäre im Nachgang zum Börsengang der MMS AG

- Die Aktionäre der MMS AG, welche im Vorfeld des Börsenganges der MMS AG bereits Aktionär der MMS AG waren – mit Ausnahme von Herrn Peter Kuhlmann-Lehmkuhle – haben sich mit Vereinbarungen vom 8. Oktober/11. Oktober 2007 gegenüber der M.M.Warburg & CO KGaA verpflichtet, bis zum Ablauf von fünfzehn Monaten ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der MMS AG im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse, die von ihnen zum Datum der Vereinbarung gehaltenen Aktien der MMS AG weder direkt noch indirekt zur Veräußerung anzubieten, sie zu veräußern oder anderweitig abzugeben, zu verpfänden oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung oder Verpfändung wirtschaftlich entsprechen. Diese Verpflichtung schließt Geschäfte in Derivaten oder anderen Finanzinstrumenten ein. Zulässig sind Maßnahmen in vorstehendem Sinn bezogen auf Aktien, die die entsprechenden Aktionäre nach Zulassung der Aktien der MMS AG zum Handel im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse börslich oder außerbörslich erworben haben. Darüber hinaus ist es den vorgenannten bisherigen Aktionären gestattet, der Vereinbarung unterliegende Aktien an nahe stehende Personen oder Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu veräußern, sofern die Gesamtzahl der von den vorbezeichneten bisherigen Aktionären veräußerten Aktien die Stückzahl von insgesamt 30.000 der Vereinbarungen zugrunde liegenden Aktien nicht übersteigt.

Risikobericht

Die MeVis-Gruppe hat im zurückliegenden Geschäftsjahr 2007 weitere Anstrengungen unternommen, das Risikomanagement auszubauen. Vor allem durch regelmäßige Führungssitzungen wird die Unternehmensleitung in die Lage versetzt, Vermögensrisiken, Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftsbereiche und Konzernunternehmen und sonstige Risiken, die das Unternehmen gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die MeVis-Gruppe hat im Wesentlichen folgende Risiken für sich identifiziert:

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit

Abhängigkeit von Großkunden

Die Unternehmen der MeVis-Gruppe erwirtschaften einen wesentlichen Teil ihrer Umsatzerlöse mit wenigen Einzelkunden. Diese Kunden, die gleichzeitig einen großen Teil des Weltmarkts des jeweiligen Geschäftsbereiches abdecken, haben damit erhebliche Bedeutung für die geschäftliche Entwicklung der MeVis-Gruppe. Sollte es nicht gelingen, diese wichtigen Kunden zu halten, würde sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MeVis-Gruppe auswirken.

Abhängigkeit vom Erfolg der Kunden

Ein großer Teil der Produkte der MeVis-Gruppe sind keine Endkundenprodukte. Die MeVis-Gruppe liefert überwiegend an die Hersteller von Endkundenprodukten Software, die diese wiederum für den Betrieb von ihnen vertriebener medizinisch-technischer Geräte benötigen. Der Erfolg der MeVis-Gruppe ist damit davon abhängig, dass die Kunden der MeVis-Gruppe ihre Produkte erfolgreich vermarkten. Sollten Kundenprodukte nicht erfolgreich vertrieben werden können oder gelingt es Kunden nicht, die erforderlichen Zulassungen für ihre Produkte zu erhalten, so würde sich dies auch auf die zukünftige Nachfrage nach Produkten der MeVis-Gruppe auswirken.

Produkthaftungsrisiken

Trotz einer stetigen Qualitätssicherung kann nicht ausgeschlossen werden, dass Produkte der MeVis-Gruppe Mängel aufweisen. Die MeVis-Gruppe wäre in solchen Fällen gegebenenfalls Gewährleistungsansprüchen von Vertragspartnern oder Produkthaftungsansprüchen ausgesetzt. Darüber hinaus könnten Gewährleistungs- und Produkthaftungsstreitigkeiten zu einem Vertrauensverlust im Markt und zu einer Schädigung des Rufes der MeVis-Gruppe führen.

Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von Marken

Es ist möglich, dass weitere Kennzeichen wie Marken, Namen oder Firmen Dritter existieren, die den von der MeVis-Gruppe genutzten oder als Marken angemeldeten Bezeichnungen ähnlich sind und identische oder ähnliche Dienstleistungen und Waren schützen. Insoweit ist nicht auszuschließen, dass bezüglich Marken oder Kennzeichen (wie etwa Namen, Firmenbezeichnungen, etc.) Dritter eine Kollision auftritt, die im Ergebnis dazu führen kann, dass die MeVis-Gruppe die betreffende Bezeichnung nicht mehr führen beziehungsweise die betroffene Marke nicht mehr verwenden darf. In einem solchen Fall wäre zudem zu befürchten, dass die MeVis-Gruppe Schadensersatz an die Rechteinhaber zu zahlen hätte.

Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von Patenten und Gebrauchsmustern

Die Unternehmen der MeVis-Gruppe sind Inhaber einer Anzahl deutscher, europäischer und US-amerikanischer Patente und Patentanmeldungen. Für die MBC KG ist außerdem ein deutsches Gebrauchsmuster geschützt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass

Dritte gewerbliche Schutzrechte der MeVis-Gruppe verletzen. Es kann ebenso nicht ausgeschlossen werden, dass die Unternehmen der MeVis-Gruppe ihrerseits Patente oder Gebrauchsmuster Dritter verletzen.

Wechselkursrisiken

Die MeVis-Gruppe bietet ihre Leistungen international und damit auch außerhalb der „Euro-Zone“ an, insbesondere auf dem US-amerikanischen Markt. Die Umsätze der Gruppe werden daher überwiegend in US-Dollar in Rechnung gestellt. Auch wenn teilweise zur Absicherung von Kursschwankungen Kurssicherungsgeschäfte eingegangen werden, lassen sich insbesondere bei mittel- und langfristigen Kundenverträgen, wie sie von der MeVis-Gruppe üblicherweise abgeschlossen werden, Risiken aus Wechselkursschwankungen, die sich nachteilig auf die Ertragslage der MeVis-Gruppe auswirken können, nicht vollständig ausschließen.

Risiken im Zusammenhang mit der Forschung und Entwicklung

Verlust der Beteiligung an der MRE GmbH

Liegt ein Beschluss der zuständigen Organe des Fraunhofer-Gesellschaft zur angewandten Forschung e.V. („Fraunhofer-Gesellschaft“) vor oder wird ein solcher verbindlich von der Fraunhofer-Gesellschaft angekündigt, die MRE GmbH als Institut der Fraunhofer-Gesellschaft aufzunehmen und einzugliedern, und ist dafür das Ausscheiden einzelner Gesellschafter erforderlich, ist der betreffende Gesellschafter verpflichtet, seine Geschäftsanteile an der MRE GmbH zum Erwerb anzubieten. Würde die MeVis-Gruppe auf diese Weise gezwungen, ihre Beteiligung an der MRE GmbH aufzugeben, würde dies die gesellschaftsrechtliche Verfestigung der Kooperation mit der MRE GmbH schwächen. Dies wiederum könnte unter Umständen negative Auswirkungen auf die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit für die MeVis-Gruppe haben, die zu einem überwiegenden Teil von der MRE GmbH geleistet wird, was sich im Ergebnis negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnte.

Abhängigkeit von Personen in Schlüsselpositionen

Die erfolgreiche Tätigkeit der MeVis-Gruppe hängt wesentlich von den Leistungen der Führungskräfte und ihrer Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ab. Sollte es nicht gelingen, die bestehenden Mitarbeiter und Führungskräfte zu halten und neue in ausreichendem Maße hinzuzugewinnen, könnte dies die Zukunftsfähigkeit negativ beeinflussen.

Marktbezogene Risiken

Risiken aus der Notwendigkeit einer ständigen Produktoptimierung

Die MeVis-Gruppe ist im Wettbewerb darauf angewiesen, ihre Produkte ständig weiterzuentwickeln, um diese an die Entwicklung des Marktes anpassen und entsprechend dem jeweils aktuellen technologischen Stand der Diagnose-, Therapie- und Interventionsmethoden anbieten zu können. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der technische Fortschritt in diesen Bereichen künftig zu Entwicklungen führt, die die von der MeVis-Gruppe entwickelte Software überholen können. Sollte es der MeVis-Gruppe nicht

gelingen, ihre Software-Produkte entsprechend den schnellen und dynamischen technischen Fortschritten in den jeweiligen Anwendungsbereichen weiterzuentwickeln, könnte sich dies negativ auf den Auftragseingang und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MeVis-Gruppe auswirken.

Risiken im Zusammenhang mit Beteiligungsunternehmen

Finanzierungsverpflichtung gegenüber der MRE GmbH

Die MMS AG ist durch den Gesellschaftsvertrag der MRE GmbH verpflichtet, der MRE GmbH einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 25% der im selben Jahr im Rahmen der institutionellen Förderung gewährten staatlichen Zuwendungen des Landes Freie Hansestadt Bremen zu gewähren. Die gesellschaftsvertragliche Regelung begründet insoweit eine vom Betrag nicht definierte Nachschusspflicht, die sich im Falle eines hohen Förderbetrages negativ auf die Liquiditätssituation der MMS AG auswirken könnte. Im Jahr 2007 betrug die Förderung durch das Land Freie Hansestadt Bremen T€ 1.125.

Nachtragsbericht

Beschluss zum Rückkauf weiterer eigener Aktien

Nach einem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. September 2007 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die MMS AG hält bereits 37.800 eigene Aktien. Der Vorstand hat am 4. März 2008 beschlossen, bis zum 30. August dieses Jahres zunächst bis zu 53.200 weitere eigene Aktien der Gesellschaft über die Börse zurückzukaufen. Gemeinsam mit den von der MMS AG derzeit gehaltenen eigenen Aktien könnte die Gesellschaft damit zum Ende des Rückkaufprogramms über fünf Prozent eigene Aktien verfügen.

Entwicklung des Aktienkurses der MMS AG

Die Erstnotiz der Aktie der MMS AG erfolgte zum 16. November 2007 mit einem Eröffnungskurs (XETRA) von € 50,02 (nach einem Platzierungspreis von € 55,00 je Aktie). Bis zum 31. Dezember 2007 verlor die Aktie rd. 9,3% auf € 49,90. Der TecDAX als Vergleichsindex gewann in demselben Zeitraum rd. 0,6% hinzu. Am 31. März 2008 lag der Schlusskurs (XETRA) der Aktie der Gesellschaft bei € 19,55, was einem Wertverlust im Vergleich zum Platzierungspreis von rd. 64,5% entspricht. Der Wertverlust des TecDAX vom 16. November 2007 bis zum 31. März 2008 beläuft sich auf rd. 14,4%.

Prognosebericht & Chancen

Die MeVis-Gruppe entwickelt Softwareapplikationen für den globalen Markt der bildbasierten Medizintechnik. Die Produkte und Leistungen der MeVis-Gruppe unterstützen Mediziner bei der Analyse und Befundung medizinischer Bilddaten. Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe ist der Markt der bildgebenden Medizintechnik von kontinuierlichem

und nachhaltigem Wachstum geprägt. Diese Einschätzung wird auch von externen Marktbeobachtern vertreten. So veröffentlichte das Marktforschungsinstitut TriMark Publications im August 2007 eine Studie, die für den weltweiten Markt für bildgebende Medizintechnik ein Volumen von US-Dollar 20,1 Mrd. angibt und bis zum Jahr 2010 ein Wachstum des Marktvolumens auf US-Dollar 27,9 Mrd. prognostiziert („Medical Imaging Markets“, August 2007).

Beispielhaft für die zukünftige Entwicklung des Marktes für bildgebende Medizintechnik ist die Digitalisierung langjährig etablierter Bildgebungsverfahren. Ein für die MeVis-Gruppe besonders relevantes Segment ist die Digitalisierung des Mammographiemarktes. Analoge Mammographiegeräte, die in der Regel filmbasiert arbeiten, werden durch neue digitale Geräte ersetzt, bei denen auch die Bilddaten digital erfasst werden.

Diese Entwicklung wird von statistischen Daten der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) belegt (<http://www.fda.gov/cdrh/mammography/archives/scorecard-statistics-archive.html>). Nach Angaben der FDA ist die Anzahl der in den USA zugelassenen herkömmlichen Mammographiegeräte im Zeitraum von August 2004 bis August 2007 von insgesamt 13.635 auf 13.402 Geräte leicht zurückgegangen. Die Zahl der digitalen Geräte, so genannter Full-Field Digital Mammography Units, ist jedoch in diesem Zeitraum sprunghaft angestiegen; von 623 Geräten im August 2004 auf 3.077 Geräte im August 2007. Das entspricht ungefähr einer Verfünffachung der Zahl der digitalen Geräte und einem Anstieg der Quote digitaler Geräte von rund 5% auf etwa 23% innerhalb von drei Jahren. Die MeVis-Gruppe geht davon aus, dass der Anteil digitaler Mammographiesysteme auch künftig wachsen wird, sowohl in den USA als auch in anderen Industriestaaten.

Nach Einschätzung der MeVis-Gruppe werden diese Entwicklungen nicht nur für ein Wachstum des Marktes für bildgebende Medizintechnik, sondern auch für eine kontinuierliche Steigerung der Bedeutung von spezialisierten Softwareapplikationen sorgen, wie sie von der MeVis-Gruppe und anderen Marktteilnehmern entwickelt werden. Dies trifft in besonderem Maße auf die dargestellte Digitalisierung etablierter Bildgebungsverfahren zu, da die Darstellung, Analyse und Bearbeitung digitaler Bilddaten grundsätzlich Softwareapplikationen erfordert, während analoge Bilder in der Regel auch ohne Software dargestellt werden können. Dabei steigen die Anforderungen an die Software, weil die technische Weiterentwicklung vieler bildgebender Verfahren für eine kontinuierliche Verbesserung der Ort- und Zeitauflösung der Bilddaten und somit für ein erhebliches Wachstum der erzeugten Datenmengen sorgt.

Insgesamt geht die MeVis-Gruppe von einem anhaltend günstigen wirtschaftlichen Klima auf den für die MMS AG relevanten Teilmärkten und weiteren Wachstumssteigerungen aus.

Der Vorstand ist darüber informiert, dass die MRE GmbH Gespräche mit der Fraunhofer-Gesellschaft über einen Beitritt aufgenommen hat. Aus Sicht der MMS AG ist hiermit die Chance auf eine Verdoppelung der F&E Kapazitäten bei der MRE GmbH, dem wichtigsten F&E-Partner der MeVis-Gruppe, in den nächsten Jahren verbunden. Sollte die Überfüh-

rung in ein Fraunhofer-Institut gelingen, wird sich die MRE GmbH als führendes europäisches Forschungs- und Entwicklungszentrum auf dem Gebiet der Softwareunterstützung für bildbasierte medizinische Diagnose und Therapie etablieren. Die MMS AG würde in dieser engen Kooperation mehr Innovationen schneller in den Weltmarkt bringen können. Der Vorstand beurteilt die Gespräche daher sehr positiv.

Wir sind überzeugt, dass wir mit einer erfolgreichen Markteinführung der Produktgeneration DynaCAD 2.0 Breast in 2007 und der geplanten Einführung der Produkte DynaCAD Neuro und DynaCAD Prostate in 2008 unsere Position im dynamisch wachsenden Markt für Softwareapplikationen im Bereich der bildgebenden Medizintechnik verteidigen und ausbauen können. Mit der Gründung der MeVis Medical Solutions, Inc. werden wir auf dem für uns wesentlichen Absatzmarkt der USA eine noch stärkere Präsenz entwickeln können. Insofern erwarten wir für 2008 ein kontinuierliches Umsatzwachstum, welches mit einer gleichzeitigen Verbesserung des Gewinns vor Steuern einhergehen sollte. Wir erwarten für 2009 eine Fortsetzung dieser Entwicklung, welche darüber hinaus durch weitere Produkteinführungen im Laufe des Jahres 2009 noch verstärkt werden sollte.

Bremen, der 31. März 2008



Dr. Carl J.G. Evertsz
Vorstandsvorsitzender



Dr. Olaf Sieker
Vorstand Finanzen



Thomas E. Tynes
Vorstand Marketing & Vertrieb

Bilanzzeit

Versicherung der gesetzlichen Vertreter („Bilanzzeit“) zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht der MeVis Medical Solutions AG gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bremen, der 31. März 2008

MeVis Medical Solutions AG



Dr. Carl J.G. Evertsz
Vorstandsvorsitzender



Dr. Olaf Sieker
Vorstand Finanzen



Thomas E. Tynes
Vorstand Marketing & Vertrieb

MeVis Medical Solutions AG

Geschäftsbericht 2007

MeVis Medical Solutions Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernbilanz	39
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Konzernanhang	42
Bestätigungsvermerk	93
Bericht des Aufsichtsrats	98
Corporate Governance	102
Finanzkalender	105

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

bis 27. August 2007: MeVis Technology AG

ANGABEN IN TAUSEND €	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	8	7.892	8.342
Sonstige betriebliche Erträge	9	1.184	900
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	10	-650	-427
Personalaufwand	11	-4.202	-2.325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-3.285	-1.496
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		939	4.994
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	13	-443	-253
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		496	4.741
Zinserträge		198	66
Zinsaufwendungen	3,16	-137	-330
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen		-70	0
Finanzergebnis		-9	-264
Ergebnis vor Steuern (EBT)		487	4.477
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	-355	-1.542
Konzernjahresüberschuss		132	2.935
Ergebnis je Aktie	15		
Unverwässert		0,17	5,44
Verwässert		0,17	5,44

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007

bis 27. August 2007: MeVis Technology AG

ANGABEN IN TAUSEND €	Anhang	2007	2006
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	16	1.388	389
Sachanlagen	16	398	287
Nach der Equity-Methode bilanzierte			
Anteile an assoziierten Unternehmen	16	34	0
Latente Steuern	14	1.079	574
		2.899	1.250
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	8	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	2.593	1.873
Ertragsteuerforderungen		636	4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	559	365
Sonstige Vermögenswerte	18	409	153
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	28.471	5.428
		32.676	7.853
Aktiva		35.575	9.103
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		1.820	50
Kapitalrücklage		28.276	0
Eigene Anteile		-1.546	0
Währungsausgleichsposten		-26	0
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		2.245	2.603
		30.769	2.653
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21	689	566
		689	566
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	22	51	76
Erhaltene Anzahlungen aus Auftragsentwicklung	23	0	114
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	652	438
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24	154	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	2.050	1.427
Umsatzabgrenzungsposten	26	439	336
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	27	768	1.251
Ertragsteuern		3	2.241
		4.117	5.884
Passiva		35.575	9.103

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

bis 27. August 2007: MeVis Technology AG

ANGABEN IN TAUSEND €	Anhang	2007	2006
Konzernjahresüberschuss vor Zinsen, Impairment auf assoziierte Unternehmen und Steuern		496	4.741
+ Abschreibungen		443	253
-/+ Abnahme/Zunahme der Rückstellungen		-25	-209
- Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-6	-298
+ Erhaltene Zinsen		276	54
- Gezahlte Zinsen		-211	-318
- Gezahlte Steuern		-3.250	0
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte		22	-11
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva		-1.169	-274
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva		956	657
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-2.468	4.595
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-302	-277
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.075	-170
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-104	0
- Auszahlungen/Einzahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-154	144
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.635	-303
+ Einzahlungen aus Börsengang		26.955	0
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung		760	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		1.976	0
- Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-2.208	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		153	1.225
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		-490	-2.113
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		27.146	-888
Veränderung des Finanzmittelfonds		23.043	3.404
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		5.428	2.024
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19	28.471	5.428

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

bis 27. August 2007: MeVis Technology AG

ANGABEN IN TAUSEND €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Währungsausgleichsposten	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Summe
Stand 01.01.2006	0	0	0	0	-2.115	-2.115
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	2.935	2.935
Formwechsel	50	0	0	0	1.783	1.833
Stand 31.12.2006	50	0	0	0	2.603	2.653
Stand 01.01.2007	50	0	0	0	2.603	2.653
Kauf eigener Anteile	0	0	-2.208	0	0	-2.208
Kapitalerhöhung						
aus Gesellschaftsmitteln	490	0	0	0	-490	0
Kapitalerhöhung gegen						
Bareinlage	760	0	0	0	0	760
Kapitalerhöhung im						
Rahmen des Börsengangs	520	28.080	0	0	0	28.600
Kosten des Börsengangs	0	-1.139	0	0	0	-1.139
Verkauf eigener Anteile	0	1.314	662	0	0	1.976
Ausgabe Aktienoptionen	0	21	0	0	0	21
Währungsausgleichsposten	0	0	0	-26	0	-26
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	132	132
(Konzerngesamtergebnis)	(0)	(0)	(0)	(-26)	(132)	(106)
Stand 31.12.2007	1.820	28.276	-1.546	-26	2.245	30.769

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

1. Geschäftstätigkeit des Konzerns

Der MeVis-Konzern entwickelt und vertreibt innovative Softwareprodukte in den Bereichen der bildbasierten Medizin. Die Entwicklung der Software wird überwiegend durch eigene Mitarbeiter, teils durch Vergabe an ein Forschungsinstitut durchgeführt. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte der Arbeit des MeVis-Konzerns im Bereich der Computerunterstützung für die klinische Radiologie und Chirurgie.

Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Entwicklung von Software für bildbasierte Prozesse für die Früherkennung und Therapie von Brustkrebs, präoperative Planung der Leberchirurgie, Gefäßdiagnostik, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Lunge sowie die Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen. Zur Überführung von Ergebnissen aus Forschung und Entwicklung in marktfähige Produkte arbeitet der Konzern einerseits mit führenden Medizintechnikfirmen zusammen, andererseits werden Firmen gegründet, die bestimmte Softwareprodukte weiterentwickeln und vertreiben.

2. Allgemeine Angaben

Die MeVis Medical Solutions AG (bis zum 27. August 2007: MeVis Technology AG) (im Folgenden kurz „MMS AG“) ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Sie wurde Ende 1997 gegründet und nahm ihren Geschäftsbetrieb in 1998 auf. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bremen/Deutschland. Die Unternehmensanschrift ist: Universitätsallee 29, 28359 Bremen.

In der Hauptversammlung vom 20. Juli 2007 wurde unter anderem beschlossen, die Firma der MeVis Technology AG in MeVis Medical Solutions AG zu ändern. Die zur Rechtswirksamkeit erforderliche Eintragung der Satzungsänderungen in das Handelsregister ist am 27. August 2007 erfolgt.

Am 28. September 2007 hat die Hauptversammlung beschlossen, die Zulassung von 1.820.000 Aktien (gesamtes Grundkapital) der MMS AG zum Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zu beantragen. Die Zulassung erfolgte am 15. November 2007, eine Notierungsaufnahme ist erstmalig am 16. November 2007 erfolgt. Aus dem Börsengang resultierte – vor Berücksichtigung der mit dem Börsengang verbundenen Ausgaben – ein Zufluss liquider Mittel in Höhe von T€ 28.600.

Das Geschäftsjahr der MMS AG und der einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Mit der Aufstellung ihres Konzernabschlusses kommt die MMS AG ihrer Verpflichtung gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 nach. Die Anforderungen wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen des MeVis-Konzerns entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde am 31. März 2008 vom Vorstand der MMS AG zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß IAS 1 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden werden Posten ausgewiesen, die nicht innerhalb eines Jahres fällig sind. Latente Steuern werden immer als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf der Basis einer Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag zum geltenden Zeitwert angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die im Konzernabschluss verwandte Währung ist €, im Anhang werden die Positionen, sofern nicht anders angegeben, in Tausend € dargestellt.

Grundlagen des Konzernabschlusses

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Gruppe beinhaltet die Jahresabschlüsse der MMS AG und sämtliche ihrer Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von der MMS AG beherrscht werden. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn die MMS AG direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt, und es möglich ist, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens so zu bestimmen, dass der Konzern Vorteile aus deren Tätigkeit ziehen kann.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei neu erworbenen Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Sofern die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden den Kaufpreis übersteigen (negativer Unterschiedsbetrag), wird dieser Betrag ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erworbenen Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Anteile an Unternehmen, deren wirtschaftliche Aktivitäten gemeinsam von der MMS AG und einem anderen Unternehmen beherrscht werden (Joint Ventures), werden nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen des gemeinschaftlich geführten Unternehmens entsprechend dem Anteil des Konzerns einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung im Rahmen der quotalen Konsolidierung erfolgt entsprechend den Regelungen bei der Vollkonsolidierung.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird bei Anwendung der Equity-Methode der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der MMS AG entfallen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen, einschließlich der Zwischenergebnisse, werden eliminiert. Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

4. Konsolidierungskreis

Neben der MMS AG sind alle Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden auf der Grundlage der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im Folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, die quotale konsolidierten Unternehmen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen dargestellt:

Tochterunternehmen („TU“)

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
MeVis Medical Solutions Inc., Pewaukee, Wisconsin (USA)	100,0
MeVis Distant Services AG, Bremen (TU vom 20.7. bis 8.10.2007)	100,0
MeVis Diagnostics Verwaltungs GmbH, Bremen (TU vom 31.12.2006 bis 8.10.2007)	100,0
MeVis Technology Verwaltungs-GmbH, Bremen (TU bis 8.10.2007)	100,0
MeVis Diagnostics GmbH & Co. KG, Bremen (TU vom 31.12.2006 bis 20.7.2007)	100,0

Am 25. Juni 2007 hat die MMS AG die MeVis Medical Solutions, Inc., mit Sitz in Pewaukee, Wisconsin (USA) mit einem Eigenkapital von US-Dollar 1.000 gegründet, welche als Tochterunternehmen zu 100% in den Konzernabschluss der MMS AG einbezogen wird. Mit Beschluss vom 18./21. Dezember 2007 erfolgte eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von US-Dollar 4.000.000.

Die MMS AG und die Gründer der MMS AG haben mit Datum vom 20. Juli 2007 Aktienkauf- und Übertragungsvereinbarungen über die Anteile der MeVis Distant Services AG, Bremen, geschlossen. Unter Berücksichtigung weiterer, bereits am 2. Juli 2007 geschlossenen Aktienkauf- und Übertragungsvereinbarungen mit anderen Aktionären der MeVis Distant Services AG wurden insgesamt 50.000 Aktien zu einem Kaufpreis von T€ 250 übertragen bzw. gekauft, so dass sämtliche Aktien der Mevis Distant Services AG auf die MMS AG übergegangen sind. Die Eintragung des Erwerbs der Anteile der MeVis Distant Services AG im Handelsregister erfolgte am 27. August 2007. Mit dem Erwerb der Anteile sind zum Erwerbszeitpunkt kurzfristige Vermögenswerte von T€ 117 und kurzfristige Schulden von T€ 14 übernommen worden. Die zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden entsprachen den Buchwerten vor dem Erwerb. Ein nach der Kaufpreisverteilung auf die beizulegenden Zeitwerte verbleibender Überschuss in Höhe von T€ 147 wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Goodwill ausgewiesen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wären unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt am Anfang der Periode läge auf die MMS AG bei Umsatzerlösen von T€ 53 Gewinne in Höhe von T€ 19 enthalten. Die MeVis Distant Services AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 22. August 2007 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 durch Aufnahme auf die MMS AG verschmolzen worden. Im Konzernperiodenergebnis ist für den Zeitraum von Erwerbszeitpunkt bis Verschmelzungszeitpunkt ein Verlust in Höhe von T€ 14 enthalten.

Des Weiteren sind die MeVis Diagnostics Verwaltungs GmbH sowie die MeVis Technology Verwaltungs-GmbH mit Gesellschafterbeschlüssen vom 22. August 2007 und Wirkung zum 1. Januar 2007 durch Aufnahme auf die MMS AG verschmolzen worden.

Mit Vertrag vom 20. Juli 2007 zwischen den Gesellschaftern ist die MeVis Diagnostics Verwaltungs GmbH ohne Abfindung aus der MeVis Diagnostics GmbH & Co. KG ausgetreten. Damit ist das gesamte Vermögen der MeVis Diagnostics GmbH & Co. KG im Wege

der Anwachsung auf die MMS AG übergegangen. Die MeVis Diagnostics GmbH & Co. KG ist ohne Liquidation erloschen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen, die quotall konsolidiert werden

Name, Sitz der Gesellschaft	Anteilsbesitz in %
MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51
MeVis BreastCare GmbH & Co. KG, Bremen	51

Zum 31. Dezember 2007 werden unverändert 49% der Anteile an der MeVis BreastCare GmbH & Co. KG von der Siemens AG gehalten. Daneben hat die Siemens AG eine jederzeit ausübbare Call-Option auf weitere 2% der Anteile an der MeVis BreastCare GmbH & Co. KG. Aufgrund der Regelungen des Gesellschaftsvertrags sind für wesentliche Entscheidungen 2/3 Mehrheiten erforderlich, so dass sich die potenzielle Ausübung der Option nicht auf den Umfang des Einflusses des MeVis-Konzerns auf die Gesellschaft auswirkt. Die MeVis BreastCare GmbH & Co. KG ist daher ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen und wird folglich quotall zu 51% konsolidiert. Die MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH ist die Komplementärin der MeVis BreastCare GmbH & Co. KG. Die Beteiligungsverhältnisse und die Konsolidierung entsprechen denen der MeVis BreastCare GmbH & Co. KG.

Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden zum 31. Dezember 2007 bzw. im Vorjahr Vermögenswerte und Schulden mit folgenden quotall Salden in den MeVis-Konzernabschluss einbezogen:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Kurzfristige Vermögenswerte	3.809	4.842
Kurzfristige Schulden	755	1.680
Langfristige Vermögenswerte	315	406
Langfristige Schulden	180	280
Aufwendungen	3.996	3.404
Erträge	6.141	7.008

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden

Name, Sitz der Gesellschaft	Konsolidierungszeitraum	Anteilsbesitz in %
MeVis Research GmbH, Bremen	(ab 08.10.2007)	25,1

Seit dem Berichtsjahr wird in den Konzernabschluss 2007 die gemeinnützige MeVis Research GmbH („MRE GmbH“) als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode mit einbezogen. Die Gesellschafterversammlung der MRE GmbH hat am 25. Juni 2007 beschlossen, ihr Stammkapital von € 102.258,37 um € 34.341,63 auf € 136.600 zu erhöhen. Die MMS AG wurde zur Übernahme eines Geschäftsanteils von € 34.300 (entsprechend 25,1% der Geschäftsanteile) zugelassen und hat sich zur Übernahme desselben verpflichtet. Die MMS AG verpflichtet sich im neu gefassten Gesellschaftsvertrag der MR GmbH, dieser einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 25% der im selben Jahr im Rahmen der institutionellen Förderung gewährten staatlichen Zuwendungen des Landes Freie Hansestadt Bremen zu gewähren. In 2007 betrug der Zuschuss des Landes Freie Hansestadt Bremen T€ 1.125 (2006: T€ 1.063). Den Gesellschaftern steht das Recht zu, unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist zum Jahresende, die Gesellschaft zu kündigen. Die Änderung des Gesellschaftsvertrages der MRE GmbH und damit der Eintritt der MMS AG als Gesellschafterin und die Kapitalerhöhung wurden am 8. Oktober 2007 im Handelsregister eingetragen.

Zum 1. Oktober 2007 wurde die MRE GmbH erstmalig in den Konzernabschluss der MMS AG einbezogen. Dem Einbezug der MRE GmbH liegen folgende Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge zugrunde.

ANGABEN IN TAUSEND €	2007
Kurzfristige Vermögenswerte	1.389
Kurzfristige Schulden	1.245
Langfristige Vermögenswerte	446
Langfristige Schulden	583
Aufwendungen (1.10. bis 31.12.2007)	1.325
Erträge (1.10. bis 31.12.2007)	1.244

Die MRE GmbH ist auf vertraglicher Basis für die MMS AG und für die Siemens AG tätig. Aus diesen Projekten wären zum Zeitpunkt des Erwerbs und zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Leistungen bei der MRE GmbH zu aktivieren, so dass sich das auf die MMS AG anteilig entfallende Ergebnis entsprechend erhöhen würde. Da die MRE GmbH aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit einem Ausschüttungsverbot unterliegt und der Gesellschafterin MMS AG im Falle der Kündigung des Gesellschafterverhältnisses nur das auf die Beteiligung entfallene anteilige Stammkapital zurückgezahlt wird, sind diese Beträge im Rahmen eines Werthaltigkeitstestes unmittelbar abzuschreiben.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs wie auch zum Bilanzstichtag liegen keine verlässlichen Daten über den Stand der Projektarbeiten der MRE GmbH vor, so dass Angaben über die Höhe der zu aktivierenden und gleichzeitig wieder abzuschreibenden Beträge in Hinblick auf die Projektarbeiten nicht gemacht werden können. Daneben hat die MMS AG ab dem Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an der MRE GmbH Zuschüsse in Höhe von € 70.368,75 an die MRE GmbH geleistet. Diese Zuschüsse erhöhen zunächst den Equity-Ansatz an der

MRE GmbH und werden unmittelbar danach in voller Höhe abgeschrieben, da die MMS AG aus der Beteiligung an der MRE GmbH keine Cashflows realisieren wird.

5. Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss der zur MeVis-Gruppe gehörenden Tochtergesellschaft MeVis Medical Solutions Inc., Pewaukee, Wisconsin (USA), (kurz: MMS Inc.) wird in der funktionalen Währung US-Dollar aufgestellt und zum 31. Dezember 2007 in die Berichtswährung € umgerechnet. Da die MMS Inc. wirtschaftlich selbständig ist, erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs sowie das Eigenkapital zu historischen Kursen in die Berichtswährung € umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus Währungskursen der Vergangenheit seit der Erstkonsolidierung der MMS Inc. Die der Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse des US-Dollars gegenüber dem € lauten wie folgt:

Währung	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs
US-Dollar/€	1,4721	1,3716

Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Kursgewinne und -verluste, die durch Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungstransaktionen entstehen, werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen oder, soweit sie auf Finanzposten entfallen, im Finanzergebnis ausgewiesen.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer. Die Abschreibung erfolgt planmäßig und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Nach IAS 38 sind Entwicklungskosten bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn u. a. die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen

Finanzmittelzuflüssen führt und die für die Entwicklungsleistungen angefallenen Kosten verlässlich messbar sind. Bis zum Bilanzstichtag sind im MeVis-Konzern keine detaillierten Aufzeichnungen über die im Rahmen von Entwicklungsleistungen entstandenen Kosten verfügbar, so dass die Aktivierungskriterien nicht erfüllt werden.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert außerhalb des Geschäfts- oder Firmenwerts erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswertes erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immaterieller Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt. Die Abschreibung erfolgt planmäßig, sofern eine bestimmte Nutzungsdauer vorliegt.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die voraussichtlich von den Synergien aus dem Zusammenschluss profitiert. Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Als Zeitpunkt der jährlichen Überprüfung hat die Gesellschaft den 31. Dezember bestimmt. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor, die in voller Höhe dem Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Eine darüber hinausgehende Wertminderung wird anteilig den Buchwerten der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
EDV-Geräte	3
Betriebsausstattung	3 – 10
Mietereinbauten	5 – 10

Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten zukünftigen Cashflows ermittelt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode. Auf die Anteile werden bei dauerhafter Wertminderung Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe hierfür nachweislich entfallen, wird wieder zugeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus den Forderungen (außer Ertragsteuerforderungen), den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und den Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem MeVis-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen bzw. in diese Kategorie designierten finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden derivative Finanzinstrumente zugeordnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Zum Bilanzstichtag war die Bildung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen nicht erforderlich.

Der Zinsertrag aus Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich ausschließlich um Handelswaren, die zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Sofern der Nettoveräußerungswert der Bestände unter die Anschaffungskosten sinkt, wird auf diesen Wert abgeschrieben. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Software-Entwicklungen, die im Kundenauftrag erfolgen, werden nach der percentage of completion (poc) Methode bilanziert. Der Fertigstellungsgrad der Entwicklungsleistungen wird auf der Grundlage des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den geschätzten Kosten ermittelt. Sofern der aus dem Entwicklungsauftrag erwartete Gewinn nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung der Entwicklungsaufträge nach der zero-profit Methode, d. h., dass über die bisher angefallenen Herstellungskosten hinaus keine Gewinnrealisierung erfolgt. Umsatzerlöse werden bis zur Höhe der bereits angefallenen Herstellungskosten ertragswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Umsatzerlöse aus Lizenzen ausgewiesen. Erhaltene Anzahlungen der Kunden, die über die bisher entstandenen Herstellungskosten der Software-Entwicklungen hinausgehen, werden in der Bilanz unter Verbindlichkeiten aus Auftragsentwicklung ausgewiesen.

Steuern

Ertragsteuern beinhalten sämtliche Steuern, die auf den steuerpflichtigen Gewinn des Konzerns erhoben werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laufende Ertragsteuern und latente Ertragsteuern ausgewiesen. Laufende Ertragsteuern beinhalten im Wesentlichen inländische Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Gemäß IAS 12 besteht eine Ansatzpflicht für latente Steuern. Latente Steuern resultieren aus zeitlich begrenzten Unterschieden (Temporary-Konzept) zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus wahrscheinlich realisierbaren Verlustvorträgen. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Der Ansatz latenter Steuern auf aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills unterbleibt, sofern die Goodwills steuerlich nicht abzugsfähig sind.

Der Steuerberechnung liegen die zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern spiegelt sich im Ertragsteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern sie auf eine Steuerart entfallen, für die eine Saldierung der laufenden Steuer zulässig ist und diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals des MeVis Konzerns ist in der Übersicht der „Veränderung des Eigenkapitals und des langfristig von Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Kapitals“ dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wären. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Rechtsstreitigkeiten werden auf Einzelfallbasis beurteilt. Soweit nach Einschätzung des MeVis-Konzerns eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert der erwarteten Mittelabflüsse passiviert, soweit diese zuverlässig geschätzt werden können. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Anteilsbasierte Vergütungen

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, die einem Vorstandsmitglied im Rahmen seiner Vergütungsvereinbarung sowie ausgewählten

Mitarbeitern (inkl. übrigen Vorständen und Geschäftsführern) in getrennten Vereinbarungen gewährt wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung („grant date“) bewertet. Erfasst wird der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung als Personalaufwand. Gleichzeitig erfolgt eine Verteilung über den Erdienungszeitraum.

Der beizulegende Zeitwert aller Vergütungszusagen wurde auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Wesentliche Werttreiber der Mitarbeiteroptionen sind die Werte der Aktien sowie der Preis, zu dem die jeweilige Option ausgeübt werden kann, der so genannte Basispreis. Die Differenz zwischen dem Wert der Aktie und dem Basispreis ist der so genannte „innere Wert“ der Option. Gleiches gilt im Grundsatz auch bezogen auf die Vereinbarung mit dem Vorstandsmitglied, wobei dem Vorstandsmitglied in diesem Fall eine Vergütung in Aktien gewährt wird. Diese wird in Abhängigkeit des Erreichens eines EBIT-Korridors bemessen. Die Bewertung basiert im Ergebnis auf den konsolidierten Zahlen für das EBIT des MeVis-Konzerns.

Neben der Modellierung der Entwicklung der Aktie (bzw. der Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung des Vorstandsmitglieds) wurden im Rahmen der Wertermittlung der Optionen auch mögliche Abwanderungen der Optionsinhaber (bzw. des Anspruchsberechtigten) sowie – im Falle des Mitarbeiteroptionsprogramms – das vorzeitige Ausüben der Optionen der Mitarbeiter in die Bewertung einbezogen. Zur Abbildung dieser Sachverhalte hat die Gesellschaft auf Basis statistischer Verteilungsmodelle, die diese Entscheidungen modellieren, entsprechende weitere relevante Inputvariablen für die Simulationsmodell abgeleitet.

Zur Ermittlung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Optionsinhaber das Unternehmen vorzeitig verlässt bzw. ein Inhaber von Mitarbeiteroptionen diese vor Ablauf der Laufzeit vorzeitig ausübt, hat die Gesellschaft die so genannte „Exponentialverteilung“ verwendet.

Für die Ableitung der jeweiligen Wahrscheinlichkeiten sind die durchschnittlichen Verweildauern, also einerseits die durchschnittliche Verweildauern von Vorständen und andererseits von Mitarbeitern zu analysieren. Hierzu hat die Gesellschaft allgemein zugängliche Marktstudien herangezogen. Auf Basis dieser Analysen wurde eine durchschnittliche Verweildauer für Vorstände von 5,7 Jahren angenommen. Bei Mitarbeitern ist die Gesellschaft von einer durchschnittlichen Zugehörigkeitsdauer im Unternehmen von 7,5 Jahren ausgegangen, die auf Basis der historischen jährlichen Abwanderungsrate von Mitarbeitern des MeVis-Konzerns von 7% p. a. ermittelt wurde.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen. Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der MeVis-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen

Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten sind Teil der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zuschüsse

Der MeVis-Konzern hat Entwicklungskostenzuschüsse von Kunden erhalten, die als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen und ertragswirksam aufgelöst werden, sobald die bezuschussten Entwicklungsleistungen durch den MeVis-Konzern erbracht sind.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses sind als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden realisiert, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass wirtschaftliche Vorteile aus den Geschäftsvorfällen dem MeVis-Konzern zufließen und die Höhe des Ertrages zuverlässig feststeht.

Der MeVis-Konzern differenziert grundsätzlich zwischen der Realisierung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Lizenzen, der Erbringung von Dienstleistungen und dem Verkauf von Hardware.

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen sind zu dem Zeitpunkt zu realisieren, wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Übertragung des wesentlichen Risikos und der Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen (Eigentumsübergang),
- dem Unternehmen verbleibt kein Verfügungsrecht,
- die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden,
- der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens des Verkaufs (Forderungseingang) ist hinreichend sicher und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind zu realisieren, wenn:

- die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann,
- es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang),
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bemessen werden kann und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bemessen werden können.

Grundsätzlich werden für die Veräußerung von Software und Lizenzen die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Waren und Erzeugnissen angewendet, d.h., der Umsatz ist mit dem Verkauf der Software realisiert. Teilweise schließen Verträge über den Verkauf von Software Leistungen ein, die erst nach dem Zeitpunkt der Veräußerung der Software realisiert werden. Solche „Mehrkostenverträge“ werden in ihre Erlösbestandteile aufgeteilt und die Erlöse nach Maßgabe des jeweiligen Realisierungszeitpunkts vereinbart. Bereits bezahlte, aber nicht realisierte Erlösbestandteile werden abgegrenzt.

Im Einzelnen bedeutet dies für den MeVis-Konzern:

a. Software und Lizenzen

Lizenzgebühren und Nutzungsentgelte, die aus der Nutzung betrieblicher Vermögenswerte (Software) resultieren, werden entsprechen des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung erfasst. Sofern nicht anders vereinbart, erfolgt eine Erfassung des Ertrags linear über die Laufzeit der Lizenzvereinbarung.

Die Überlassung von Nutzungsrechten gegen fixe Vergütung (Einmallicenzen), die dem Lizenznehmer eine unbeschränkte Nutzung gewährt, ist in wirtschaftlicher Betrachtungsweise ein Veräußerungsakt und wird in voller Höhe als Ertrag realisiert.

b. Hardware

Beim Verkauf von Hardware ergibt sich der Zeitpunkt der Umsatzrealisierung mit dem Gefahrenübergang.

c. Beratungsleistungen

Für Beratungsleistungen werden Umsätze in der Periode realisiert, in der die entsprechende Dienstleistung erbracht wurde.

d. Wartung

Umsatzerlöse aus Wartungsverträgen werden in der Periode der Leistungserbringung realisiert. Enthält der Verkaufspreis von Software Teilbeträge für nachfolgende Dienstleistungen (z. B. Wartung), wird dieser Betrag abgegrenzt und über die Perioden der Leistungserbringung zeitanteilig als Ertrag erfasst.

e. Schulungen

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet, d. h. der Umsatz wird mit Leistungserbringung realisiert.

Aufwandsrealisierung

Aufwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der entsprechende Werteverzehr verursacht wurde.

Zinserträge

Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Zinsaufwendungen

Aufwendungen für Fremdkapitalüberlassung werden als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen erfolgt gemäß IAS 23 nicht.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert in Übereinstimmung mit IFRS Schätzungen und Annahmen des Managements, welche die Beträge in den Aktiva und Passiva, den Anhangsangaben und in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen. Diese Schätzungen und Annahmen basieren auf den bestmöglichen Erkenntnissen, die dem Management zum Bilanzstichtag zur Verfügung stehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Die wesentlichen Bilanzposten, die von Schätzungen des Managements betroffen sind, sind immaterielle Vermögenswerte (T€ 1.388; 2006: T€ 389) und Sachanlagen (T€ 398; 2006: T€ 287), deren Nutzungsdauer geschätzt wurde. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 2.593; 2006: T€ 1.873) schätzt das Management aufgrund der überschaubaren Kundenzahl, dass mit keinen Ausfällen zu rechnen ist. Die aktiven latenten Steuern beinhalten latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge (T€ 845; 2006: T€ 0) bei der MMS AG, deren Nutzung von der zukünftigen Erzielung steuerpflichtiger Erträge anhängig sind. Die Rückstellungen (T€ 51; 2006: T€ 76) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Garantiekosten, deren tatsächliche Inanspruchnahme in Bezug auf die Höhe mit Unsicherheiten behaftet ist. Wesentliche Schätzungen hinsichtlich zugrunde gelegtem Bewertungsmodell sowie diversen Parametern wie Verweildauer der Mitarbeiter im Unternehmen, Entwicklung des Aktienkurses oder Ausübungswahrscheinlichkeit enthalten die im Eigenkapital ausgewiesenen Aktienoptionen (T€ 21; 2006: T€ 0). Des Weiteren ist die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit Schätzungen durch das Management verbunden.

Ausweisänderungen

Die Ausweisänderungen wurden im Einklang mit IAS 8 retrospektiv vorgenommen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Sachverhalte:

Im Berichtsjahr erfolgte eine Änderung in der Darstellung der Umsatzabgrenzung für Wartungsverträge. Hieraus resultiert eine Erhöhung der Umsatzabgrenzung sowie ein Absinken der sonstigen übrigen Verbindlichkeiten im Vorjahr um jeweils € T€ 87.

Personalverbindlichkeiten wurden bisher als sonstige übrige Verbindlichkeiten erfasst. Der Ausweis erfolgt jetzt unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Für das Vorjahr ist eine Umgliederung in Höhe von T€ 329 vorgenommen worden.

Erhaltene Zuschüsse wurden bisher als kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umgliederung in die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten (T€ 662; 2006: T€ 952).

Die im Vorjahr dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung als Bestandteil der Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals und des langfristig von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Kapitals wurde auf die Darstellung des Eigenkapitals reduziert, da auf Grund des Formwechsels von der Kommanditgesellschaft zur Aktiengesellschaft in 2006 in der Bilanz kein von den Gesellschaften langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital mehr ausgewiesen wird.

In der Segmentberichterstattung wurden abweichend zum Vorjahr Zuschüsse eines Kunden aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Gesamterträge umgegliedert und somit im Segmentergebnis berücksichtigt.

7. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Der Konzernabschluss der MMS AG zum 31. Dezember 2007 einschließlich der Vorjahreszahlen wird nach den zum 31. Dezember 2007 in der Europäischen Union geltenden IFRS aufgestellt.

Die MMS AG hat folgende Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr 2007 erstmals angewendet:

- Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 7 Anwendung des Restatement Approach von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital“

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen zusätzliche Angaben über Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns hinsichtlich des Kapitalmanagements.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten. Die Auswirkungen dieses Standards spiegeln sich im Wesentlichen in den erweiterten Angaben im Anhang wider.

IFRIC 7 „Anwendung des Restatement Approach von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“

Diese Interpretation enthält Erläuterungen zum IAS 29 zur Frage der Anpassung des Jahresabschlusses für den Fall, dass die funktionale Währung eines Unternehmens erstmals als hochinflationär eingestuft wird. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“

Diese Interpretation befasst sich mit der Frage, ob IFRS 2 auch auf Transaktionen Anwendung findet, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Diese Interpretation hat trotz der erfolgten Ausgabe von Aktienoptionen keine Bilanzierungsfolgen, da alle Transaktionen zu identifizieren sind.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

IFRIC 9 befasst sich mit der Besonderheit der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten nach IAS 39. Nach IFRIC 9 muss die Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vorgenommen werden. Eine Neueinschätzung während der Vertragslaufzeit ist nur dann zulässig, wenn sich die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und die damit verbundenen Zahlungsströme signifikant ändern. Dabei ist darauf abzustellen, in welchem Umfang sich die Zahlungen aus dem eingebetteten Derivat und/oder dem Basisvertrag gegenüber den ursprünglichen Zahlungsströmen geändert haben. Diese Interpretation hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

In der Interpretation wird der vermeintliche Widerspruch zwischen den Vorschriften von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und denen in anderen Standards in Bezug auf die Erfassung und die Wiederaufholung von Wertminderungsaufwendungen im Jahresabschluss beim Geschäfts- oder Firmenwert und bestimmten finanziellen Vermögenswerten behandelt. In IFRIC 10 wird festgehalten, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wieder aufholen darf.

Die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen, die durch das IASB bzw. IFRIC bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses veröffentlicht wurden, sind für die MeVis-Gruppe im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden auch noch nicht vorzeitig angewendet:

- Änderungen IFRS 2 „Vesting conditions and cancellation“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (überarbeitete Fassungen)
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

- Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- Änderungen des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (neue Fassung)
- IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen“

Änderungen IFRS 2 „Vesting conditions and cancellation“

Die Änderungen des Standards betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen und die Regelungen zur Annullierung eines Planes durch eine fremde Partei. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (überarbeitete Fassungen)

Die wesentlichen Änderungen der überarbeiteten Fassung von IFRS 3 und IAS 27 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Einführung eines Wahlrechts zur Bewertung von Minderheiten zum beizulegenden Zeitwert der Minderheitenanteile oder mit dem proportionalen Anteil am Nettovermögen.
- Behandlung von Anschaffungsnebenkosten als Aufwand.
- Effekte aus der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden, sind künftig nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Zusammenschluss einzubeziehen.
- Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen.
- Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen.
- Bei Beherrschungsverlust eines Tochterunternehmens und daraus folgender Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden ist ein verbleibendes Investment beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Übersteigen die auf Minderheiten entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital sind diese trotz entstehenden Negativsaldos den Minderheiten zuzurechnen.

Die überarbeitete Fassung des IFRS 3 ist prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt nach dem 1. Juli 2009 liegt. IAS 27 ist in der geänderten Version nach dem 1. Juli 2009 anzuwenden.

IFRS 8 „Geschäftsegmente“

IFRS 8 „Geschäftsegmente“ ersetzt den IAS 14 und legt die Anwendung des sog. „Management Approach“ bei der Segmentberichterstattung zu Grunde.

Demzufolge werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen

Berichterstattung veröffentlicht. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ führen neue Begrifflichkeiten für Abschlussbestandteile und ein Rechenwerk mit der Bezeichnung „statement of comprehensive income“ ein, die allerdings noch nicht verpflichtend zu verwenden sind. Die Änderung des IAS 1 verpflichtet Unternehmen, Vergleichsinformationen für die vorherige Berichtsperiode darzustellen. Ferner fordert der überarbeitete Standard die Darstellung einer weiteren Bilanz („statement of financial position“) zu Beginn der ersten dargestellten Vergleichsperiode, sofern das Unternehmen rückwirkend die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geändert hat oder es rückwirkend den Abschluss angepasst hat. Die Änderung des IAS 1 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“

Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Fragen zur Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Insbesondere besteht nun im Rahmen der Neufassung unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, kündbare Instrumente als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Änderungen sind aus deutscher Sicht vor allem in Bezug auf Personenhandelsgesellschaften relevant, die bisher das gesellschaftsrechtliche Kapital auf Grund der Kündigungsrechte der Gesellschafter als Verbindlichkeiten auszuweisen haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (neue Fassung)

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (neue Fassung) schafft das Wahlrecht zur sofortigen aufwandswirksamen Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten ab. Der geänderte Standard schreibt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten vor, die dem Erwerb, der Erstellung oder der Produktion von sog. qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können. IAS 23 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“

Diese Interpretation beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens des selben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“

Die Interpretation IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbindungsprogrammen, die von Unternehmen selbst oder durch Dritte angeboten werden. Solche Programme werden von Unternehmen verwendet, um den Kunden Anreize in Form von Prämien wie Treuepunkte, Gutscheine oder Meilenprogramme zu bieten. IFRIC 13 wird für die Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2008 verpflichtend anzuwenden sein.

IFRIC 14 „Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen“

IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zu der Frage, wie die betragsmäßige Grenze des Überschusses eines Pensionsfonds nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ bestimmt werden kann, der als Vermögenswert aktiviert werden darf. Daneben wird erläutert, wie der Vermögenswert oder die Schuld aus einer Pension beeinflusst werden, wenn eine statutarische oder vertragliche Mindestfinanzierungsverpflichtung besteht. IFRIC 14 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen.

Die MeVis-Gruppe geht derzeit davon aus, dass sich aus der Anwendung dieser Standards mit Ausnahme des IAS 1 und des IFRS 8 zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung der vorstehend aufgeführten Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MeVis-Gruppe ergeben werden.

Hinsichtlich des IAS 1 und des IFRS 8 befindet sich die Gesellschaft derzeit im Prozess der Beurteilung der Auswirkungen. Änderungen zu IAS 1, IFRS 2, IFRS 3, IAS 27, IAS 23 (neue Fassung), IAS 32 sowie IFRIC 12, 13 und 14 sind von der Europäischen Union noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens übernommen worden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich in die folgenden Erlösarten:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Software und Lizenzen	7.008	7.742
Wartung (Software-Service-Verträge)	738	470
Dienstleistungen (Consulting und Schulungen)	90	89
Hardware	56	41
	7.892	8.342

Die Aufgliederung nach Segmenten wird aus der Segmentberichterstattung (siehe Anlage 3 zum Anhang und Ziffer 32) ersichtlich.

9. Sonstige betriebliche Erträge

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Fördermittel	464	182
Erträge aus Kursdifferenzen	420	133
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	98	0
Erträge aus der Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrags	0	325
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	93
Erträge aus der Weiterbelastung von Geschäftsführungskosten	0	61
Gewinn aus Anlagenabgängen	0	9
Übrige	202	97
	1.184	900

10. Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Aufwendungen für Waren	407	328
Aufwendungen für bezogene Leistungen	243	99
	650	427

11. Personalaufwand

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Löhne und Gehälter	3.571	1.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	631	380
	4.202	2.325

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten in Höhe von T€ 274 (2006: T€ 166) die Aufwendungen der staatlichen Rentenversicherung der Arbeitnehmer, die auf den Arbeitgeber entfallen.

Die Personalaufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2007 T€ 2.830 (2006: T€ 1.643).

Im Jahresdurchschnitt wurden 92 (2006: 53) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfallen 43 (2006: 33) auf die quotale konsolidierten Gesellschaften. In den Jahresdurchschnittszahlen sind 28 (2006: 11) Tester und Aushilfen enthalten.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Rechts- und Beratungskosten	984	222
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	730	302
Abschluss- und Prüfungskosten	389	34
Mietaufwendungen	150	86
Reisekosten	110	65
Reparatur/Instandhaltung	97	13
Grundfinanzierung	70	0
Aufsichtsratsvergütungen	68	0
Wartungskosten für Hard- und Software	67	10
Buchführungskosten	63	37
Personalakquisition	60	18
Werbekosten	59	7
Energiekosten	38	17
Fortbildungskosten	35	31
Aufwendungen aus Kursgeschäften	34	0
Bewirtungskosten	17	13
Bankgebühren	17	5
Telefonkosten	16	10
Fremdarbeiten	14	98
Fahrzeugkosten	12	15
Freiwillige soziale Leistungen	10	31
Aufwand aus Vertragsverpflichtungen	0	350
Übrige	245	132
	3.285	1.496

13. Abschreibungen und immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	223	128
Abschreibungen auf Sachanlagen	220	125
Abschreibungen gesamt	443	253

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Laufende Ertragsteuern	469	1.967
Auswirkung Steuern Vorjahre	-85	0
Latente Steuern	-29	-425
	355	1.542

Bei der Berechnung der aktiven und passiven Steuerlatenzen wurde ein Ertragsteuersatz von 30% (2006: 40%) bei der MMS AG zugrunde gelegt, soweit sich die temporären Differenzen im Jahr 2008 oder später umkehren.

Bei der Bemessung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde für den gewerbesteuerlichen und körperschaftlichen Verlustvortrag insgesamt ein Steuersatz von 30,0% zugrunde gelegt.

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Ergebnis vor Steuern (EBT)	487	4.477
Theoretische Steuer 40,0%	195	1.791
Steuereffekt auf:		
Auswirkung des Rechtsformwechsels	0	-185
Steuersatzänderung	155	0
Auswirkung Steuern Vorjahre	-85	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	52	15
Effekte nicht angesetzter latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	-30
Sonstige	38	-49
Effektiver Steueraufwand	355	1.542
Effektiver Steuersatz	72,9%	34,4%

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	845	0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	222	405
Rückstellungen	0	30
Umsatzabgrenzungsposten	0	100
Sonstige Forderungen	16	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	56
Gesamt Aktive latente Steuern	1.084	591
Saldierung Passive latente Steuern	-5	-17
Latente Steuern	1.079	574
Passive latente Steuern		
Rückstellungen	0	17
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2	0
Derivate	3	0
Saldierung	-5	-17
Gesamt Passive latente Steuern	0	0

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge ermitteln sich wie folgt:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der Gesellschaften	1.531	0
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge der Gesellschaften	4.104	0
Aktive latente Steuern brutto	845	0
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	0	0
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge netto	845	0

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten bzw. dem Gewinn (nach Steuern) dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) wird unter der Annahme berechnet, dass grundsätzlich alle potenziell verwässernden Wertpapiere, Aktienoptionen und Aktienzusagen umgewandelt bzw. ausgeübt werden. Da die Erfolgskriterien für die Ausübung der Optionen zum Bilanzstichtag jedoch nicht erfüllt sind, muss von einer Nichtausübung der Optionen durch die Mitarbeiter sowie die Nichtgewährung von Aktien an Herrn Tynes ausgegangen werden. Sie werden bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie somit nicht berücksichtigt.

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Konzernjahresüberschuss	132	2.935
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stückaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	769.584	540.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,17	5,44
Anzahl von verwässernden Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	0	0
Anzahl von Aktien, die zu ihrem beizulegenden Zeitwert ausgegeben worden wären	0	0
Gesamt	769.584	540.000
Konzernjahresüberschuss	132	2.935
Aktienanzahl	769.584	540.000
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,17	5,44

Erläuterungen zur Konzernbilanz

16. Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte (inkl. Geschäfts- und Firmenwerte) sowie der Sachanlagen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 sind in den Anlagenspiegeln als Anlagen 1 und 2 zum Anhang dargestellt.

Der wesentliche Zugang unter den immateriellen Vermögenswerten betrifft den Erwerb der Softwaretechnologie „MeVisLab“ von der MRE GmbH. Diese Softwaretechnologie wurde seitens der MRE GmbH zum Zwecke des „Rapid Prototyping“ von Softwarelösungen im Umfeld der bildgebenden Medizin entwickelt. Die Software zeichnet sich durch die Möglichkeit des modularen Zusammenfügens von unterschiedlichen vorentwickelten Applikationen aus dem Umfeld der bildbasierten Medizin aus und erlaubt eine signifikante Verkürzung bestehender Entwicklungsprozesse. Der Kaufpreis der Software beläuft sich auf T€ 925, welcher in fünf Jahresraten zu je T€ 185 zu bedienen ist.

Des Weiteren wird ein Firmenwert in Höhe von T€ 147 aus der Kapitalkonsolidierung der MDS AG gezeigt. Dieser Firmenwert wurde zum Zeitpunkt des Erwerbs für zukünftige Wertminderungstests einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese stimmen mit den Segmenten der Primär-Segmentberichterstattung überein. Der Firmenwert wurde vollständig dem Segment der sonstigen Befundung zugerechnet. Als jährlicher Zeitpunkt, zu dem der Wertminderungstest durchgeführt werden soll, ist der 31. Dezember festgelegt worden.

Im Rahmen des erstmaligen Wertminderungstests zum 31. Dezember 2007 wurde der Geschäfts- und Firmenwert auf seine Werthaltigkeit überprüft. Nach IAS 36 „Wertminderungstest“ ist ein Wertminderungsaufwand über eine außerplanmäßige Abschreibung

vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger ist als ihr Buchwert. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Anwendung eines DCF-Verfahrens ermittelt. Ausgangspunkt waren dabei die von der Gesellschaft prognostizierten erzielbaren Cashflows über einen Detail-Planungshorizont von 5 Jahren. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die kurz- bis mittelfristig erwartete Marktentwicklung wider. Darüber hinaus wurde für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ein Fortführungswert angesetzt. Der Fortführungswert entspricht dem Barwert der Free Cashflows nach Ablauf des Detailprognosezeitraums. Dabei wurden die gewogenen Kapitalkosten als konstant angenommen.

Die erwarteten Cashflows wurden mit einem Zinssatz vor Steuern von 19,5% abgezinst. Der aus der Abzinsung resultierende Barwert der Cashflows wurde dem jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Der Buchwert wird als Differenz zwischen den zugeordneten Vermögenswerten einschließlich Firmenwert und Schulden ermittelt.

Der Wertminderungstest nach IAS 36 ergab im Geschäftsjahr 2007 keinen Wertberichtigungsbedarf.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen eine Beteiligung an der MRE GmbH. Hierbei handelt es sich um ein assoziiertes Unternehmen, an dem die MMS AG mit 25,1% beteiligt ist. Die Anschaffungskosten betragen T€ 34. Zudem wurde ein zu aktivierender Zuschuss von T€ 70 geleistet, der unmittelbar in voller Höhe abgeschrieben wurde (vgl. Ziffer 3).

17. Vorräte

Der Vorratsbestand umfasst Lizenzen (T€ 4, 2006: T€ 18), die in der verkauften Software integriert sind, Dongles (T€ 3, 2006: T€ 7), die der Freischaltung der verkauften Software dienen, und Spezialtastaturen (T€ 1, 2006: T€ 5), die mit der Software verkauft werden. Die Vorräte werden aufwandswirksam erfasst, wenn die entsprechenden Umsatzerlöse realisiert sind.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige (finanzielle) Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderung der Kreditwürdigkeit der geringen Anzahl von Schuldnern festgestellt werden konnte und deshalb von einer Tilgung der ausstehenden Beträge ausgegangen wird. Die überfälligen Forderungen in Höhe von T€ 1.864 (2006: T€ 63) sind im Durchschnitt 71 Tage (2006: 258 Tage) alt. Für diese offenen Posten hält der Konzern keine Sicherheiten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von T€ 2.593 (2006: T€ 1.873) ist innerhalb eines Jahres fällig.

ANGABEN IN TAUSEND €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig							
		davon wertgemindert:	nicht überfällig	weniger als 30 Tage	zwischen 30 und 60 Tagen	zwischen 61 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen									
zum 31.12.2007	2.593	0	729	637	597	365	151	26	88
zum 31.12.2006	1.873	0	1.810	1	0	0	4	58	0

Im Geschäftsjahr 2007 wurden weder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht, noch sind Zahlungen für bereits ausgebuchte Forderungen eingegangen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

ANGABEN IN TAUSEND €	2007		2006	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	512	512	365	365
Derivate	47	47	0	0
	559	559	365	365

Die ausgereichten Darlehen und Forderungen bestehen mit T€ 270 (2006: T€ 331) gegen den MBC KG-Fremdgesellschafter, mit T€ 188 (2006: T€ 0) gegen die MRE GmbH und mit T€ 54 (2006: T€ 34) gegen Gesellschafter.

Der Konzern hat im Jahr 2007 zum Abschlussstichtag 1 (im Vorjahr kein) Devisentermingeschäft und 5 (im Vorjahr keine) Optionsgeschäfte im Bereich des USD abgeschlossen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte von T€ 559 (2006: T€ 365) sind innerhalb eines Jahres fällig:

ANGABEN IN TAUSEND €	Buchwert	davon							
		wertgemindert:	weniger als 30 Tage	zwischen 30 und 60 Tagen	zwischen 61 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage	
„Sonstige finanzielle Vermögenswerte“									
zum 31.12.2007	559	0	5	97	11	370	76	0	
zum 31.12.2006	365	0	325	0	0	0	40	0	

Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen kurzfristige sonstige Steuerforderungen (T€ 368; 2006: T€ 100).

Der Zeitwert der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterscheidet sich nicht von ihrem Buchwert.

In Bezug auf die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Abschlussstichtag keine Anzeichen erkennbar, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

19. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in diesem Posten enthaltenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von 0 bis 3 Monaten und beinhalten laufende Bankguthaben und Tagesgeld von T€ 9.669 (2006: T€ 5.172) mit einer Verzinsung von 0,5% p. a. bis 4,0% p. a. sowie Festgeldanlagen bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 18.800 (2006: T€ 255), die mit 4,5% p. a. verzinst werden. Des Weiteren bestehen Kassenbestände von T€ 2 (2006: T€ 1).

Der deutliche Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den im Rahmen des Börsenganges erzielten Brutto-Liquiditätszufluss von T€ 28.600 zurückzuführen.

20. Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals, der Kapitalrücklage, der eigenen Anteile, des Währungsausgleichspostens und des erwirtschafteten Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der MMS AG beträgt € 1.820.000 (2006: € 50.000) und ist in 1.820.000 (2006: 50.000) nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Zum 31. Dezember 2007 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 130 sowie ein bedingtes Kapital von ebenfalls T€ 130. Die Anteile der Aktionäre der Gesellschaft, welche im Vorfeld des Börsenganges der MMS AG bereits Aktionär der Gesellschaft waren – mit Ausnahme von Herrn Peter Kuhlmann-Lehmkuhle unterliegen für den Zeitraum von fünfzehn Monaten ab dem Zeitpunkt der Börsennotierung der Aktien einer Verfügungsbeschränkung. Dieser Verfügungsbeschränkung unterliegen zum 31. Dezember 2007 1.063.221 nennwertlose Aktien.

Im Berichtsjahr ergab sich folgende Entwicklung:

Am 20. Juli 2007 wurde durch die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der MMS AG aus Gesellschaftsmitteln von T€ 50 um T€ 490 auf T€ 540 zu erhöhen. Neue Aktien wurden nicht ausgegeben. Die zur Rechtswirksamkeit erforderliche Eintragung der Satzungsänderung ist am 27. August 2007 erfolgt.

Am 22. August 2007 wurde durch die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in 540.000 Aktien neu einzuteilen, so dass auf jede Aktie der Gesellschaft ein anteiliger Betrag am Grundkapital von € 1,00 entfällt. Der Aktiensplit wurde am 8. Oktober 2007 in das Handelsregister eingetragen. Zudem wurde eine weitere Kapitalerhöhung um T€ 760 auf T€ 1.300 gegen Bareinlagen beschlossen. Die Gesellschafter bis auf die vom Bezugsrecht ausgeschlossene MMS AG – nahmen entsprechend ihrer bisherigen Beteiligungsquote an der Kapitalerhöhung teil. Die Bareinlagen wurden im September 2007 geleistet, die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 8. Oktober 2007.

Die Hauptversammlung der MMS AG hat am 22. August 2007 unter anderem den Beschluss gefasst, eine Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen auf insgesamt 130.000 Stück bis zum 31. Dezember 2011 und die damit im Zusammenhang stehende Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von T€ 130 auszusprechen.

Der Vorstand der MMS AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. September 2007 ermächtigt worden, bis zum 27. September 2012 eine Erhöhung des Grundkapitals der MMS AG um insgesamt T€ 650 durch die Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien vorzunehmen. Die Gesellschaft ist ferner zum Erwerb und zur Veräußerung weiterer eigener Aktien ermächtigt worden.

Auf Grund dieser Ermächtigung wurde das Grundkapital per Beschluss des Vorstandes vom 10. November 2007 gegen Barleinlage um € 520.000 auf € 1.820.000 erhöht. Es wurden 520.000 neue nennwertlose Stückaktien ausgegeben.

Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung zum Bilanzstichtag noch € 130.000. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 14. November 2007.

Ferner hat die Hauptversammlung am 28. September 2007 beschlossen, die Zulassung von 1.820.000 Aktien (gesamtes Grundkapital) der MMS AG zum Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zu beantragen. Die Zulassung erfolgte am 15. November 2007, eine Notierungsaufnahme ist erstmalig am 16. November 2007 erfolgt.

Mitteilungen nach Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Aufgrund der der MMS AG vorliegenden Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG ergaben sich bis zum Aufstellungsdatum des Jahresabschlusses folgende meldepflichtige Beteiligungen bzw. Stimmrechtsanteile an der MMS AG:

1. Am 15. November 2007 teilte uns Herr Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen, Am Jürgens Holz 5, 28355 Bremen, gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass dessen Stimmrechtsanteil am 15. November 2007 als erstem Tag der Zulassung 17,67% beträgt.
2. Am 15. November 2007 teilte uns Herr Dr. Hartmut Jürgens, Grohner Bergstraße 11, 28759 Bremen, gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass dessen Stimmrechtsanteil am 15. November 2007 als erstem Tag der Zulassung 14,75% beträgt.
3. Am 15. November 2007 teilte uns Herr Dr. Carl J.G. Evertsz, Schumannstraße 12, 28213 Bremen, gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mit, dass dessen Stimmrechtsanteil am 15. November 2007 als erstem Tag der Zulassung 17,67% beträgt.

4. Am 20. November 2007 teilte uns die cominvest Asset Management GmbH, Platz der Einheit 1, 60327 Frankfurt am Main, gemäß §§ 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 6 und § 32 Abs. 2 InvG mit, dass deren Stimmrechtsanteil am 19. November 2007 die Meldeschwelle von 3% überschritten hat und nunmehr 4,75% beträgt.
5. Am 21. November 2007 teilte uns die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Mainzer Landstraße 11-13, 60329 Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1, Satz 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechtsanteil am 19. November 2007 die Meldeschwelle von 3% überschritten hat und nunmehr 4,95% beträgt.
6. Am 22. November 2007 teilte uns die M. M. Warburg & CO KGaA, Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg, gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 WpHG mit, dass deren Stimmrechtsanteil am 16. November 2007 sämtliche Meldeschwelle unterschritten hat und nunmehr 2,23 % beträgt.
7. Am 13. Dezember 2007 teilte uns Herr Dr. Hartmut Jürgens, Grohner Bergstraße 11, 28759 Bremen, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass dessen Stimmrechtsanteil am 13. Dezember 2007 die Meldeschwelle von 15% überschritten hat und nunmehr 16,53 % beträgt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 28.276 (2006: T€ 0) setzt sich im Wesentlichen aus dem Agio der im Rahmen eines Börsengangs erfolgten Kapitalerhöhung der MMS AG 2007 von T€ 28.080 zusammen. Es wurden Netto-Aufwendungen des Börsengangs in Höhe von T€ 1.139 vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Darin enthalten sind Steuerentlastungen in Höhe von T€ 505. Zudem wurde das Aufgeld aus dem Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von T€ 1.314 der Kapitalrücklage zugeführt. Darüber hinaus ist in der Konzernkapitalrücklage ein auf Aktienoptionen entfallender Betrag in Höhe von T€ 21 ausgewiesen. Die Aktienoptionen haben gerechnet vom Zeitpunkt der Gewährung eine Laufzeit von 5 Jahren und können erst nach einer Wartefrist von 2 Jahren ausgeübt werden. Bei Ausübung ist durch die Optionsinhaber ein Preis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktie im XETRA-Handel in den letzten fünf Börsentagen vor Ende des Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Optionen gewährt wurden, entspricht.

Die Kapitalrücklage steht nicht zur Ausschüttung einer Dividende zur Verfügung.

Eigene Anteile

Mit Datum vom 14. Juni 2007 haben die MMS AG und Gründer der MMS AG mit der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH („BUG“), Bremen, Aktienkauf- und Übertragungsvereinbarungen über 10.871 Aktien geschlossen, von denen die MMS AG 5.000 Aktien zu einem Kaufpreis von T€ 2.208 erworben hat; die übrigen Aktien wurden von den Gründern der MMS AG erworben. Der Erwerb und die Übertragung der Aktien wurden am 9. Juli 2007 im Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung der MMS AG hat am 22. August 2007 u. a. den Beschluss gefasst, einer Übertragung von 1.500 eigenen Aktien auf Herrn Peter Kuhlmann-Lehmkuhle zuzustimmen. Der Verkaufspreis betrug T€ 1.976.

Auf Grund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und des abschließenden Aktiensplits hält die MMS AG 37.800 Stück eigene Anteile mit einem Nennbetrag von € 37.800, dies entspricht 2,1% des Grundkapitals.

Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten resultiert aus der Umrechnung des Jahresabschlusses der MMS Inc. aus der lokalen Währung US-Dollar in die Berichtswährung Euro.

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG in Höhe von T€ 5. Eine weitere Bildung der gesetzlichen Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG nicht notwendig. Außerdem sind nicht ausgeschüttete Gewinne aus Vorjahren und Ergebnisse aus dem aktuellen Geschäftsjahr enthalten.

21. Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Verbindlichkeit gegenüber MRE GmbH	613	0
Darlehen MBC KG	0	490
Sonstige	76	76
	689	566

Die letzte Rate des von der quotenkonsolidierten MBC KG gewährten Darlehens ist planmäßig von der MMS AG am 31. August 2008 zu tilgen. Der Ausweis erfolgt unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeit gegenüber der MRE GmbH resultiert aus dem Erwerb der Software-technologie „MeVisLab“, das innerhalb der MeVis-Gruppe als Rapid Prototyping Softwareplattform eingesetzt wird. Die Verbindlichkeit ist bis zum 30. September 2012 quartalsweise mit T€ 46 zu tilgen ist. Unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeit ist der in 2008 zu tilgende Betrag von T€ 176 ausgewiesen. Insgesamt ist die Verbindlichkeit mit dem Barwert angesetzt, dessen Ermittlung ein Zinssatz von 5,5% zugrunde gelegt wurde.

Die sonstige Verbindlichkeit in Höhe von T€ 76 betrifft eine Verbindlichkeit gegenüber dem Fremdgegeschafter der MBC KG, der aus einer – gemessen am Anteil – höheren Einstellung in die Kapitalrücklage im Rahmen der Gründung resultiert und für die im Falle einer Gesellschaftsauflösung eine satzungsmäßige Rückzahlungsverpflichtung an den Gesellschafter besteht.

22. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

ANGABEN IN TAUSEND €	Stand 01.01.07	Inanspruch- nahme	Zuführung	Stand 31.12.07
Garantierückstellungen	76	76	51	51

Die Garantierückstellungen betreffen den Kunden vertraglich zugesicherte Gewährleistungsverpflichtungen.

23. Erhaltene Anzahlungen aus Auftragsentwicklung

Der Posten betraf im Vorjahr Anzahlungen von Kunden für kundenspezifische Entwicklungsleistungen, die die bisher angefallenen Herstellungskosten der Entwicklungsleistungen überstiegen.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Kontokorrentverbindlichkeiten, die im Wesentlichen in Höhe von T€ 115 gegenüber der M.M. Warburg & Co sowie in Höhe von T€ 31 gegenüber der Sparkasse Bremen bestehen. Die Verbindlichkeiten werden mit Zinssätzen zwischen 13,0% p. a. und 13,75% p. a. verzinst.

25. Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten folgende Posten:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Darlehen MBC KG	735	735
Verbindlichkeiten gegenüber MRE GmbH	592	0
Personalverbindlichkeiten	516	329
Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat	68	0
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	139	363
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.050	1.427

Bei dem Darlehen der MBC KG handelt es sich um die letzte Rate des von der quotenkonsolidierten MBC KG gewährten Darlehens, welches planmäßig von der MMS AG am 31. August 2008 zu tilgen ist. Das Darlehen wird mit 7,5% p. a. verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der MRE GmbH setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem Personaleinsatz der MRE GmbH mit T€ 416 und dem kurzfristigen Teil der unter Tz. 21 erläuterten langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeit mit T€ 176 zusammen.

Die Personalverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Bonuszahlungen (T€ 364; 2006: T€ 221) und Kosten für noch nicht genommenen Urlaub (T€ 123; 2006: T€ 94).

26. Umsatzabgrenzung

Unter dem Posten sind bereits bezahlte aber nicht realisierte Erlösbestandteile aus Mehrkomponentenverträgen abgegrenzt. Darüber hinaus werden vereinnahmte Zahlungen aus Wartungsverträgen abgegrenzt, soweit die entsprechende Wartungsleistung noch nicht erbracht wurde.

27. Sonstige übrige Verbindlichkeiten

Die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten folgende Positionen:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Verbindlichkeiten aus Zuschüssen	662	952
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	62	227
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	44	72
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	768	1.251

Die Verbindlichkeiten aus Zuschüssen betreffen die Entwicklungskostenbeteiligung des Kunden Invivo Corporation und beziehen sich auf bestimmte Entwicklungsschritte. Die Zuschüsse werden ertragswirksam vereinnahmt, sobald die bezuschussten Entwicklungskosten angefallen sind.

28. Eventualschulden

Die MMS AG ist verpflichtet, der quotenkonsolidierten MBC KG, Bremen, ein Darlehen zu banküblichen Konditionen bis zu einer Höhe von T€ 820 zu gewähren, sofern der Kapitalbedarf der Gesellschaft die durch die Gesellschafter gewährten Einlagen übersteigt. Auf den MeVis-Konzern entfallen von dieser Verpflichtung quotal T€ 402.

29. Finanzielle Verpflichtungen

ANGABEN IN TAUSEND €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mietverträge	1.448	334	1.114	0
Leasingverträge	43	16	27	0
Verpflichtung MRE GmbH-Grundfinanzierung	281	281	0	0
Verpflichtung MRE GmbH-Zuschussgewährung	925	185	740	0
Gesamte finanzielle Verpflichtungen				
31. Dezember 2007	2.697	816	1.881	0
Mietverträge	625	119	476	30
Leasingverträge	42	12	30	0
Gesamte finanzielle Verpflichtungen				
31. Dezember 2006	667	131	506	30

Bei den Mietverträgen handelt es sich ausschließlich um Mietverträge mit begrenzten Laufzeiten für Büroflächen. Im Geschäftsjahr sind T€ 143 (2006: T€ 81) Mietaufwendungen im Konzern angefallen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind. In den Mietverträgen ist auf die Dauer der vereinbarten Mietvertragslaufzeit von 5 Jahren ein unkündbares Untermietverhältnis von der MBC KG enthalten, woraus dem Konzern in den kommenden Jahren Mindestzahlungen in Höhe von T€ 295 (davon T€ 68 in einem Jahr und T€ 227 zwischen 1 und 5 Jahren) vom Joint-Venture-Partner zugehen. Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Weiterbelastung an die MBC KG aus mit dem nicht zu konsolidierenden Teil von T€ 43 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die Leasingverträge beinhalten ausschließlich Kraftfahrzeuge. Im Geschäftsjahr 2007 bestehende Leasingverhältnisse des MeVis-Konzerns sind unverändert zum Vorjahr durchweg Operating-Leases von PKW. Das wirtschaftliche Eigentum bei den gemieteten Vermögenswerten liegt beim jeweiligen Leasinggeber. Der MeVis-Konzern erfasst die Leasingraten als Aufwand. In 2007 wurden insgesamt T€ 7 (2006: T€ 5) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Verpflichtung MRE GmbH-Grundfinanzierung resultiert aus der im neu gefassten Gesellschaftsvertrag der MRE GmbH vereinbarten Verpflichtung der MMS AG gegenüber der MRE GmbH, einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 25% der im selben Jahr im Rahmen der institutionellen Förderung gewährten staatlichen Zuwendungen des Landes Freie Hansestadt Bremen zu gewähren.

Bei der Verpflichtung MRE GmbH-Zuschussgewährung handelt es sich um einen jährlich durch die MRE GmbH abzurufenden Finanzierungsrahmen in Höhe von T€ 185, welcher der MRE GmbH im Rahmen des Erwerbs des Softwarepaketes MeVisLab durch die MMS AG in 2007 für fünf Jahre gewährt wurde.

30. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

31. Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern aufgrund seiner internationalen Geschäftsaktivitäten insbesondere Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Als Partner für den Abschluss der Sicherungsgeschäfte fungieren erstklassige nationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Rating-Agenturen überprüft wird.

Derivative Finanzinstrumente werden nach IFRS zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“)

sehen die IFRS strenge Vorschriften in Bezug auf die Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft sowie für die Dokumentation dieser Sicherungszusammenhänge vor. In den dargestellten Perioden werden Sicherungsgeschäfte von der Gesellschaft jedoch nicht auf Einzeltransaktionsebene durchgeführt, sondern nach erwarteten Zahlungsvorgängen auf Portfoliobasis. Demzufolge ist eine eindeutige Zuordnung von Sicherungsinstrument und Grundgeschäft nicht möglich. Im Ergebnis wird „Hedge Accounting“ nach IAS 39 von der Gesellschaft nicht angewendet. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam gebucht.

Neben den bereits genannten Währungskursrisiken treten in der MeVis-Gruppe weitere finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Liquiditäts- und Ausfallrisiken auf.

Im Konzernlagebericht stellt die MeVis-Gruppe die gemäß IFRS 7 erforderlichen qualitativen Angaben wie die Art und Weise der Entstehung von Risiken aus Finanzinstrumenten sowie Verfahren zur Steuerung der Risiken ausführlich dar.

Wechselkursrisikosteuerung

Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab, um die hieraus resultierenden Marktrisiken zu begrenzen. Das Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung berechnet. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und hierbei vor allem auf den Vertrieb der Produkte an US-amerikanische Kunden, der in USD abgewickelt wird, zurückzuführen.

Der Konzern hat im Jahr 2007 zum Abschlussstichtag 1 (im Vorjahr keine) Devisentermingeschäft und 5 Optionsgeschäfte (im Vorjahr keine) im Bereich des USD abgeschlossen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird von den Banken vorgenommen. Das bei M.M. Warburg & Co. geführte Devisenoptionsgeschäft wurde nach dem Modell von Garman und Kohlhagen berechnet, das das am Markt etablierte Verfahren zur Bewertung von Devisenoptionen darstellt. Die von der Sparkasse Bremen vorgenommene Bewertung von vier im Bestand geführten Devisenoptionen der Gesellschaft per 28. Dezember 2007 wurde mit Hilfe eines im Reuters Informationssystem (X-TRA 3000) enthaltenen Pricing-Tools („FX Exotic Options“) für Devisenoptionen getätigt. Das Pricing-Tool benutzt das von Mark B. Garman und Steven. W. Kohlhagen entwickelte Bewertungsmodell, welches im Markt das am weitesten verbreitete Modell für die Bewertung und das „Pricing“ für Devisenoptionen ist.

Umfang und Marktwerte der Derivate setzen sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Umsatzerlöse

ANGABEN IN TAUSEND €	Nominalwerte	Marktwert	Nominalwerte	Marktwert
	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
Devisenoptionen	2.060	46	0	0
Devisentermingeschäft	680	1	0	0

Die Optionen haben unterschiedliche Laufzeiten, deren Fälligkeiten zwischen dem 31. Januar 2008 und dem 31. Dezember 2008 liegen. Das Termingeschäft ist zum 31. Januar 2008 fällig.

Liquiditätsrisiken

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem MeVis-Konzern im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Insbesondere auf Grund des Börsengangs verfügt der Konzern zum Bilanzstichtag über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von T€ 28.471. Zudem erlaubt die Kreditwürdigkeit der Gruppe die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, denen eine hohe Kreditwürdigkeit eingeräumt wurde. Der Konzern erzielt seine wesentlichen Umsatzerlöse mit fünf Kunden und hat daher eine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf eine bestimmte Kundengruppe. Mit diesen Kunden, die eine sehr gute Bonität und Bekanntheit aufweisen, bestehen seit mehreren Jahren Geschäftsbeziehungen, die in der Vergangenheit ohne Ausfälle abgewickelt wurden, so dass der Vorstand von keinem signifikant erhöhten Ausfallrisiko ausgeht. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen: Erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind je nach

Sachlage mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen oder der Analyse von diskontierten Cashflow- oder Optionsmodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Verfahren und Annahmen verwendet:

Langfristige finanzielle Schulden

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Schulden ermittelt sich auf Basis diskontierter Cashflows, denen ein Zinssatz von 5,5% p. a. zugrunde gelegt wurde.

Finanzielle Vermögenswerte und kurzfristige finanzielle Schulden

Der Buchwert flüssiger Mittel, anderer finanzieller Vermögenswerte und kurzfristiger finanzieller Schulden kommt dem beizulegenden Zeitwert durch die verhältnismäßig kurzfristige Fälligkeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Wo keine börsennotierten Marktpreise verfügbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte öffentlich gehandelter Finanzinstrumente auf der Grundlage der börsennotierten Marktpreise für gleichartige oder ähnliche Vermögensanlagen geschätzt. Bei allen anderen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis ist eine vernünftige Schätzung des beizulegenden Zeitwertes errechnet worden, die auf dem erwarteten Cashflow oder dem jeder Vermögensanlage zugrunde liegenden Reinvermögen basiert. Sämtliche Buchwerte approximieren den Zeitwert der entsprechenden Positionen.

Derivative Finanzinstrumente

Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) oder als sonstige langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) klassifiziert.

Im Folgenden werden die Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien dargestellt:

ANGABEN IN TAUSEND €	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert zum 31.12.07	Fortge- führte AKo*)	Beizulegender Zeitwert			zum 31.12.07
				AKo	erfolgs- neutral	erfolgs- wirksam	
AKTIVA							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.593	2.593	0	0	0	2.593
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	LaR	512	512	0	0	0	512
Sonstige derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	47	0	0	0	47	47
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente		28.471	28.471	0	0	0	28.471
PASSIVA							
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	689	689	0	0	0	689
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	652	652	0	0	0	652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	154	154	0	0	0	154
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	2.050	2.050	0	0	0	2.050
Davon aggregiert nach Bewer- tungskategorien gem. IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		3.105	3.105	0	0	0	3.105
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		47	0	0	0	47	47
Financial Liabilities measured at Amortised Costs (FLAC)		3.545	3.545	0	0	0	3.545

*) AKo = Anschaffungskosten

ANGABEN IN TAUSEND €	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert zum 31.12.06	Fortge- führte AKo*)	Beizulegender Zeitwert			zum 31.12.06
				AKo	erfolgs- neutral	erfolgs- wirksam	
AKTIVA							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	1.873	1.873	0	0	0	1.873
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	LaR	365	365	0	0	0	365
Sonstige derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0	0	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente		5.428	5.428	0	0	0	5.428
PASSIVA							
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	566	566	0	0	0	566
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	438	438	0	0	0	438
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1	1	0	0	0	1
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.427	1.427	0	0	0	1.427
Davon aggregiert nach Bewer- tungskategorien gem. IAS 39:							
Loans and Receivables (LaR)		2.238	2.238	0	0	0	2.238
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)		0	0	0	0	0	0
Financial Liabilities measured at Amortised Costs (FLAC)		2.432	2.432	0	0	0	2.432
*) AKo = Anschaffungskosten							

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

ANGABEN IN TAUSEND €	Buchwert 31.12.07	Cash Flows 2008			Cash Flows 2009–2012			Gesamt		
		Zins fix	Zins variabel	Til- gung	Zins fix	Zins variabel	Til- gung	Zins fix	Zins variabel	Til- gung
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.739	43	0	2.050	127	0	689	170	0	2.739
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	154	0	0	154	0	0	0	0	0	154

ANGABEN IN TAUSEND €	Buchwert 31.12.06	Cash Flows 2007			Cash Flows 2008–2011			Gesamt		
		Zins fix	Zins variabel	Til- gung	Zins fix	Zins variabel	Til- gung	Zins fix	Zins variabel	Til- gung
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.993	73	0	1.427	25	0	566	98	0	1.993
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TAUSEND €	aus der Folgebewertung				Nettoergebnis	
	aus Dividenden und Zinsen	zum Fair value	Währungs- umrechnung	Ausbuchung von Verbind- lichkeiten	2007	2006
Loans and Receivables (LaR)	198	n. a.	319	0	517	241
Financial Assets held for Trading (FAHFT)	n. a.	47	0	0	47	0
Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)	-137	n. a.	-9	98	-48	-336
	61	47	310	98	516	-95

Sensitivitätsanalyse

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für den MeVis-Konzern kommen lediglich Währungsrisiken in Betracht, denn ein Zinsänderungsrisiko existiert auf Grund der Festverzinslichkeit der Finanzverbindlichkeiten nicht. Die periodischen Auswirkungen werden bei Währungsrisiken im Finanzierungsbereich auf den Bestand zum Abschlussstichtag berechnet, der als

repräsentativ für das Geschäftsjahr angesehen wird. Bei Währungsrisiken aus operativer Tätigkeit werden die periodischen Auswirkungen auf der Basis der getätigten Umsätze in Fremdwährung ermittelt.

Währungsrisiken aus der operativen Tätigkeit resultieren daraus, dass wesentliche Umsätze der MeVis-Gruppe in US-Dollar fakturiert werden. Die Gesellschaft analysiert die Risikovariablen auf der Basis der in US-Dollar getätigten Umsätze und des jeweiligen Währungskurses über die gesamte Periode. Demnach wäre das Konzernergebnis, wenn der € gegenüber dem US-Dollar über das Berichtsjahr um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, um T€ 665 (2006: T€ 687) niedriger (höher) gewesen. Betrachtet man lediglich den Forderungsbestand zum 31. Dezember 2007, so ergibt sich eine Elastizität von T€ 233 (2006: T€ 176) bei einer Veränderung des Stichtagskurses um 10%.

Zur Absicherung des Währungsrisikos bestehen Währungssicherungsgeschäfte, die ca. 70% des US-Dollar-Geschäftsvolumens absichern, allerdings wegen des fehlenden Bezugs zum Grundgeschäft, kein Hedging darstellen. Aus der Betrachtung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2007 (zum 31. Dezember 2006 keine offenen Positionen) ergibt sich aus einer Änderung des zugrunde gelegten Währungskurses um +10% eine Erhöhung des Ergebnisses von T€ 109 und bei einem Absinken um -10% ein Absinken des Ergebnisses von T€ 2.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals erfolgt.

Zur Zielerreichung wird das Eigenkapital im Verhältnis zum Risiko gesetzt und ggfs. mittels Dividendenpolitik, Kapitalrückzahlungen und Kapitalerhöhungen angepasst. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Netto-Finanzverbindlichkeiten/-forderungen zum wirtschaftlichen Eigenkapital überwacht. Netto-Finanzverbindlichkeiten/-forderungen sind die mit den Zahlungsmitteln und finanziellen Vermögenswerten saldierten Finanzverbindlichkeiten. Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem bilanziellen Eigenkapital.

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	154	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.739	1.993
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	2.893	1.994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.471	5.428
Finanzielle Vermögenswerte Held for Trading	47	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	512	365
Brutto-Finanzforderungen	29.030	5.793
Netto-Finanzforderung	26.137	3.799
Wirtschaftliches Kapital	30.769	2.653

32. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft unterteilt ihre Tätigkeiten in die Geschäftsfelder digitale Mammographie und sonstige Befundung. Das Segment digitale Mammographie beinhaltet die Aktivitäten des Gemeinschaftsunternehmens MBC KG. Der Bereich sonstige Befundung umfasst die Erstellung und Vermarktung von Befundungssoftware, die seitens der Gesellschaft MMS AG sowie der MMS Inc. betrieben wird. Die Segmenterlöse, -vermögen und -schulden in der Segmentberichterstattung des Gemeinschaftsunternehmens MBC KG sind entsprechend der Beteiligungshöhe dargestellt. Die Überleitung der Segmenterlöse, -vermögen und -schulden zu den im Konzernabschluss ausgewiesenen Werten erfolgt in der Spalte „Sonstige/Konsolidierungen“.

Die Segmentberichterstattung ist in der Anlage 3 zum Anhang dargestellt.

Die Aufteilung der geografischen Segmente stellt sich wie folgt dar:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007		2006	
Europa	1.529	18%	1.440	17%
USA	6.827	82%	7.084	83%
Summe der Segmenterlöse	8.356	100%	8.524	100%

Die Summe der Segmenterlöse beinhaltet Fördermittel in Höhe von T€ 464 (2006: T€ 182), welche für Zwecke der Segmentberichterstattung den Umsatzerlösen hinzugerechnet werden.

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Da sich sämtliche Vermögenswerte des MeVis-Konzerns, mit denen Umsätze generiert werden, im Inland befinden und das Segmentvermögen der MMS, Inc., USA, derzeit noch sehr gering ist, erfolgt keine Segmentierung der Buchwerte des Segmentvermögens und der Investitionen. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden zugewiesen.

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Der Konzern führt mit nahe stehenden Personen Transaktionen durch, die im Folgenden erläutert werden. Diese sind Teil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und werden wie unter fremden Dritten gehandhabt.

Zu den wesentlichen Transaktionen mit dem Management zählt neben den unter Tz. 35 dargestellten Vergütungen der mit einem Gesellschafter (und seit dem 6. September 2006 gewählten Aufsichtsratsmitglied) abgeschlossene Beratervertrag. Im Geschäftsjahr 2007 wurden quotal T€ 23 Honorar (2006: T€ 17) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Gesellschafter ist gleichzeitig Geschäftsführer der MRE GmbH.

Mit Verträgen vom 2. Mai 2007 bzw. 20. Juli 2007 hat die MMS AG von ihrem Aktionär und Vorstandsmitglied Dr. Carl J. G. Evertsz, von ihrem Aktionär und Aufsichtsratsmitglied Professor Dr. Heinz-Otto Peitgen sowie von ihrem Aktionär Dr. Hartmut Jürgens jeweils 5.000 Aktien an der MDS AG zum Kaufpreis von jeweils EUR 22.000,00 erworben. Der Aufsichtsrat hat am 20. Juli 2007 einen Nachgründungsbericht erstattet, in welchem er die Angemessenheit des Kaufpreises festgestellt hat. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat dem Vertrag durch Beschluss vom 20. Juli 2007 zugestimmt.

Die MRE GmbH führt für die MMS AG Auftragsuntersuchungen durch, die in 2007 einem Volumen von T€ 294 (2006: T€ 42) entsprachen. Zudem hat die MMS AG im Berichtsjahr von der MRE GmbH die Software MeVisLab für T€ 925 (2006: T€ 0) erworben (siehe Ziffer 21). Diese Verpflichtung ist in 5 Jahresraten à T€ 185 zu tilgen. Weiter sind der MMS AG im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 141 (2006: T€ 0) aus der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Zuschussgewährung entstanden (siehe Ziffer 29). Aus der Weiterberechnung von Personalaufwand an die MRE GmbH resultieren Erträge in Höhe von T€ 67 (2006: T€ 0). Weiter wurden von der MRE GmbH bis April 2007 Räumlichkeiten angemietet, woraus dem Konzern Aufwendungen in Höhe von T€ 21 (2006: T€ 81) entstanden sind. Seit April 2007 werden die Räumlichkeiten von der MMS AG direkt vom Vermieter angemietet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören auch die gemeinschaftlich geführten Unternehmen MBC KG und die MeVis BreastCare Verwaltungs-GmbH. Wesentlicher Geschäftsvorfall mit der MBC KG ist ein seit dem 29. September 2006 bestehendes Darlehen von quotal T€ 1.225, das die quotenkonsolidierte MBC KG der MMS AG gewährt hat. Das Darlehen wird mit 7,5% p. a. verzinst und wurde mit T€ 490 zum 31. August 2007 getilgt. Im Geschäftsjahr sind dem Konzern Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 80 (2006: T€ 23) entstanden. Außerdem wurden der MBC KG von der MMS AG Rechts- und Beratungskosten von quotal T€ 100 weiterbelastet.

Mit Darlehensvertrag vom 13. Mai 1998 und Ergänzungsvereinbarung vom 5. Juni 2001 gewährte die Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, („BUG“) der MMS AG ein Darlehen in Höhe von T€ 1.035.

Das Darlehen war fest mit 6% p. a. und darüber hinaus mit einem ertragsabhängigen Zinssatz von 7,71% des erwirtschafteten Jahresüberschusses der Darlehensnehmerin, höchstens jedoch 4% p. a. der ausgezahlten Darlehensvaluta, zu verzinsen. Der Darlehensvertrag wurde seitens der MMS AG zum 31. Dezember 2006 vorfällig gekündigt und das Darlehen am 23. November 2006 nebst festen Zinsen zurückgezahlt. Mit Vereinbarung vom 7./12. September 2007 wurde geregelt, dass die MMS AG an die BUG eine fixe Endvergütung in Höhe von EUR 60.000,00 zahlt, mit welcher die ertragsabhängigen Zinsen abgegolten sind. Auch dieser Betrag wurde in 2007 gezahlt.

Mit Datum vom 14. Juni 2007 haben die MMS AG und Gründer der MMS AG mit der BUG Aktienkauf- und Übertragungsvereinbarungen über 10.871 Aktien geschlossen, von denen die MMS AG 5.000 Aktien zu einem Kaufpreis von T€ 2.208 erworben hat; die übrigen

Aktien wurden von den Gründern der MMS AG erworben. Der Erwerb und die Übertragung der Aktien wurden am 9. Juli 2007 im Handelsregister eingetragen.

Die BUG ist zum 31. Dezember 2007 kein nahe stehendes Unternehmen mehr.

Zum 31. Dezember 2007 (31. Dezember 2006) bestanden folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen:

ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006
Mitglieder des Managements		
Forderungen	24	30
Verbindlichkeiten	0	0
Mitglieder des Aufsichtsrats		
Forderungen	0	0
Verbindlichkeiten	68	0
BUG		
Forderungen	–	1
Verbindlichkeiten	–	41
MeVis Research GmbH		
Forderungen	188	10
Verbindlichkeiten	1.205	87
Joint Ventures		
Forderungen	431	4
Verbindlichkeiten	780	1.262

34. Aktienoptionspläne

Im Rahmen der Vergütungsvereinbarung mit dem Vorstandsmitglied Thomas E. Tynes wurde auch die Gewährung von Aktien der MMS AG geregelt. Die Höhe der Vergütung ist dabei in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Schwellenwerte des EBIT des MMS AG-Konzerns in den einzelnen Perioden der Laufzeit der Vergütungsvereinbarung gestaffelt. Die Bewertung basiert daher auf den konsolidierten Zahlen für das EBIT der MMS-Konzerns.

Gemäß der Vergütungsvereinbarung erhält Herr Tynes in Abhängigkeit von der Entwicklung des Konzern-EBIT in den Jahren 2008 bis 2012 jährlich Aktien der MMS AG im Gegenwert von € 100.000 bis € 500.000. Sollte das EBIT einen bestimmten Wert, der € 3,5 Mio in 2008 und bis zu € 7,2 Mio in 2012 entspricht, unterschreiten, erhält er allerdings keine Aktien. Ferner ist in der Vergütungsvereinbarung die Ermittlung des Wertes der zu gewährenden Aktien geregelt. Relevant ist hierfür der durchschnittliche Aktienpreis der letzten 10 Handelstage einer Periode.

Die Aktien werden nach der Hauptversammlung, die in dem der Referenzperiode folgenden Jahr stattfindet, ausgegeben. Veräußert werden können die Aktien wiederum nach dem 1. Januar des auf die Hauptversammlung folgenden Jahres.

Als Grant Date ist gemäß IFRS 2.A das Vertragsdatum, also der 27. August 2007, anzusetzen. Als Bewertungsstichtag ist der Gewährungstag anzusetzen, da die Vereinbarung über die eigenkapitalbasierte Vergütung mit einem Vorstand geschlossen wurde, der im Sinne des IFRS 2.A „ähnliche Leistungen“ wie ein Mitarbeiter erbringt. Ausübbar werden die Aktien bei Erfüllung der EBIT-Korridorwerte zum 1. Januar des übernächsten Jahres.

Als Erdienungszeitraum der Vergütungszusage ist die Laufzeit der Vergütungsvereinbarung anzunehmen. Da die Aktien bei Erfüllung der EBIT-Korridorwerte zum 1. Januar des übernächsten Jahres ausübbar werden, ermittelt sich der Fair Value zum Gewährungszeitraum der Vereinbarung (27. August 2007) über einen Zeitraum von 5 Jahren aus einzelnen Barwertschreibern. Der sich ergebende Aufwand verteilt sich geometrisch-degressiv auf die einzelnen Jahre.

Sollte Herr Tynes das Unternehmen verlassen, so wird im Falle einer sog. „good reason“ die variable Vergütungszusage über die gesamte Laufzeit aufrecht erhalten. Ebenso besteht die Zusage im Falle einer Kündigung ohne Angabe von Gründen durch die Gesellschaft uneingeschränkt fort. In allen übrigen Fällen des Ausscheidens endet das Vergütungsprogramm vorzeitig. Bis zum Datum des Ausscheidens erworbene Ansprüche bestehen gleichwohl fort, d.h. ggf. sind auch nach Ausscheiden noch Aktien zur Bedienung von in der Vorperiode erdienten Vergütungsansprüchen zu gewähren.

Für das Mitarbeiteroptionsprogramm wurde vor der Hauptversammlung am 22. August 2007 ein bedingtes Kapital bei der MMS AG in Höhe von € 130.000 geschaffen, um bis zum 31. Dezember 2011 bis zu 130.000 Aktienoptionen an Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder auszugeben.

An Mitarbeiter wurden in 2007 20.230 Optionen kostenlos ausgegeben. Gewährungstag ist hier für alle Einzelvereinbarungen einheitlich der 19. Dezember 2007.

Eine Option berechtigt zum Erwerb einer MMS AG-Stückaktie zum Ausübungspreis in Höhe des Emissionskurses von € 55. Die Wartefrist für die Optionsausübung beträgt 2 Jahre. Das Erfolgsziel ist in Form einer Marktbedingung formuliert: Der Aktienkurs der MMS AG-Aktie muss zum Zeitpunkt der Ausübung um mind. 15% oberhalb des Emissionskurses (= Ausübungspreis) liegen. Es gibt 3 Ausübungsfenster pro Jahr, nämlich jeweils 2 Wochen ab der Hauptversammlung bzw. der Veröffentlichung der Q2 bzw. Q3 Abschlüsse.

Die MMS AG hat das Recht, die Aktienoptionen in Geld zu erfüllen, d. h., es liegt ein sog. Kombinationsmodell vor. Da keine Restriktionen, die einer Erfüllung in Aktien entgegen stehen, erkennbar sind und bei der Gesellschaft auskunftsgemäß gegenwärtig auch keine Präferenz für eine Erfüllung in Geld besteht, wurde eine Bewertung nach den Grundsätzen für Equity-settled-Optionen vorgenommen.

Sollte der Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, verfallen die gewährten Optionen. Die Wartefrist von 2 Jahren bestimmt den Erdienungszeitraum der Mitarbeiteroptionen.

Entsprechend ist der mit der Gewährung des Mitarbeiteroptionsprogramms verbundene Aufwand über 2 Jahre zu verteilen.

Der beizulegende Zeitwert der Vergütungszusage an das Vorstandsmitglied sowie der Mitarbeiteroptionen wurde auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Auf Basis der Simulation ergibt sich ein Fair Value der Vergütungszusage für Thomas E. Tynes zum Gewährungstag 27. August 2007 von T€ 266. Der Aufwand in Form des Fair Value zum Gewährungstag ist über die Laufzeit des Vergütungsprogramms auf der Basis der einzelnen Barwertscheiben jährlich in anteiligen Jahresscheiben zu verteilen. Auf das Geschäftsjahr 2007 entfällt damit zeitanteilig ein Aufwand von € 17.702.

Auf Basis der Simulation ergibt sich ein Fair Value der Mitarbeiteroptionen von insgesamt T€ 215. Der Aufwand in Form des Fair Value ist über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren zu verteilen. Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich daraus ein anteiliger Aufwand von € 3.240.

Sämtliche ausstehenden Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Da das Aktienoptionsprogramm der MeVis-Gruppe am 31. Dezember 2011 ausläuft, beläuft sich die maximale Laufzeit der ausstehenden Optionen auf unter neun Jahren (bis zum 1. Januar 2016). Die im Geschäftsjahr 2007 gewährten Aktienoptionen haben eine maximale Laufzeit von unter fünf Jahren (bis zum 20. Dezember 2012) und können erstmalig in einem Zeitfenster von zwei Wochen nach der Hauptversammlung, welche über das Geschäftsjahr 2009 beschließt, ausgeübt werden, sofern der Aktienkurs der MMS AG um mindestens 15% über dem Emissionskurs liegt.

	zu Beginn der Berichtsperiode	Veränderung	zum Ende der Berichtsperiode
Ausstehende Aktienoptionen	0	109.770	109.770
Gewährte Optionen	0	20.230	20.230
Verwirkte Optionen	0	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0
Verfallene Optionen	0	0	0
Summe	0	130.000	0
<i>hiervon ausübbar</i> Optionen	0	0	0

35. Organe der MeVis Medical Solutions AG**VORSTAND**

Dr. Carl J.G. Evertsz Vorsitzender Bremen	ab 06.09.2006	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen • Director der MeVis Medical Solutions, Inc., Pewaukee, Wisconsin/USA • bis Oktober 2007 Geschäftsführer der MeVis Technology Verwaltungs-GmbH, Bremen • von Juni bis Oktober 2007 Geschäftsführer MeVis Diagnostics Verwaltungs GmbH
Dr. Olaf Sieker Hamburg	ab 01.08.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Director der MeVis Medical Solutions, Inc., Pewaukee, Wisconsin/USA • Vorstandsmitglied der ifas Beteiligungs AG (ruhend), Hamburg • bis Oktober 2007 Vorstandsmitglied der MeVis Distant Services AG, Bremen, • bis Juli 2007 Geschäftsführer der Grant Thornton Financial Advisory Services GmbH, Hamburg
Thomas E. Tynes Pewaukee, Wisconsin/USA	ab 01.09.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Director der MeVis Medical Solutions, Inc., Pewaukee, Wisconsin/USA • Officer der Eye Prosthetics of Wisconsin, Inc., Brookfield, Wisconsin/USA

AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen Bremen Vorsitzender	ab 06.09.2006	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der MeVis Research GmbH, Bremen • Mitglied des Universitätsrates der Karl-Franzen-Universität Graz, Graz/Österreich • bis Oktober 2007 Mitglied des Aufsichtsrat der MeVis Distant Services Aktiengesellschaft, Bremen • Mitglied des Kuratoriums des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe
Thorsten Krausen	ab 06.09.2006 bis 14.06.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen
Axel Schubert Bremen Stellvertretender	ab 06.09.2006	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der BWB Holding GmbH, Bremen (seit 2007) • Vorstandsmitglied der neu gegründeten Stiftung Bremer Wertpapierbörse, Bremen (seit 2007) • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Scoach Europa AG, Frankfurt am Main • Vorsitzender des Verwaltungsrates der Scoach Schweiz AG, Zürich/Schweiz • Vorsitzender des Verwaltungsrates der Scoach Holding S.A., Luxemburg/Luxemburg
Dr. Hartmut Jürgens Bremen	ab 14.06.2007 bis 21.08.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Angestellter der MMS AG, Bremen
Dr. Peter Zencke Gorxheimertal	ab 21.08.2007	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsmitglied der SAP AG, Waldorf • Aufsichtsratsmitglied der SupplyOn AG, München • Mitglied des Verwaltungsrats der Indian School of Business in Hyderabad/Indien • Mitglied des Forschungsbeirats des Institute of Media and Communication Management der Universität St. Gallen/Schweiz • Vorsitzender des Kuratoriums der SAP Business School in Wien/Österreich

Die Aktienbestände der Organe zum 31. Dezember 2007 stellen sich wie folgt dar:

VORSTAND	Anzahl Stückaktien	% vom Grundkapital
Dr. Carl J.G. Evertsz	354.040	19,45
Dr. Olaf Sieker*	26.561	1,47
Thomas E. Tynes	0	0,00

* Bestand wird mittelbar über eine Vermögensverwaltungsgesellschaft gehalten, an welcher Herr Dr. Sieker und seine Ehefrau jeweils zu 50% beteiligt sind. Der angegebene Bestand entspricht dem rechnerischen Anteil von Herrn Dr. Sieker.

AUSICHTSRAT	Anzahl Stückaktien	% vom Grundkapital
Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen	354.039	19,45
Axel Schubert	600	0,03
Dr. Peter Zencke	0	0,00

36. Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütungen des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2007 bezogen die Vorstände folgende Vergütungen:

ANGABEN IN €	Feste Vergütung	Erfolgs- bezogene Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Geldwerte Vorteile aus Sachbezügen bzw. Car Allowance	Gesamt
	Gehalt	Tantieme	Aktienoptionen in 2007 Stück		
Dr. Carl J.G. Evertsz	122.412,82	40.193,69	0	6.735,75	169.342,26
Dr. Olaf Sieker	45.000,00	10.000,00	0	1.335,95	56.335,95
Thomas E. Tynes	41.093,40	46.417,19	0	50,07	87.560,66
Gesamt	208.506,22	96.610,88	0	8.121,77	313.238,87

Zugunsten der Mitglieder des Vorstandes wurde auf Kosten der Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit einer Versicherungssumme von T€ 2.000 abgeschlossen. In diese Versicherung sind auch die Mitglieder des Aufsichtsrates einbezogen.

Vergütungen des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in § 10 der Satzung der MMS AG geregelt. Hiernach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von € 17.500,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das zweifache, sein Stellvertreter das 1,5fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung.

Zusätzlich werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates die ihnen durch ihre Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen entstehenden Aufwendungen sowie auf ihre Vergütung und den Aufwändungsersatz etwa entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates wurde auf Kosten der Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit einer Versicherungssumme von T€ 2.000 abgeschlossen. In diese Versicherung sind auch die Mitglieder des Vorstandes einbezogen.

37. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der MMS AG haben zum 7. Februar 2008 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der MeVis-Gruppe zugänglich gemacht.

38. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ANGABEN IN €	2007
Abschlussprüfung	123.435
Sonstige Bestätigungsleistungen	218.947
Steuerberatung	54.176
Summe	396.558

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Beschluss zum Rückkauf weiterer eigener Aktien

Nach einem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. September 2007 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zu insgesamt zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die MMS AG hält bereits 37.800 eigene Aktien. Der Vorstand hat am 4. März 2008 beschlossen, bis zum 30. August dieses Jahres zunächst bis zu 53.200 weitere eigene Aktien der Gesellschaft über die Börse zurückzukaufen. Gemeinsam mit den von der MMS AG derzeit gehaltenen eigenen Aktien könnte die Gesellschaft damit zum Ende des Rückkaufprogramms über fünf Prozent eigene Aktien verfügen.

Entwicklung des Aktienkurses der MMS AG

Die Erstnotiz der Aktie der Gesellschaft erfolgte zum 16. November 2007 mit einem Eröffnungskurs (XETRA) von € 50,02 (nach einem Platzierungspreis von € 55,00 je Aktie). Bis zum 31. Dezember 2007 verlor die Aktie rd. 9,3% auf EUR 49,90. Der TecDAX als Vergleichsindex gewann in demselben Zeitraum rd. 0,6% hinzu. Am 31. März 2008 lag der Schlusskurs (XETRA) der Aktie der Gesellschaft bei € 19,55, was einem Wertverlust im Vergleich zum Platzierungspreis von rd. 64,5% entspricht. Der Wertverlust des TecDAX vom 16. November 2007 bis zum 31. März 2008 beläuft sich auf rd. 14,4%.

Bremen, den 31. März 2008



Dr. Carl J.G. Evertsz
Vorstandsvorsitzender



Dr. Olaf Sieker
Vorstand Finanzen



Thomas E. Tynes
Vorstand Marketing & Vertrieb

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MeVis Medical Solutions AG (bis 27. August 2007: MeVis Technology AG), Bremen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 31. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fahlbusch
Wirtschaftsprüfer

Moritz
Wirtschaftsprüferin

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

bis 27. August 2007: MeVis Technology AG

ANGABEN IN TAUSEND €	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2007
	Stand am 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Zugänge aus Unter- nehmens- erwerben	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.123	1.075	4	0	2.194
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	147	147
	1.123	1.075	4	147	2.341
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Mietereinbauten	24	25	0	0	49
EDV-Ausstattung	559	154	0	19	732
Büro- und Geschäftsausstattung	156	123	66	11	224
	739	302	66	30	1.005
	1.862	1.377	70	177	3.346

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

bis 6. September 2006: MeVis Technology GmbH & Co. KG

ANGABEN IN TAUSEND €	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand am 31.12.2006
	Stand am 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Zugänge aus Unter- nehmens- erwerben	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	759	170	-7	201	1.123
	759	170	-7	201	1.123
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Mietereinbauten	16	0	0	8	24
EDV-Ausstattung	332	194	0	33	559
Büro- und Geschäftsausstattung	84	83	-25	14	156
	432	277	-25	55	739
	1.191	447	-32	256	1.862

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Zugänge aus Unter- nehmens- erwerben	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2006	31.12.2007
734	223	4	0	953	389	1.241
0	0	0	0	0	0	147
734	223	4	0	953	389	1.388
15	1	0	0	16	9	33
356	133	0	1	490	203	242
81	86	66	0	101	75	124
452	220	66	1	607	287	398
1.186	443	70	1	1.560	676	1.786

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
Stand am 1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Zugänge aus Unter- nehmens- erwerben	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005	31.12.2006
435	128	-7	178	734	324	389
435	128	-7	178	734	324	389
5	2	0	8	15	11	9
244	89	0	23	356	88	203
61	34	-25	11	81	23	75
310	125	-25	42	452	122	287
745	253	-32	220	1.186	446	676

Primär-Segmentierung

Segmentbericht zum 31. Dezember 2007

	Digitale Mammographie		Sonstige Befundung	
ANGABEN IN TAUSEND €	2007	2006	2007	2006
Externe Erträge	5.556	6.055	2.336	2.287
Intersegment Erträge	2	0	7	0
Umsatzerlöse	5.558	6.055	2.343	2.287
Fördermittel	0	47	464	135
Summe der Segmenterlöse	5.558	6.102	2.807	2.422
Abschreibungen	-220	-300	-265	-123
Operative Aufwendungen	-2.005	-1.618	-2.846	-1.134
Segmentergebnis	3.333	4.184	-304	1.165
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Fördermittel)				
Sonstige betriebliche Aufwendungen				
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit				
Ergebnis vor Steuern				
Ergebnis nach Steuern				
Vermögen	2.268	1.449	3.061	1.127
Schulden	973	832	3.004	731
Investitionen	191	324	1.186	135

Sonstiges/Konsolidierungen		MeVis-Konzern	
2007	2006	2007	2006
0	0	7.892	8.342
-9	0	0	0
-9	0	7.892	8.342
0	0	464	182
-9	0	8.356	8.524
42	170	-443	-253
0	0	-4.852	-2.752
33	170	3.061	5.519
		720	718
		-3.285	-1.496
		496	4.741
		487	4.477
		132	2.935
30.246	6.527	35.575	9.103
828	4.887	4.806	6.450
0	-13	1.377	446

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2007

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der MeVis Medical Solutions AG hat im Geschäftsjahr 2007 den Vorstand bei der Unternehmensleitung regelmäßig beraten und die Geschäftsführung überwacht.

Wir wurden in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar mit einbezogen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über das operative Geschäft und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns. Wesentliche Entscheidungen wurden mit uns abgestimmt. Dies betraf insbesondere die Entscheidungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des Börsengangs im November 2007. Aufsichtsrat und Vorstand kamen im Rahmen von fünf ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat – auch außerhalb von Sitzungen – über den Geschäftsverlauf einschließlich der Umsatzentwicklung und Rentabilität, wichtige Geschäftsvorfälle und Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, sonstige berichtspflichtige Umstände und die von ihm für das Risikomanagement getroffenen Maßnahmen sowie über erkennbar gewordene geschäftliche Risiken unterrichtet. Schwerpunkte in der Arbeit des Aufsichtsrates bildeten die Beratung zu wichtigen Entwicklungsvorhaben, die Geschäftssituation in den Tochtergesellschaften und die weitere Expansion der Gesellschaft im Ausland. Darüber hinaus haben wir uns gemeinsam mit dem Vorstand intensiv mit der Wachstumsstrategie der MeVis Medical Solutions AG befasst.

Zusammenfassung der Sitzungen des Aufsichtsrates

Erste Sitzung des Aufsichtsrates am 14. Juni 2007

Gegenstand der ersten Sitzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2007 war u. a. die Analyse und Feststellung des Jahresabschlusses 2006 der MeVis Medical Solutions AG sowie das Ausscheiden der Aktionärin Bremer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH aus der MeVis Medical Solutions AG.



Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen

Zweite Sitzung des Aufsichtsrates am 14. Juni 2007

Gegenstand der zweiten Sitzung des Aufsichtsrates war u. a. die Beschlussfassung zur Wahl des Vorsitzenden sowie die des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, die Analyse und Beschlussfassung zur Gründung der MeVis Medical Solutions, Inc., Pewaukee, USA sowie die Umbenennung der Gesellschaft in MeVis Medical Solutions AG.

Dritte Sitzung des Aufsichtsrates am 20. Juli 2007

Gegenstand der dritten Sitzung des Aufsichtsrates war u. a. die Prüfung des Erwerbs der MeVis Distant Services AG, die Beschlussfassung zur Zustimmung der Verschmelzung der MeVis Diagnostics GmbH & Co. KG auf die MeVis Medical Solutions AG im Wege der Anwachsung, die Beschlussfassung zur Veräußerung von Aktien eines Gründungsaktionärs, die Beschlussfassung zur Annahme einer Geschäftsordnung für den Vorstand und den Aufsichtsrat, die Ermächtigung des Vorstandes zur Durchführung des Börsenganges der Gesellschaft, die Beschlussfassung zur Veränderung des Gewinnverwendungsbeschlusses des Jahres 2006, die Beschlussfassung zur Bestellung weiterer Vorstandsmitglieder sowie die Beschlussfassung zur Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes und die Beschlussfassung zur Verschmelzung der MeVis Distant Services AG auf die Gesellschaft.

Vierte Sitzung des Aufsichtsrates am 21. August 2007

Gegenstand der vierten Sitzung des Aufsichtsrates war u. a. die Beschlussfassung zur wiederholten Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Beschluss zur Bestimmung des Vorstandsvorsitzenden, die Beschlussfassung zur Ermächtigung des Vorstandes zur Weiterverfolgung der Verhandlungen über den Erwerb eines Softwarepaketes von einem US-amerikanischen OEM-Partner der MeVis-Gruppe, die Beschlussfassung zur Schaffung eines genehmigten und eines bedingten Kapitals, die Beschlussfassung zur Ausgabe von Aktienoptionen sowie die Beschlussfassung zur Veräußerung eigener Anteile.

Fünfte Sitzung des Aufsichtsrates am 11. Dezember 2007

Gegenstand der fünften Sitzung des Aufsichtsrates war u. a. der Bericht des Vorstandes zum erfolgten IPO der MeVis Medical Solutions AG, die Diskussion der Unternehmensplanung 2008 sowie die Analyse und Diskussion der durch den Vorstand erläuterten Unternehmensstrategie.

Besetzung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung am 14. Juni 2007 wählte für Herrn Thorsten Krausen, der am 14. Juni 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, Herrn Dr. Hartmut Jürgens zum neuen Aufsichtsratsmitglied bis 2010. Herr Dr. Peter Zencke ersetzt zum 21. August 2007 und bis 2010 Herrn Dr. Hartmut Jürgens, der zum 21. August 2007 aus dem Kontrollgremium ausgeschieden ist.

Darüber hinaus haben sich im Geschäftsjahr 2007 im Aufsichtsrat keine Änderungen ergeben.

Arbeit der Ausschüsse

Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats von insgesamt drei Mitgliedern wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Initiative der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, der die Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung zusammenfasst, und haben gemeinsam am 7. Februar 2008 eine erste Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 abgegeben. Diese wurde auf der Homepage der MeVis Medical Solutions veröffentlicht und findet sich auch im Kapitel Corporate Governance im vorliegenden Geschäftsbericht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im Rahmen einer kontinuierlichen Effizienzkontrolle überprüft.

Jahresabschluss uneingeschränkt bestätigt

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der Einzelgesellschaft MeVis Medical Solutions AG, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007, der Lagebericht und der Konzernlagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 sowie den Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. An der Prüfung und Erörterung haben die zuständigen Wirtschaftsprüfer des

Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Nach eigener Untersuchung haben wir dem Ergebnis der Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt und zur Veröffentlichung frei gegeben.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, den im Geschäftsjahr 2007 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von € 204.780,58 auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die Angaben zu den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz) sind im Lagebericht sowie im Konzernlagebericht enthalten. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus seiner Sicht vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu Eigen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der MeVis-Gruppe im In- und Ausland für ihre Arbeit und spricht seine Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich geleistete Arbeit und das Engagement aus.

Bremen, im April 2008
Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen
Vorsitzender

Corporate Governance Bericht

Das Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist, durch Empfehlungen und Anregungen eine verantwortungsvolle und für Aktionäre und die Öffentlichkeit transparente Unternehmensführung zu gewährleisten. Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet derzeit über 70 Empfehlungen, zu denen ein Unternehmen gemäß § 161 Aktiengesetz jährlich eine Erklärung über etwaige Abweichungen geben muss. Die Entsprechenserklärung der MeVis Medical Solutions AG auf Basis des neuen Kodex vom 14. Juni 2007 wurde vom Aufsichtsrat am 7. Februar 2008 verabschiedet und umgehend auf der Homepage der MeVis Medical Solutions AG veröffentlicht.

Gemäß dieser Erklärung entspricht die MeVis-Gruppe dem Kodex in seinen wesentlichen Regelungen mit folgenden Ausnahmen:

1. Ziffer 2.3.4 „Die Gesellschaft sollte den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) ermöglichen.“

Der zu erwartende Nutzen bzw. die erwartete Annahme dieser Medien durch die Aktionäre stehen in keinem adäquaten Verhältnis zu den Kosten. Derzeit wird von der Nutzung weiterer Kommunikationsmedien Abstand genommen.

Festlegung eines Selbstbehaltes für D&O Versicherungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates (3.8 Abs. 2 Satz 1)

Die MeVis Medical Solutions AG ist der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt grundsätzlich nicht verbessert werden kann. Sie hat für Vorstand und Aufsichtsrat daher eine D&O-Versicherung abgeschlossen, in welcher ein Selbstbehalt nicht vereinbart wurde.

Festlegung einer Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (5.1.2 Abs. 2 Satz 3) und Aufsichtsratsmitglieder (5.4.1 Satz 2)

Einer Altersbegrenzung für die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder, wie vom Kodex empfohlen, kann die MeVis-Gruppe nicht folgen. Aus der Sicht des Unternehmens würde eine solche Limitierung kein geeignetes Auswahlkriterium darstellen und das Wahlrecht der Aufsichtsräte bzw. Aktionäre unangemessen einschränken.

Bildung von Ausschüssen durch den Aufsichtsrat (5.3.1 / 5.3.2 / 5.3.3)

Die Aufgaben der Ausschüsse werden bei der MeVis Medical Solutions AG vom Gesamtaufwichtsrat wahrgenommen. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats der MeVis Medical Solutions AG erachtet die Gesellschaft die Bildung und Einrichtung entsprechender Ausschüsse derzeit nicht für sinnvoll.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (5.4.7 Abs. 2)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MeVis Medical Solutions AG erhalten satzungsgemäß ausschließlich eine feste Vergütung. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen variablen Vergütungsteil, etwa durch die Koppelung der Vergütung an den Kurs der Aktien der Gesellschaft, derzeit grundsätzlich nicht verbessert werden kann.

Individualisierte Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (5.4.7 Abs. 3)

Individualisierte Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht sind bisher nicht erfolgt.

Öffentlich zugängliche Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen bzw. der Zwischenberichte zum Konzernabschluss innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums (7.1.2 Satz 3)

Die MeVis-Gruppe weicht von dieser Empfehlung ab. Das Unternehmen hält die entsprechende Vorgabe der Börse, die eine über der Kodex-Empfehlung liegende Frist von vier Monaten (Konzernabschluss) bzw. zwei Monaten (Zwischenberichte zum Konzernabschluss) vorsieht, für ausreichend und angemessen, um die Aktionäre und Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung zu informieren.

Veröffentlichung von Director's Dealings gemäß § 15a WpHG

Die MeVis-Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstiger Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen unverzüglich auf ihrer Homepage veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Mitteilungen über Director's Dealings auf der Homepage der MeVis-Gruppe veröffentlicht (ISIN: DE000A0LBF4):

Mitteilungs- pflichtiger	Grund der Mitteilungspflicht	Finanz- instrument	Geschäftsart	Datum der Transaktion	Ort	Preis in EUR	Stück- zahl	Geschäfts- volumen in EUR
Axel Schubert	Aufsichtsrat	Aktie	Kauf	15.11.2007	außer- börslich	55,00	600	33.000,00
Pandushi Vermögens- verwaltungs-GmbH	Juristische Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	Aktie	Übertragung (Abgang)	14.11.2007	außer- börslich	55,00	53.122	2.921.710,00
KONE GmbH	Juristische Person in enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben	Aktie	Übertragung (Abgang)	14.11.2007	außer- börslich	55,00	53.122	2.921.710,00

Zum Bilanzstichtag halten die Mitglieder des Vorstandes 380.601 Aktien der MeVis Medical Solutions AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 20,91%. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten zum Bilanzstichtag 354.639 Aktien der MeVis Medical Solutions AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 19,49%.

Finanzkalender 2008

<i>Datum</i>	<i>Veranstaltung</i>
25.04.2008	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2007
27.05.2008	Quartalsbericht Q1 2008
09.07.2008	Hauptversammlung Bremen
27.08.2008	Quartalsbericht Q2
20.11.2008	Quartalsbericht Q3

Weitere Informationen

Zukunftsbezogene Aussagen

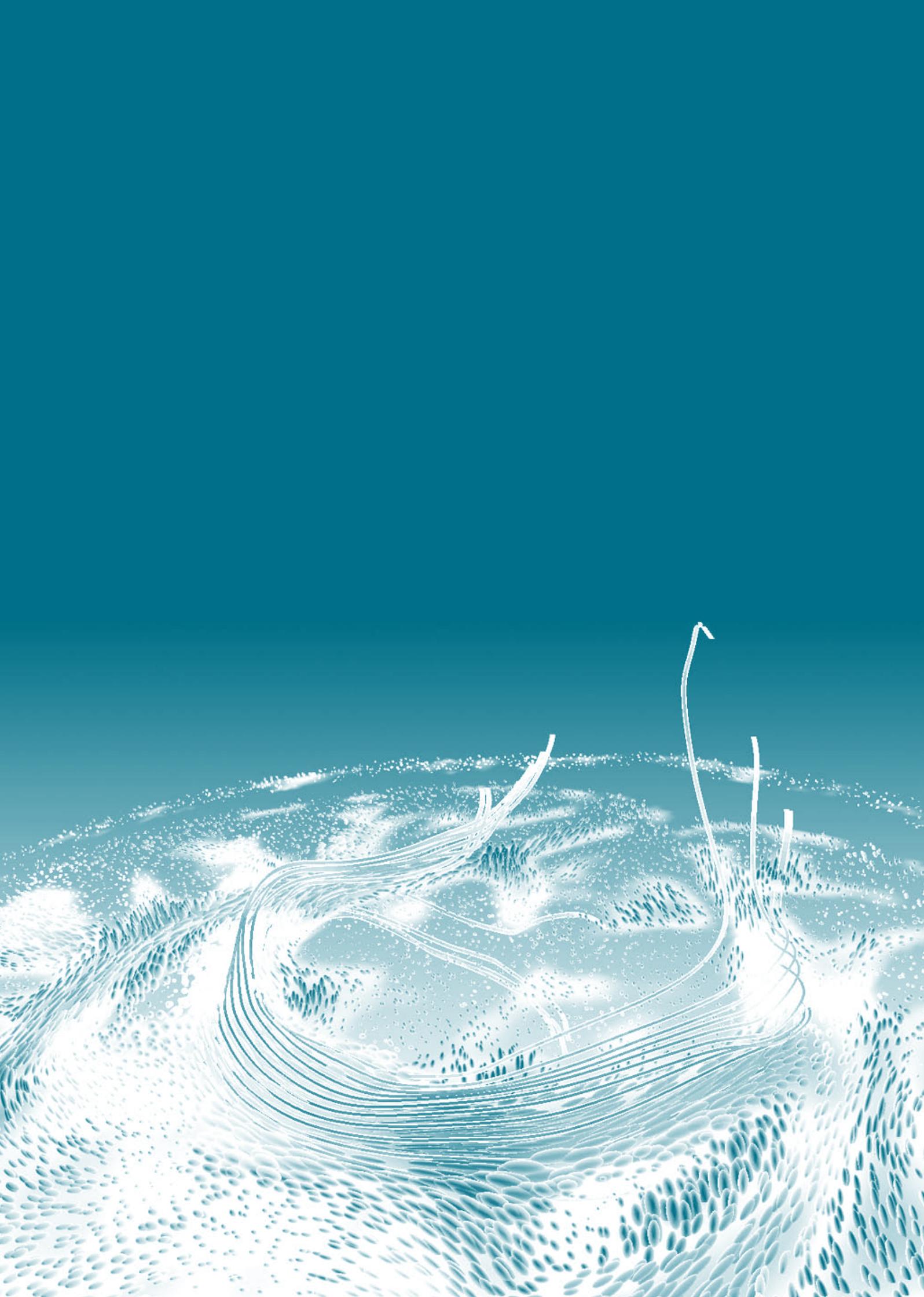
Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der MeVis Medical Solutions AG bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von MeVis Medical Solutions AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die MeVis Medical Solutions AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter http://mms.mevis.de/Investor_Relations_3.html zum Download bereit.



Impressum

Herausgeber
MeVis Medical Solutions AG
Universitätsallee 29
28359 Bremen
Germany

Design
visuphil®

Produktion
Margreff Druck und Medien

MeVis Medical Solutions AG

Universitätsallee 29
28359 Bremen
Germany

Phone +49 421 22495 - 0
Fax +49 421 22495 - 11

www.mevis.de
office.mms@mevis.de